Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau
vereinigt mit
Deutsche Baugewerbe-Zeitung Leipzig
35. Jahrgang Breslau, den 1. April 1937 Nummer 13

Entwurf für neuzeitliche Eigenheime als Doppelhäuser

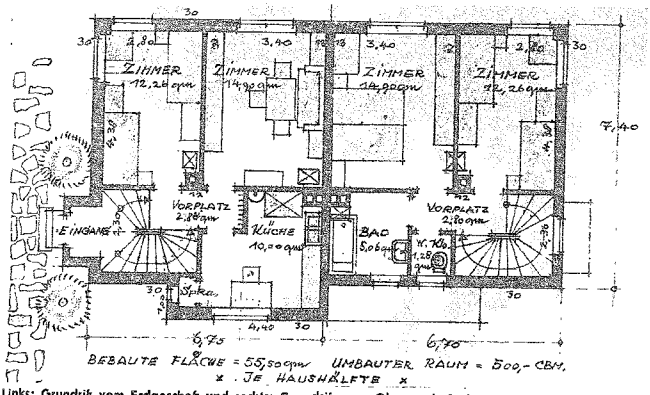
Von Architekt Otto Paul Burghardt, Leipzig

Straßenansicht eines Doppelwohnhauses mit je vier Zimmern, Küche, Bad und Nebenräumen. Bebaute Fläche je Haushälfte 55,50 qm; nutzbare Wohnfläche je Haushälfte im Erd- und Obergeschoß zusammen etwa 76,30 qm; reine Baukosten für jedes der beiden Eigenheime bei rund 500 cbm umbauten Raumes zu je 25 RM. 12 500 RM. (Zwei Zeichnungen des Architekten)

Um einen großzügigeren Gesamteindruck der einzelnen Baukörper zu erreichen, werden sehr oft Eigenheime als Doppelhäuser zusammengebaut. Besonders bei Kleineigenheimen und vor allen Dingen bei der Kleinsiedlung ist diese Anordnung noch deshalb vorteilhaft, da durch den gemeinsamen Brandgiebel eine nicht unbedeutende Baustoffersparnis eintritt und gleichzeitig durch den Wegfall einer Außenwand wärmewirtschaftliche Vorteile in Erscheinung treten. Entwürfe zu Wohnhäusern, Eigenheimen usw. müssen selbstverständlich den baukulturellen und technischen Anforderungen gerecht werden, müssen aber außerdem in besonderem Maße wirtschaftliches Wohnen gewährleisten; dazu ist gerade das Doppelhaus berufen. Durch den Zusammenbau der Eigenheime zum Doppelhaus wird außerdem entweder eine bessere Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Baugeländes erreicht, oder aber die Bauwiche können größer werden, so daß die Gesamtanlage einen weiträumigeren Eindruck macht. Im ersten Falle tritt noch eine Verbilligung der oft nicht geringen Anliegerbeiträge ein. Zur Vermeidung der häßlichen, tiefen Vorgarteneinschnitte bei Anlage von Kraftwagenräumen in den Kellern der Eigenheime sieht man vielerorts gerade bei Doppelhäusern bereits einen Zubau der Bauwiche mit den Autounterkünften und Zusammenfassung der ganzen Baukörper durch eine Mauer an der Straße.

Der Himmelsrichtung wegen liegen bei diesem in den Garten hineingesetzten Doppelhaus im Erd- und im Obergeschoß die Nebenräume nach der Straße zu. Die Eingänge wurden an den Schmalseiten neben der vorderen Hausecke angeordnet. Vom Vorgartenzaun aus führt ein mit rauhen Steinplatten belegter Weg zu den wenigen Stufen der Freitreppe vor der Eingangstür, durch die man in das Treppenhaus gelangt. Von dem kleinen Vorplatz (2,84 qm) im Erdgeschoß aus, in dem die Kleidersablage untergebracht ist, sind die beiden 14,90 und 12,26 qm großen Zimmer sowie auch die 10 qm große Küche direkt zugänglich. Das Wohnzimmer hat ein breites Fenster nach dem Garten und das danebenliegende kleinere Wohn- und Schlafzimmer erhielt zwei Fenster an der hinteren Hausecke, so daß von dem Arbeitsplatz dieses Zimmers aus eine besonders schöne Aussicht in das umgebende Grün ermöglicht wurde. Trotz ihrer geringen Größe reicht die neuzeitlich eingerichtete Küche vollständig aus. Die beiden Küchen des Doppelhauses sind 1 m vor die Vorderfront des Hauses vorgezogen, wodurch sich eine gewisse Belebung der Straßenansichten ergibt. Von dem Küchenfenster aus kann man die Vorgartenzauntür und den Weg zum Haus übersehen.

Der Vorplatz im Obergeschoß erhielt auch nur 2,80 qm Größe, um jede zur Verfügung stehende Grundrißfläche den Räumen selbst zugute kommen zu lassen. Das Treppenhaus und der Vorplatz sind durch ein Fenster, das über dem Eingangsvorbau liegt, gut und reichlich beleuchtet. Nach dem Garten zu liegen das 14,90 qm große Elternschlafzimmer und ein 12,26 qm großes Kinderschlafzimmer. Durch die zwei Fenster an der Hausecke erhält das Kinderzimmer reichlich Luft und Sonne. Bad (5,06 qm) und Abort (1,23 qm) wurden selbstverständlich zur Vermeidung unnötiger Steigeleitungen über der Küche angeordnet.



Links: Grundriß vom Erdgeschoß und rechts: Grundriß vom Obergeschoß des Doppelwohnhauses

Das Dach ist als Walmdach ausgebildet; bei Ausbau einer Dachkammer würde immer noch ausreichend Bodenraum zum Trocknen der Wäsche usw. zur Verfügung stehen.

Im Kellergeschoß ist für die Anlage der Waschküche, der Vorratskeller und Kohlenkeller genügend Platz vorhanden.

Für die Beheizung des Hauses ist im Entwurf Kachelofenheizung vorgesehen; wirtschaftlich wäre aber auch in diesem verhältnismäßig kleinen Eigenheim schon eine kleine Sammelheizung, deren Kessel entweder neben dem Kohlenkeller oder aber auch in der Waschküche Aufstellung finden könnte.

Die äußere Erscheinung des Doppelhauses ist in der heutigen Baugesinnung entwickelt; der Baukörper baut sich in klarer Gestaltung auf dem einfachen Grundriß auf.

Die Außenmauern würden im Kellergeschoß 38 cm stark sein müssen, während im Erd- und Obergeschoß eine Wandstärke von 30 cm mit Luftschicht genügt.

Die Decke über dem Kellergeschoß würde massiv auszubilden sein, während über Erd- und Obergeschoß Balkendecken zur Ausführung kämen.

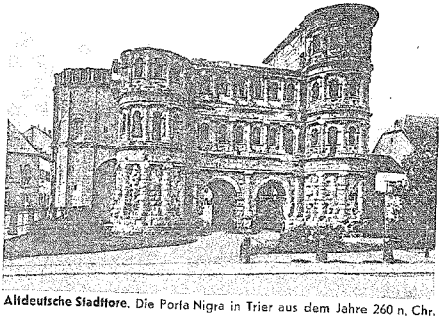
Da das Doppelhaus, wenn auch nicht anfangs, so doch später einmal von Grün umgeben sein wird, ist ein heller Außenputz vorzuziehen, zu dem kräftiger getönte Dachrinnen, Abfallrohre, Fensterläden usw. in einem schönen Gegensatz stehen würden. Die Eindeckung des Walmdaches muß der jeweiligen Landschaft entsprechen, so daß Biberschwänze, Dachpfannen oder Schiefer zur Verwendung kommen könnten.

Die bebaute Fläche je Haushälfte beträgt 55,50 qm und die nutzbare Wohnfläche von Erd- und Obergeschoß zusammengenommen etwa 76,30 qm. Als reine Baukosten ergeben sich für jedes der beiden als Doppelhaus zusammengebauten Eigenheime bei rund 500 cbm umbauten Raumes zu je 25 RM. 12 500 RM.

Altdeutsche Stadttore

Von Dr. P. Martell, Berlin

Mit Recht betrachten wir heute die altdeutschen Stadttore als historische Kleinode, nicht nur daß sie als mittelalterliche Werke einer verklungenen Baukunst uns zu ihrem Schutz und zu ihrer Erhaltung verpflichten, auch als Zeugen der Stadtgeschichte verdienen sie unsere Aufmerksamkeit. Eine nicht geringe Zahl altdeutscher Stadttore sind heute in ihrer Mittelalterlichkeit der Stolz mancher modernen Stadt, damit an ein rühmliches städtegeschichtliches Alter erinnernd, vielfach aber auch Monumente einer beachtlichen mittelalterlichen Baukunst. Im alten Städtebau war die Stellung des Stadttores eine bedeutende, besonders wo es sich um befestigte Städte handelte, und dies waren im Mittelalter nahezu alle Städte. Das Stadttor war ein Lebensnerv des Verkehrs und darüber hinaus in der Befestigungsanlage einer der wichtigsten Punkte, sowohl für den Angriff, wie auch für die Verteidigung der Stadt. Schon in den Befestigungssystemen der Städte des Altertums spielte das Stadttor eine Hauptrolle. So hatten im frühen Altertum die Mauern und Wälle natürlich Stadttore, aber erst die Römer entwickelten den Begriff des befestigten Stadttores. Von der Befestigung des alten Roms im dritten Jahrhundert n. Chr. wissen wir, daß die um die Stadt erbaute sogenannte Aureliansmauer von vierzehn Stadttoren durchbrochen war.



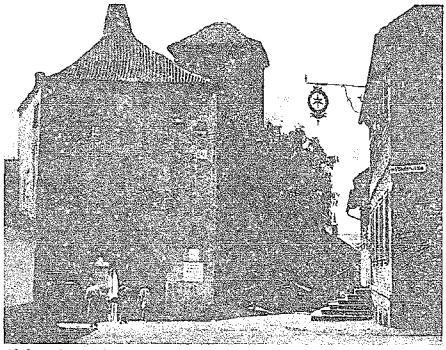
Altdeutsche Stadttore. Die Porta Nigra in Trier aus dem Jahre 260 n. Chr.

Die altrömischen Stadttore bestanden aus einem äußeren, durch ein Fallgatter abgeschlossenes Tor, das durch eine eisenbeschlagene Tür abschließbar war. Die Römer pflegten ihre Tore seitlich durch zwei im Halbkreis hervorstehende Türme zu flankieren, die Verteidigungszwecken dienten. Aus der Antike sind mehrere solcher römischer Stadttore auf uns gekommen. Am bekanntesten in Deutschland ist die berühmte Porta Nigra zu Trier, jenes aus dem Jahre 260 n. Chr. wohlerhaltene Stadttor der römischen Stadtbefestigung Triers, ein gewaltiger Quaderbau, der als Festungs- und Prunktor zugleich diente.

Die vorderen Toröffnungen waren mit Fallgattern versehen und machten vom Turm aus eine Verteidigung möglich. Gelang es dem Feind etwa in den Innenhof einzudringen, so wurde er hier von allen Seiten von Geschossen empfangen, denen er zunächst nicht entrinnen konnte, da die Ausgänge nach der Stadt allseitig verrammelt waren. Die ehemalige Stadtmauer von Trier war 6 m hoch und 3,5 m breit, besaß also einen genügenden Wallgang.

Im Mittelalter erfuhr das Stadttor vielfach eine bauliche und militärische Erweiterung, indem man vor das befestigte Tor noch eine Zugbrücke über den Wallgraben legte. Den einzelnen Bauteilen des Stadttores, wie den Torflügeln, dem Fallgatter, den Pechnasen usw. mußte technisch in der Ausführung, wie auch im Baustoff ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, da von der Widerstandskraft eines Stadttores bei einer etwaigen Belagerung häufig das ganze Schicksal der Stadt abhing. So wurden die Torflügel aus kräftigem hartem, meist Eichenholz, hergestellt, in der Regel mit Eisen beschlagen, und um einen Brand tunlichst zu erschweren, auch häufig mit Leder überzogen. Indem man die Torflügel in Pfanne und Halsband laufen ließ, erhielten sie neben Schloß und Riegel noch einen starken Balken, den man zum stärkeren Verschluß des Tores noch vorschob. Um nicht für jeden einzelnen Stadtbesucher das schwere Tor ständig öffnen zu müssen, ordnete man neben dem Haupttor in der Mauer ein kleines Schlupfpförtchen an, durch das sich der Fußgängerverkehr in der Hauptsache bewegte. Die Stadttore erhielten meist einen farbigen Anstrich, der in den Wappenfarben der Stadt gehalten war.

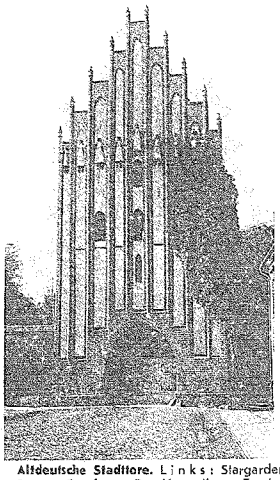
Die sogenannten Pechnasen stellten kleinere oder größere erkerartige Ausbauten über dem Stadttor dar, groß genug, um von hier aus den angreifenden Feind mit kochendem Wasser, Steinen oder siedendem Pech zu begießen. Zur besseren Verteidigung des lebenswichtigen Stadttores war dieses vielfach mit einem hohen Turm verbunden oder der Turm selbst war mit einem Torweg versehen. Gerade in diesen alten Tortürmen sind uns mit die architektonisch schönsten mittelalterlichen Bauwerke überliefert worden, zugleich heute die fesselndste historische Zierde mancher Stadt. Eines der schönsten altdeutschen Stadttore ist das Uenglinger Tor zu Stendal, das unstreitig schönste Stadttor der Mark Brandenburg, ein Backsteinbau, der 1440 als Ausbau eines älteren, in den unteren Teilen erhaltenen Granitbaues errichtet wurde. Ueber der Durchfahrt erheben sich zwei

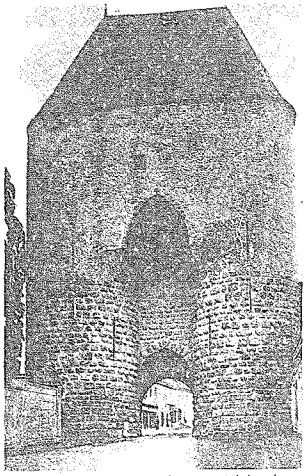


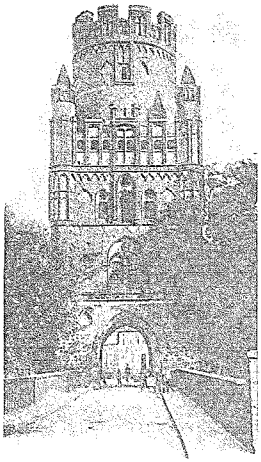
Altdeutsche Stadttore. Stadttor von Dettelbach am Main
(10 Aufnahmen aus dem Archiv des Verfassers)

quadratisch angelegte Stockwerke mit runden Ecktürmchen. Auf diesem Stockwerk erhebt sich ein zweistöckiger Rundturm, umrandet mit mehreren Zinnen. Gerade dieser Zinnenkranz, der die Formen des Wehrbaues weit überragt, ist von dem Baumeister mit vollendeter Kunst gestaltet worden.

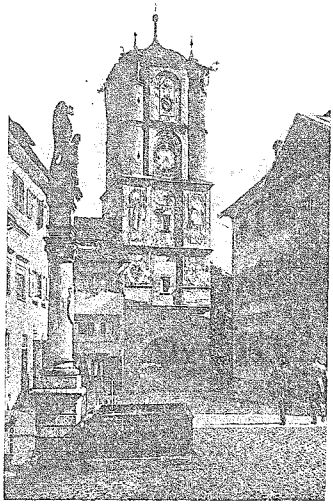
Auch sonst ist die Mark Brandenburg reich an schönen alten Stadttoren. Unter den prächtigen alten Backsteinbauten von Tangermünde, der einstigen Hohenzollern-Residenz, ist architektonisch das sogenannte Wassertor bemerkenswert, ein viereckig gehaltenes Turmtor, das um 1470 errichtet wurde, zur Elbe hinunterführend. Auch das Berlin benachbarte Bernau, aus dem Hussitenkriege gut bekannt, bietet mit seiner alten Stadtmauer und einigen Stadttoren gute Beispiele jener mittelalterlichen Bauweise. Vornehmlich ist auf das Bernauer Königstor zu verweisen. Aus der gotischen Epoche besonders bemerkenswert sind die Stadttore von Neubran-







Altdeutsche Stadttore. Links: Stargarder Tor in Neubrandenburg aus dem 14. Jahrhundert; Mitte: Wiener Tor in Hainburg an der Donau; Rechts: Das Uengelinger Tor in Stendal aus dem Jahre 1440

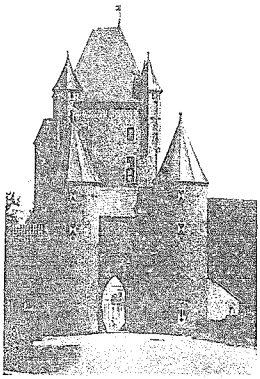


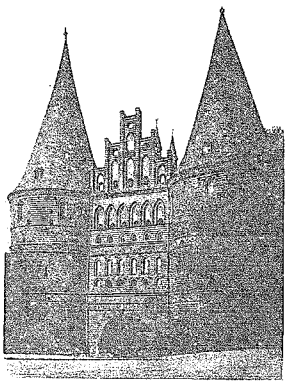
Altdeutsche Stadttore. Ravensburger Tor in Wangen im Allgäu aus dem Jahre 1733

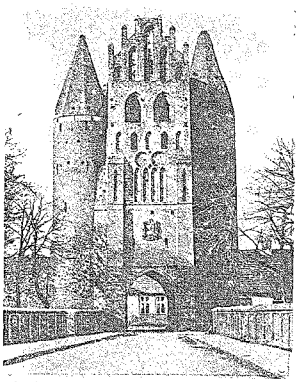
denburg in Mecklenburg, eine der schönsten mittelalterlichen Kleinstädte, die eine ausgezeichnet erhaltene Stadtbefestigung aus mittelalterlicher Zeit besitzt. Fast kreisförmig wird die Stadt von einer 8 m hohen Mauer aus Granit und Ziegeln und einem mit alten Eichen bestandenen Doppelwall umschlossen. Diese romantische Stadtmauer wird von vier schönen gotischen Torburgen aus dem 14. Jahrhundert durchbrochen, die ohne Wehrgang sind. Auf dem Gebiet des Ziegelbaues als mittelalterliche Stadtbefestigung eines der schönsten Beispiele, auch als Architekturbild von künstlerischer Schönheit.

Architektonisch bemerkenswerte Stadttore hat in Mecklenburg auch die Stadt Friedland aufzuweisen; hier ist es das stattliche, aus dem 15. Jahrhundert stammende Anklamer Tor, gekennzeichnet durch zwei den giebelartigen Mittelbau einrahmende Rundtürme mit Spitzdach, überaus wuchtig in Backstein ausgeführt. Aehnlich das Neubrandenburger Tor in der gleichen Stadt, ebenfalls durch einen urderben Aufbau charakterisiert. In den alten Ostseestädten findet sich manches malerische Stadttor, überwiegend Giebelbauten. So das dem 15. Jahrhundert angehörende Semlower Tor in Stralsund oder das noch ein Jahrhundert früher zu datierende Kröpeliner Tor in Rostock, ein mit vier Giebeln besetzter Turm, dem man 1847 einen Vorbau gab. Auch in Süddeutschland trifft man in reicher Auswahl prächtige Stadttore. Man braucht nur die beiden berühmten Städteperlen des Mittelalters Rothenburg o. Tauber und Dinkelsbühl zu durchwandern, um die malerischsten Stadttore zu erleben. Das alte Nürnberg bietet klassische Beispiele malerischer Stadttore. Auch die Renaissance ist mit ihren farbenfrohen Formen auf die Architektur der Stadttore nicht ohne Einfluß geblieben, wenngleich die Zahl deutscher Renaissance-Stadttore ziemlich bescheiden ist. Ein schönes Renaissance-Beispiel eines alten Stadttores bietet das Ravensburger Tor in Wangen im Allgäu. Hier liegt der sonst selten gegebene Fall vor, daß man den Torturm mit einer Uhr und 1733 mit hübschen Wandmalereien schmückte. Eines der malerischsten Stadttore besitzt das westfälische altertümliche Soest in seinem Osthoventor, das einzig erhaltene Tor der Stadt. Das mit Erkern reich besetzte Tor wurde von dem hessischen Baumeister Porphyrius in den Jahren 1525 bis 1530 erbaut, mit dem hohen gen Himmel strebenden Giebeldach eine der besten altdeutschen Architekturleistungen. Auch das alte Köln darf sich einiger malerischer mittelalterlicher Stadttore rühmen. Die uralte römische Befestigung, wie auch die mittelalterliche Zeit haben in Köln mehrere historisch und architektonisch bedeutsame Stadttore erhalten, so die Hahnentorburb, den Bayenturm, das Wyertor und das Haintor.

Eines der bekanntesten altdeutschen Stadttore ist das stattliche Holstentor zu Lübeck, das 1477 von dem Stadtbaumeister Heinrich Helmstede vollendet wurde. In der alten Stadtbefestigung Lübecks war das Holstentor ein wichtiges Glied. Es zeigt einen reich gegliederten dreistöckigen Mittelbau zwischen zwei gedrungenen Rundtürmen, die in spitzen, schieferbekleideten Helmen enden. Das Holstentor ist in seiner schönen mittelalterlichen Architektur zum Wahrzeichen Lübecks geworden. Die ersten deutschen Renaissancetore haben zunächst den gotischen Baustil noch beibehalten, erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts wandelt sich die Bauweise zum reinen Renaissancestil. Es fehlt nicht an Beispielen, wo in der Renaissancezeit die Stadttore zu Triumphbogen nach antikem Vorbild gestaltet werden. In der späteren Renaissance empfingen die Stadttore eine

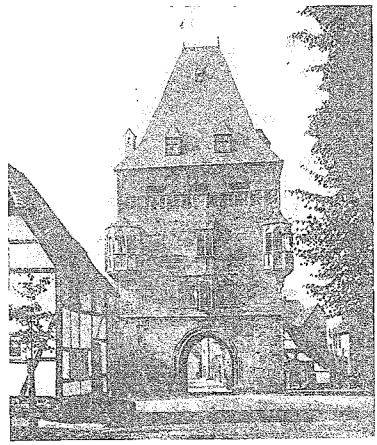






Altdeutsche Stadttore. Links: Klever Tor in Xanten, 1343 erbaut; Mitte: Das Holstentor in Lübeck, 1477 vollendet; Rechts: Anklamer Tor zu Friedland in Mecklenburg aus dem 15. Jahrhundert

Altdeutsche Stadttore. Das Osthoventor in Soest aus dem Jahre 1523



oft reiche künstlerische Ausstattung, so daß sie den Charakter von Prunktoren annahmen. Derartige Prunktore sind mehrfach in deutschen Städten anzutreffen. Es sei auf das in Potsdam befindliche Brandenburger Tor hingewiesen, das 1770 von Unger und Gontard in Form eines römischen Triumphbogens erbaut wurde. Aehnlich finden sich in Stettin einige Prunktore, die beim Niederlegen des Festungsgürtels stehen gelassen wurden. Berlin und München besitzen Prunktore, die beide durch eine antik klassische Bauweise gekennzeichnet sind. Sowohl das berühmte Brandenburger Tor Berlins, wie die Propyläen Münchens haben die alten Propyläen Athens als getreues Vorbild. Die altdeutschen Stadttore in der mittelalterlichen Zeit vornehmlich Schutztore gegen Feinde, verloren mit der fortschreitenden Kriegstechnik mehr und mehr den Charakter eines Stadtschutzes, um im 17. und 18. Jahrhundert hauptsächlich zu einer Zollstätte zu werden, wo man beim Eintritt oder Austritt aus der Stadt gemeindliche Abgaben oder Zölle zu entrichten hatte. Heute sind diese alten Stadttore Zeugen einer längst verklungenen mittelalterlichen Zeit, Denkmäler einer einstigen Stadtromantik, die den Heimatschutz der Gegenwart voll und ganz verdienen.

Kurze Nachrichten aus dem Baugewerbe

Ein Haus der Aerzte in der Reichshauptstadt. Auch die deutschen Aerzte werden zu ihrem Teil dazu beitragen, die Aufgabe zu erfüllen, die der Führer am 30. Januar 1937 gestellt hat: Berlin zu einer wahren Reichshauptstadt auszubauen. Zu diesem Zweck soll ein im Entwurf vom Stellvertreter des Reichsärzteführers für die Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Dr. Grote, stammender Plan zur Schaffung eines neuen Berliner Aerztehauses in die Tat umgesetzt werden. Es wird ein Bau errichtet, der alle Dienststellen der Reichsärzteführung, soweit sie sich in Berlin befinden, der Aerztekammer Berlin, der Kassenärztlichen Vereinigung, Landesstelle Berlin, sowie die wissenschaftlichen Gesellschaften wie Medizinische Gesellschaft, Gesellschaft für Chirurgie, Bund Deutscher Aerzte und NS.-Aerztebund, beherbergt. Zugleich wird das neue Haus einen Kongreßsaal für über 1000 Personen und Repräsentationsräume enthalten, wie sie der Reichsärzteführung und der Deutschen Aerzteschaft würdig sind. Der Reichsärzteführer hat dem Plan zugestimmt. Ein geeignetes Grundstück wurde in Berlin-Charlottenburg erworben; es liegt in der Berliner Straße gegenüber der Technischen Hochschule. Der endgültig zur Ausführung gelangende Entwurf soll durch einen Wettbewerb ermittelt werden, an dem sich namhafte deutsche Architekten beteiligen. Die Entwürfe werden, nach einer Mitteilung des Aerzteblattes für Berlin, von einer Kommission geprüft, deren Vorsitz der Generalbauinspekteur Professor Speer übernahm.

Berliner Erfinder konstruierte Universalhalle für Sport, Versammlungen, Konzerte und Ausstellungen. Unter der Bezeichnung „Sporthalle für vielseitige Verwendungs- und Vorführungszwecke" hat der Berliner Wilhelm Martike ein Reichspatent für die Konstruktion eines Hallenbaues erhalten, die Beachtung verdient. Das Modell des dreigliedrigen Baues zeigt eine Haupthalle in der Mitte und zwei Nebenhallen. In einer der an die beiden Schmalseiten der Mittelhalle sich anschließenden kleineren Nebenhallen ist eine Radrennbahn, in der andern eine künstliche Eisbahn untergebracht. Sowohl Radrennbahn wie Eisbahn sind auf Rädern aufgebaut und können auf einem Schienensystem mit elektromotorischer Kraft in die Haupthalle gefahren werden, so daß Radrennen und Eissportveranstaltungen nicht nur in den Nebenhallen, sondern auch in der großen Haupthalle möglich sind. Aber damit sind die Verwendungsarten dieses Hallenbaues bei weitem nicht erschöpft. Unter den auf den beiden Längsseiten der Haupthalle ansteigenden Tribünen befinden sich reihenweise fahrbare, auf Gummirollen angebrachte Sitzabteilungen, die, wenn die Innenfläche für sportliche oder andere Darbietungen nicht oder nur teilweise benötigt wird, ebenfalls durch Elektromotoren vorgezogen werden können. So kann man die Innenfläche entweder, was etwa bei politischen Versammlungen oder Konzerten geschehen würde, auf diese Weise vollständig mit Sitzreihen ausfüllen oder man läßt, beispielsweise bei Boxkämpfen oder Tennisturnieren, kleinere oder größere Flächen für die sportlichen Vorführungen frei. Die einzelnen Umstellungen in der Haupthalle sollen nur wenige Minuten in Anspruch nehmen. Der Erfinder glaubt die Hallen sogar für Hand- und Fußballspiele sowie für Reit- und Fahrturniere durch künstlichen Rasenbelag verwendbar machen zu können. Das Kellergeschoß soll Kegelbahnen, Schießstände und Umkleideräume enthalten, während in den oberen Stockwerken Büroräume, Besprechungszimmer usw. unterzubringen wären; auch Restaurationsräume, Säle für Boxen, Gymnastik, Tischtennis u. a. m. hat der Erfinder für seinen Universalbau vorgesehen. Um auch für die Sommermonate eine Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten, ist an die Verwendung der Halle für Ausstellungszwecke gedacht.

Vorbereitung der Reichsumlegungsordnung. Durch das Umlegungsgesetz vom 26. Juni 1936 ist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt worden, das Recht der Grundstücksumlegung im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern durch Verordnung neu zu regeln. In einer Sitzung vom 11. und 12. März dieses Jahres befaßte sich nunmehr der bei der Akademie für Deutsches Recht bestehende Ausschuß für Bodenkulturrecht mit dem auf Grund dieses Ermächtigungsgesetzes vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ausgearbeiteten Entwurfe einer Reichsumlegungsordnung. An der Sitzung, die unter der Leitung des Vorsitzenden des Ausschusses, Staatsminister a. D. Ministerialdirektor Riecke, stand, nahmen die Vertreter aller beteiligten Reichs- und Länderministerien sowie des Reichsnährstandes und der übrigen beteiligten Dienststellen teil. Der Ausschuß befaßte sich mit allen grundsätzlichen Fragen des Verfahrens zur Zusammenlegung des zersplitterten ländlichen Grundbesitzes und billigte den Entwurf in seinen Grundzügen. Es ist zu erwarten, daß die für die Maßnahmen zur Besserung der Ernährungs- und Versorgungsgrundlage im Rahmen des Vierjahresplanes wichtige reichsrechtliche Regelung der Feld- und Flurbereinigung in Kürze in Gestalt der Reichsumlegungsordnung in Kraft treten wird. Durch die Umlegung soll insbesondere eine bessere Bewirtschaftung der Grundstücke mehrerer Eigentümer und eine allgemeine Förderung der Landeskultur durch Zusammenlegung zersplitterten ländlichen Grundbesitzes herbeigeführt werden.

Reichsausgleich für Ziegeleiarbeiter. Die Reichsanstalt hat die Arbeitsämter verpflichtet, für einen geregelten und planvollen Arbeitseinsatz der Ziegeleiarbeiter, erforderlichenfalls unter Einschaltung des Reichsausgleichs, ganz besonders bemüht zu sein. Von einer Zuweisung in berufsfremde Arbeit soll, abgesehen von der saisonstillen Zeit, Abstand genommen werden.

Der Bauvorrat Ende 1936. Nach Mitteilungen des Statistischen Reichsamts in „Wirtschaft und Statistik" befanden sich Ende 1936 rund 175 000 Wohnungen im Bau. Dieser in das neue Jahr übernommene Vorrat an unvollendeten Wohnungen war um 43 000 oder 32,2 v. H. größer als der Baubestand Ende 1935. Rund 109 000 Wohnungen —

mehr als ein Drittel der Jahreserstellung 1936 — waren im Rohbau fertiggestellt und können somit — soweit nicht bereits inzwischen geschehen — in kurzer Zeit dem Wohnungsmarkt bezugsfertig zur Verfügung gestellt werden. Im Verhältnis zur Bevölkerung hatten die Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern den größten und die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern den kleinsten Vorrat unvollendeter Wohnungen.

Das deutsche Normenwerk umfaßt bereits über 6000 endgültige Normenblätter, die sich auf einige Hauptgebiete wie folgt verteilen: Schiffbau 1230, Elektrotechnik 444, Bauwesen 562, Lokomotivbau 492, allgemeiner Maschinenbau 402, Werkzeuge 300, Bergbau 394, allgemeine und technische Grundnormen 358, Kraftfahrbau 186, Luftfahrt 127, Rohrleitungen 207, Stoffe 192 und Textilindustrie 136.

Vorbildliche SA.-Siedlung in Eichkamp OS. Ein Beispiel für die segensreichen Auswirkungen nationalsozialistischen Opferwillens sind die ersten Ergebnisse einer Aktion zur Heimbeschaffung für den deutschen Arbeiter, die von der SA. im Rahmen des „Dankopfers der Nation" durchgeführt wird. Die SA. hatte dem Führer im vergangenen Jahr zu seinem Geburtstag dieses Dankopfer zur Errichtung von Siedlerstellen für den deutschen Arbeiter als Geschenk des Volkes vermittelt. Der erste Bauplan, rund 1100 Siedlerstellen, werden im ganzen Reich verteilt, wobei auf jede SA.-Gruppe eine geschlossene Siedlung entfällt. Die ersten Spatenstiche wurden bereits in Altruppin und Kitzingen getan, wo je 20 Wohnhäuser errichtet werden; 16 Bauten wurden in Gräfelfing im Gebiet der Gruppe Hochland begonnen, und am 21. März nimmt die Gruppe Franken in Nürnberg den Bau von 40 Wohnhäusern auf. Die Bauten sind sämtlich Einfamilienhäuser mit ausreichendem Wohnraum für kinderreiche Familien, die bevorzugt werden. Fern von aller schematischen und eintönigen Aneinanderreihung sind die Häuser in Anlage und Ausführung verschieden und stehen frei auf dem zugehörigen Gartenland von 1000 bis 1500 qm. Die Siedler werden zu 70 v. H. der SA. angehören und zum übrigen Teil aus anderen Gliederungen der Partei entnommen, wobei Kinderreiche und Kriegsopfer bevorzugt werden. Mit dem Aufbau einer musterhaften Siedlung wird im nächsten Monat in Eichkamp in Oberschlesien begonnen. In diesem „SA.-Dorf" ist neben den Wohnhäusern ein großes Gemeinschaftshaus, Schwimmbad, eine Jugendherberge und die Anlage von Sportplätzen vorgesehen.

Architektenlehrgang für die Heimbeschaffung in der HJ.-Gebietsführerschule Niedersachsen. In der HJ.-Gebietsführerschule Niedersachsen bei Braunschweig veranstaltete die Reichsjugendführung ihren dritten Architektenlehrgang für die Heimbeschaffung, der diesmal die Gebiete Niedersachsen, Kurhessen und Elbe umfaßte. In Zusammenarbeit mit der Reichskammer der bildenden Künste hatte man freie Künstler, Regierungsbaumeister usw. dieser Gebiete berufen, um sie mit den Aufgaben, die die Heimbeschaffungsaktion auch an sie stellt, vertraut zu machen und ihnen gleichzeitig einen Einblick in die praktische Arbeit der HJ. zu geben. Zum Abschluß stattete der braunschweigische Ministerpräsident, SS.-Gruppenführer Klagges, dem Lehrgang einen Besuch ab. In einer kurzen Ansprache hob er die große Bedeutung der Heimbeschaffung hervor und forderte auf, sich gemäß dem Wunsch des Führers mit allen Kräften in den Dienst der Sache zu stellen. Aufgabe der Architekten werde es sein, den Heimen solche Gestaltung zu geben, die sichtbarer Ausdruck des Geistes und des Schaffens der HJ. ist.

Holzbauten als Heime für die Hitlerjugend. „Schafft Heime für die Hitlerjugend!" Dieser Ruf der Reichsjugendführung hat in Stadt und Land alle Kräfte wachgerufen, unserer Jugend Heime zu errichten, in denen sie Kameradschaft pflegen und ernste Arbeit leisten kann, mit einem Wort, in denen sie sich wohl fühlt. Neubauten sowie Umbauten bereits bestehender Gebäude sollen diesem Zwecke dienen. Es ist klar, daß die neuen Heime den Geist atmen müssen, der in der Jugend heute lebendig ist; sie müssen Ausdruck der Gegenwart und der nationalsozialistischen Weltanschauung sein. Nicht dürfen wieder Fremdkörper im Stadt- und Landschaftsbilde entstehen, wie sie jüdischer Internationalismus als abschreckende Beispiele schuf, sondern diese Heimbauten müssen wieder Bodenständigkeit und völkische Kunst offenbaren. So ist es kein Wunder, daß man auch wieder auf den altdeutschen Holzbau zurückgreift, der in seinem landschaftlich verschiedenen Gepräge mit schlichter Schönheit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit verbindet. Handwerkliche Leistung muß wieder im Vordergrund stehen; das Holz der deutschen Wälder ist so gestaltungsreich, daß allen Ansprüchen an ein neuzeitliches Heim genügt werden kann. Der Führer hat das abgebrannte Dorf Oeschelbronn in Fachwerk wiederherstellen lassen, gewaltige Blockbauten für die Jagdhäuser, die Reichsminister Göring erstellen ließ; Holzwerk zieht die neuerbauten Häuser der Hitlerjugend in Oberbayern. „Die alte Wage" in Braunschweig, umgestaltet zum Heim der Hitlerjugend, kündet in ihrem wunderbaren niedersächsischen Fachwerk von der Volkskunst unseres Zimmerhandwerks. Fachwerk aber ist nichts Veraltetes und Romantisches, sondern etwas Ursprüngliches und Gegenwartsnahes. Seine Konstruktion und Formung setzen allerdings den Fachmann voraus, der wahrhaft Meister seines Berufes und mit seinem Werke innerlich vertraut sein muß. Im deutschen Zimmerhandwerk leben solche Kräfte, die handwerksgerecht Holzbauten errichten und gegen Schäden zu sichern vermögen. Sie stehen bereit, mit Hand anzulegen an den Bau, der unserer Jugend und damit der Zukunft unseres Volkes dienen soll. Z. I. B.

Erlasse und Verordnungen

RdErl. d. FM. v. 4. 2. 1937, betr. Gültigkeitsdauer der Bauscheine [Bau 2103/23. 11.]

Die Planung und Durchführung von Kleinsiedlungen und Eigenheimen läßt häufig noch die notwendige Rücksicht auf die Erfordernisse eines geordneten Städtebaues vermissen. Dies trifft besonders in den Fällen zu, in denen das zunächst in kleinerem Rahmen gehaltene Gebäude entsprechend den wachsenden Bedürfnissen des Siedlers im Laufe der Jahre erweitert wird. Aus dem Umstand, daß gerade diese Erweiterungen (Aus- und Anbauten) immer wieder der erforderlichen organischen Einfügung in ihre bauliche Umgebung ermangeln und oft zur Verunstaltung des Orts- und Landschaftsbildes beitragen, erwächst den Baupolizeibehörden die Pflicht, im Rahmen des Möglichen von vornherein auf eine Planung hinzuwirken, die für alle Bauslufen eine städtebaulich und architektonisch einwandfreie Durchführung gewährleistet.

Zunächst wird es Aufgabe der Bauberatung sein, in geeigneten Fällen die Bauherren zu veranlassen, daß sie den für das baupolizeiliche Verfahren bestimmten Plänen bereits die beabsichtigte endgültige Ausgestaltung des Bauvorhabens zugrunde legen.

Der Durchführung dieses aus städtebaulichen Absichten gebotenen Vorgehens würde es dienen, wenn in derartigen Fällen die baupolizeiliche Genehmigung von vornherein für das Gesamtprojekt erteilt wird. Dem steht aber die Geptlogenheit entgegen, die Gültigkeit der Bauscheine auf ein Jahr zu beschränken, so daß der Siedler genötigt wäre, für die Erweiterung jährlich eine Verlängerung der Baucheingültigkeit nachzusuchen und dafür besondere Gebühren zu entrichten. Die Fassung der Einheitsbauordnungen für die Städte und das platte Land im § 3 ergibt aber ohne weiteres die Möglichkeit, die Gültigkeit der Bauscheine auf Antrag schon von vornherein zu verlängern, ohne daß die Zeitdauer immer nur auf ein weiteres Jahr beschränkt zu werden braucht. Es steht also nichts im Wege, von vornherein dem Bauschein, soweit er die späteren Erweiterungen behandelt, eine längere Gültigkeitsdauer — unter Umständen bis zu 15 Jahren — zu geben. Der Befürchtung, daß inzwischen eine Aenderung der für die Beurteilung des Bauvorhabens maßgebenden Verhältnisse insbesondere der Rechtslage eintreten könne, durch die die spätere Ausführung einzelner Bauteile unzulässig würde, kann durch entsprechende Anwendung der Bestimmung im § 37 Abs. 2 der Einheitsbauordnung begegnet werden; weiterhin kann in Anwendung der Vorschrift im § 4 Abs. 1, wonach jeder Baubeginn der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist, der Baupolizei die Möglichkeit gegeben werden, vor Beginn der Ergänzungsbauten zu prüfen, ob ihre Ausführung noch zulässig ist.

Zur praktischen Durchführung wird im üblichen Bauscheinvordruck hinzuzufügen sein:

„Für die in den Bauvorlagen als spätere Erweiterungsbauten kenntlich gemachten Bauteile verliert dieser Bauschein unter den gleichen Voraussetzungen seine Gültigkeit nach . . Jahren. Diese Bauteile gelten als selbständige Bauten im Sinne der Bauordnung; der Beginn ihrer Ausführung ist daher nach § 4 Abs. 1 der Bauordnung anzuzeigen. Werden die bei Erteilung des Bauscheines gültigen Bestimmungen inzwischen derart geändert, daß der Bauschein nach den neuen Bestimmungen nicht hätte erteilt werden können, so verliert der Bauschein hinsichtlich der noch nicht begonnenen Erweiterungsbauten seine Gültigkeit mit dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen."

Diese Fassung macht es notwendig, daß in den Bauvorlagen genau ersichtlich gemacht wird, welche Bauteile als spätere Erweiterungsbauten gelten sollen. Auch ist es zweckmäßig, daß in neue Bauordnungen und neue Bauklasseneinteilungen Vorschriften über das Außerkrafttreten von Bauscheinen nach § 37 Abs. 2 der Einheitsbauordnungen aufgenommen werden.

Hinsichtlich der staatlichen Baupolizeigebühren ist davon auszugehen, daß die Verlängerungsgebühr nach Tarifstelle 13 II 4 des Verwaltungsgebührentarifs nur nachträgliche, eine besondere Amtshandlung erfordernde Bauscheinverlängerungen erfaßt. Die erstmalige Festsetzung einer längeren Gültigkeitsdauer von Bauscheinen, wie sie hier vorgesehen ist, begründet also keine Gebührenpflicht nach dieser Tarifstelle.

Keine Preissteigerungen durch Änderungen der Bezirkstarifordnungen*)

Rundschreiben vom 13. Februar 1937 des Beauftragten für den Vierjahresplan an alle maßgebenden Behörden

„Zur Durchführung der am 1. Februar d. J. in Kraft getretenen neuen Tarifordnung für das Baugewerbe im Deutschen Reich vom 26. November 1936 sind in den verschiedenen Treuhänderbezirken Aenderungen der Bezirkstarifordnungen vorgenommen worden. Diese Aenderungen erstrecken sich insbesondere auf eine Verschiebung der Gebietsgrenzen der einzelnen Lohnklassen mit dem Ziele, die zum Teil unübersichtlichen und gegeneinander stark abweichenden Lohntarife zu vereinheitlichen. Diese Aenderungen haben neben einer gewissen Erhöhung

*) Vgl. Nr. 10 uns. Ztg. v. 11. 3. 1937 „Bautarifordnung darf nicht zu Preissteigerungen führen".

des niedrigsten Lohnsatzes für Tiefbauarbeiter auch innerhalb der einzelnen Lohnklassen geringe Lohnsteigerungen zur Folge gehabt, die durch Lohnsenkungen in anderen Gebieten zum Teil wieder ausgeglichen worden sind.

Ich weise darauf hin, daß die im Rahmen dieser Maßnahmen vorgenommenen Aenderungen nicht zum Anlaß von Preissteigerungen genommen werden dürfen, die zu einer Erhöhung des Gesamtpreisstandes im Bauwesen führen. Ich ersuche darum, die Ihnen nachgeordneten bauvergebenden Dienststellen hiervon zu unterrichten. Es wird den bauvergebenden Dienststellen im besonderen zur Pflicht zu machen sein, die Kalkulationen der zu vorgebenden Bauarbeiten zu überprüfen und alle vermeidbaren Preissteigerungen, gegebenenfalls unter Hinzuziehung der zuständigen Preisüberwachungsstellen, zu unterbinden.

Soweit im übrigen bei den bauvergebenden Dienststellen aus den Erfahrungen der letzten Jahre Vergleichspreise für die zu vergebenden Leistungen vorliegen, verweise ich ausdrücklich auf die Bestimmungen der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. November 1936 (RGBl. I S. 955), die die bauvergebenden Dienststellen verpflichten, Ausnahmen nach § 3 dieser Verordnung bei den zuständigen Preisbildungsstellen zu beantragen, wenn die Angebote Preise enthalten, die den Preisstand vom 18. Oktober 1936 oder die Preise für vergleichbare Leistungen von Zuschlägen überschreiten, die in der Zeit vor Inkrafttreten der Verordnung vom 26. November 1936 erteilt wurden, soweit es nicht gelingt, die nach der Verordnung zulässigen Preise durchzusetzen."

Schulangelegenheiten

Chemnitz. 100 Jahre Staatsbauschule zu Chemnitz. Die Staatsbauschule zu Chemnitz, Höhere Technische Lehranstalt, feiert am 23. und 24. Oktober 1937 ihr 100 jähriges Bestehen. Die Kameradschaft ehemaliger Studierender der Staatsbauschule Chemnitz fordert alle Absolventen dieser Bildungsstätte auf, an der 100-Jahrfeier teilzunehmen. Teilnahmeanzeigen erbittet und weitere Mitteilungen gibt der Leiter der Kameradschaft, Baumeister Alexander Richter, Chemnitz, Further Straße 34.

Wettbewerbe

Berlin, Reichsinnungsverband des Baugewerkes; Kleinsiedlungen und Kleinwohnungsbauten. Der Reichsinnungsverband des Baugewerkes, Berlin W 35, Margaretenstraße 7, schreibt zwei große Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Kleinsiedlungen (Arbeiterwohnstätten) und Kleinwohnungsbauten (Reihenhäuser mit Mietwohnungen) unter den Architekten der Reichskammer der bildenden Künste und den Angehörigen der Baugewerks-Innungen und deren Angestellten aus. Der Zweck der Preisausschreiben ist, Entwürfe zu erhalten, bei denen mit Rücksicht auf die Rohstofflage der Bedarf an devisenabhängigen Bau- und Bauhilfsstoffen auf ein Mindestmaß eingeschränkt wird, und bei denen auch der Lage am Holzmarkt Rechnung getragen wird. Ferner sollen bei den Entwürfen diejenigen Bauweisen bevorzugt werden, bei denen die Verwendung von Baufacharbeitern mit Rücksicht auf den in einzelnen Gebieten bestehenden Facharbeitermangel eingeschränkt werden kann. Die Preisausschreiben sind mit zahlreichen Preisen und Ankäufen ausgestattet. Für den Wettbewerb 1 „Kleinsiedlungen" sind ausgesetzt: 1. Preis 2000 RM., 2. Preis 1500 RM., 3. Preis 1000 RM., 4. Preis 800 RM., 5. Preis 600 RM., 6. Preis 400 RM., 10 Ankäufe von je 200 RM. Für den Wettbewerb 2 „Kleinwohnungsbauten" sind ausgesetzt: 1. Preis 3500 RM., 2. Preis 2750 RM., 3. Preis 2000 RM., 4. Preis 1500 RM., 5. Preis 1000 RM., 6. Preis 600 RM., 10 Ankäufe von je 300 RM. Zur Teilnahme am Preisgericht haben sich neben Vertretern der Architektenschaft und des Reichsinnungsverbandes des Baugewerkes namhafte Vertreter von maßgebenden Behörden des Reichs und der Länder und sonstiger Stellen bereit erklärt. Das Preisgericht für beide Preisausschreiben hat folgende Zusammensetzung: 1. Reichsinnungsmeister Baumeister Oppermann, MdR., Königsberg i. Pr.; 2. Oberbaurat Stephan, Berlin, Büro des Generalbauinspektors für die Stadt Berlin; 3. stellvertr. Reichshandwerksmeister Präsident Lohmann, Berlin; 4. Baurat Schulte-Frohlinde, Berlin, Reichsheimstättenamt der NSDAP.; 5. Reichsbahnoberrat Solveen, Berlin, Amt für Rohstoffverteilung; 6. Oberbaurat Brätsch, Berlin, Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe; 7. Ministerialrat Prof. Dr. Schmidt, Berlin, Reichsarbeitsministerium; 8. Ministerialrat Neuhaus, Berlin, Preußisches Finanzministerium; 9. Oberregierungsrat Dr. Luyken, Berlin, Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung; 10. stellvertr. Reichsinnungsmeister Maurermeister Ehlers, Bremen; 11. Baumeister Kutsch, Breslau, Fachgruppenleiter Hochbau im Reichsinnungsverband des Baugewerkes. Ersatzpreisrichter sind: 1. Architekt Professor Neufert, Berlin; 2. Baumeister Brenner, Stuttgart, Bezirksinnungsmeister. Vorprüfer ist Dr.-Ing. Plümecke, Berlin. Die Wettbewerbsunterlagen sind bis zum 15. April 1937 beim Reichsinnungsverband des Baugewerkes gegen Einsendung von 1 RM. je Wettbewerb zu beziehen. Die für die Wettbewerbsunterlagen erhobenen Gebühren werden den Bewerbern, die eine Lösung der Wettbewerbsaufgabe termingemäß einreichen, zurückerstattet. Die Arbeiten sind bis zum 15. Mai 1937 einzureichen. Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste hat seine Zustimmung zu der Abhaltung dieser Wettbewerbe gegeben.

Cottbus. Tuchmacherbrunnen. Zusammen mit dem Oberpräsidenten (Provinzialverwaltung) und der Reichskammer der bildenden Künste hatte die Stadt Cottbus ein Preisausschreiben für einen Tuchmacherbrunnen veranstaltet. Es gingen 24 Entwürfe ein. Den 1. Preis in Höhe von 600 RM. erhielt Bildhauer Kühl in Hamburg, den 2. Preis von 500 RM. Prof. Born in Dresden, den 3. Preis von 400 RM. Bildhauer Feigenträger in Cottbus; vier weitere Entwürfe wurden angekauft.

Dresden, Heimatwerk Sachsen „Landschaftsgebundenes Bauen". Unter allen freien, angestellten und beamteten Architekten, die ihren ständigen Wohnsitz in Sachsen haben, schreibt das „Heimatwerk Sachsen, Verein zur Förderung des sächsischen Volkstums e. V." einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für verschiedene Gebäude in landschaftsgebundener Bauweise aus. Auch die Studierenden der sächsischen Hochschulen und Bauschulen sind zu dem Wettbewerb zugelassen. Gefordert werden, je für ein vom Teilnehmer zu wählendes Volkstumsgebiet, Entwürfe für folgende Gebäude:

Aufgabe 1: Wohnbauten, und zwar Teilaufgabe a) ein ländliches Einfamilienwohnhaus, Teilaufgabe b) ein ländliches Zweifamilienwohnhaus mit Laden, Teilaufgabe c) ein kleinstädtisches Wohn- und Geschäftshaus.

Aufgabe 2: Ein Bauernghöft.

Aufgabe 3: Häuser der Jugend, und zwar Teilaufgabe a) ein kleines Jugendheim für ein Dorf, Teilaufgabe b) ein größeres Jugendheim für eine Kreisstadt.

Aufgabe 4: Eine ländliche Gaststätte.

Aufgabe 5: Eine ländliche Schule.

Den Teilnehmern wird freigestellt eine oder mehrere Aufgaben zu bearbeiten, jedoch ist jede der fünf Aufgaben in sich abgeschlossen und getrennt einzureichen. Aufgabe 1 und 3 gelten nur als erfüllt, wenn sämtliche geforderten Teilaufgaben bearbeitet sind. Für jede Aufgabe stehen an Preisen zur Verfügung: je ein 1. Preis von 500 RM., je ein 2. Preis von 300 RM., je ein 3. Preis von 200 RM. Bei Eingang von gleichwertigen Entwürfen bleibt dem Preisgericht eine andere Verteilung der ausgesetzten Beträge vorbehalten. Dem Preisgericht gehören an: Ministerialdirektor Lahr, Dresden; Fabrikbesitzer Krauß, Schwarzenberg; Rektor Prof. Jost, Dresden; Gesamtleiter Lucas, Leipzig; Regierungsbaurat Nagel, Dresden; Kunstmaler Rieken, Dresden, und Ministerialrat Kramer, Dresden. Mit der Aufschrift „Wettbewerb Landschaftsgebundenes Bauen" sind die Entwürfe bis spätestens 31. Mai 1937, 16 Uhr, beim „Heimatwerk Sachsen", Dresden A 1, Schloßplatz 1, einzureichen. Vorerst ist eine Ausführung einzelner Entwürfe durch den Auslober nicht vorgesehen; im Falle einer Ausführung erfolgt Vergütung der Leistungen nach der Gebührenordnung für Architekten. Gegen Einsendung von 1 RM. können die Wettbewerbsbedingungen vom „Heimatwerk Sachsen", Dresden A 1, Schloßplatz 1, bezogen werden.

München. Wettbewerb für vier Plastiken für den Königlichen Platz. Wie die Nachrichtenstelle der bayerischen Landesregierung bekanntgibt, ist der Einlieferungstermin der Entwürfe im Bildhauerwettbewerb für die vier Plastiken auf dem Königlichen Platz in München vom 1. April auf den 1. Juli 1937, 16 Uhr, verlängert worden. Unterlagen zum Wettbewerb können nicht mehr abgegeben werden.

Buchbesprechungen

Vom wirtschaftlichen Bauen. 16. Folge, 17. Folge und 18. Folge; herausgegeben von Reg.-Baurat i. R. Rudolf Stegemann. 1936 und 1937. 128 Seiten, 94 Seiten und 145 Seiten. Größe 15,5×22,5 cm. Verlag Laube Druck G. m. b. H., Dresden A 1, Palmstraße 8. Preis 3.50 RM., 2.50 RM. und 4 RM., kartoniert.

16. Folge: Kleinsiedlungen und Behelfswohnungen. — Im Auftrage der dem Reichsarbeitsministerium angeschlossenen Stiftung zur Förderung von Bauforschungen und dem Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsministerium führte die Deutsche Akademie für Bauforschung Untersuchungen über vorstädtische Kleinsiedlungen sowie Not- und Behelfswohnungen durch. Das Ergebnis dieser Untersuchungen bringt das vorliegende Heft. — 17. Folge: Baustoffe, Bauweisen, Bautenschutz, Baumängel, Baubetrieb, Schall und Wärme, Heizung, Lüftung, Installation, Baumaschinen und Baugeräte. Diese Schrift bringt einen Literaturnachweis über in der Nachkriegszeit in Fachzeitschriften erschienene wichtige und wertvolle Aufsätze aus den Gebieten der Baustoffe, Bauweisen, Baukonstruktionen, Baumängel, Schutz von Bauten, Schall und Wärmeschutz, Baumaschinen usw. Diesen Literaturnachweis will die Akademie für Bauforschung von nun an alljährlich herausbringen, um die wertvollen Aufsätze aus Fachzeitungen über die genannten Gebiete leichter auffindbar zu machen. — 18. Folge: Die Wohnungs- und Siedlungspolitik der Nachkriegszeit in den wichtigsten europäischen Ländern sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Bei Inangriffnahme des großen Siedlungs- und Wohnungsbauprogramms, das die gegenwärtig entstehenden reichswichtigen Bauten ablösen wird, werden alle die in den letzten zwei Jahrzehnten im Siedlungs- und Wohnungsbau gemachten Erfahrungen zur restlosen Klärung der noch schwebenden Fragen beitragen, um in jeder Weise vorbildliche Bauten erstehen zu lassen. In dem vorliegenden Heft werfen nun die Verfasser einen Blick auf die wichtigsten europäischen Kulturländer und

auf die Vereinigten Staaten, um zu sehen, wie man dort diese Aufgabe in der Nachkriegszeit gelöst hat, und ob für uns manches von der Arbeit dieser Länder nutzbringend wäre. Ueber das Kleinwohnungswesen in Frankreich schreibt der Minister für Volksgesundheit, Professor Sellier, und über den Wohnungs- und Siedlungsbau in Dänemark, Schweden und Norwegen der Direktor der Kopenhagener Allgemeinen Wohnungsgesellschaft F. C. Boldsen.

Das Urheberrecht an Werken der Baukunst. Von Dr. Friedrich Borges. 1936. Größe 14,5×22,2 cm. 70 Seiten. Verlag Konrad Trilitsch, Würzburg-Aumühle. Preis kartoniert 2.50 RM.

Die Schrift behandelt in sieben Hauptabschnitten erschöpfend alle das Schaffen des Architekten berührenden Gebiete des Urheberrechts, so daß das Werk für jeden, der mit Planungen zu tun hat, von außerordentlicher Wichtigkeit und Bedeutung ist. Die oft erhebliche Unwissenheit auf dem Gebiete des Rechtsschutzes der Arbeit des Bauplaners will der Verfasser mit seinen außerordentlich interessanten und lehrreichen Ausführungen beseitigen. Es ist für jeden Planbearbeiter von größtem Interesse, zu erfahren, inwieweit z. B. Werke der Baukunst im allgemeinen geschützt sind oder wie das Urheberrecht des angestellten Architekten im Verhältnis zu seinem Unternehmen steht oder wie weit z. B. der Auftraggeber und die Mitarbeiter an einem Entwurf beteiligt sind. Beantwortung aller dieser Fragen nimmt der Verfasser an Hand zahlreicher Beispiele aus der Praxis in der Schrift vor.

Technik voran! Jahrbuch 1937 mit Kalender für die Jugend. Herausgegeben vom Deutschen Ausschuß für Technisches Schulwesen E. V. 232 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln. Größe DIN A 6 (10,5×14,8 cm). Verlag von B. G. Teubner, Leipzig C 1, Postschließfach 380. Preis kartoniert 0.95 RM.

Das Jahrbuch wendet sich vor allem an die wissensdurstige und technikbegeisterte Jugend. Die zahlreichen, kurzen und leicht verständlichen Aufsätze mit vielen Fotos und Zeichnungen über Sport, Verkehr, Luftfahrt, Wehrtechnik, Roh- und Werkstoffe, Kulturtechnik, Bau, Handwerk, Werkstatt usw. werden von jedem deutschen Jungen, ganz gleich ob er noch auf der Schulbank sitzt oder bereits in der Lehre steht, mit größtem Interesse gelesen werden. Aber auch dem Techniker, dem Lehrer usw werden die Ausführungen in dem Jahrbuch wertvolle Anregungen geben.

Fachschriftenreihe des Amtes „Schönheit der Arbeit"

Im Rahmen der Fachschriftenreihe des Amtes „Schönheit der Arbeit" sind bisher zwei Bände erschienen: „Die Unterbringung von Mannschaften auf deutschen Seeschiffen" und „Der Umkleideraum, Wasch- und Baderaum in gewerblichen Betrieben". Das Handbuch

„Die Unterbringung von Mannschaften auf deutschen Seeschiffen" von Dipl.-Ing. H. Steinwarz, Berlin, Verlag der DAF., Berlin SW 19, Märkischer Platz 1 (Preis 4.50 RM),

ist in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Schiffahrtskreisen entstanden und gibt erschöpfende Richtlinien für die Unterbringung der Mannschaften beim Um- und Neubau von Schiffen. Nach maßgeblichen ausländischen Stimmen ist die Unterbringung der Mannschaften auf den deutschen Schiffen heute bereits die beste in der Welt. Mehrfach wurden bei Aufträgen von ausländischen Reedereien ausdrücklich dieselben Unterbringungsmöglichkeiten wie bei den letzten deutschen Neubauten verlangt. Das Handbuch

„Der Umkleideraum, Wasch- und Baderaum in gewerblichen Betrieben", Zusammenstellung und Gesamtbearbeitung Dipl.-Ing. H. Steinwarz, Technische Ausarbeitung Dr. M. Mengeringhausen, VDI., und Dipl.-Ing. Ehlers, VDI., Verlag der DAF., Berlin SW 19, Märkischer Platz 1 (Preis 3 RM.),

entstand ebenfalls in Zusammenarbeit mit allen Fachkreisen, so daß Gewähr dafür gegeben ist, daß alle niedergelegten Anregungen und Wünsche bei der Herstellung Berücksichtigung finden, die geforderten Einrichtungen von der Erzeugerindustrie auch geliefert werden und von den verarbeitenden Industrien in der gewünschten Art zur Ausführung kommen. In dem Handbuch sind die wesentlichsten Forderungen aufgestellt für die Ausstattung der Umkleide-, Wasch- und Baderäume. Grundsätzlich sei von vornherein bemerkt, daß es in jedem Betrieb möglich sein müßte, den Umkleideraum vom Wasch- oder Baderaum zu trennen. Diese Forderung kann in den meisten Fällen erfüllt werden, zumal sie nicht einmal mit mehr Platzverbrauch verbunden sein muß. Besonders interessant ist die Frage der Waschkauen, die ja hauptsächlich für Bergwerksbetriebe in Frage kommen. Im Handbuch selbst ist über die Grundrißlösung noch nichts erwähnt, es sei nur angedeutet, daß zur Zeit Pläne über neue Anordnungen von Waschkauen gemacht werden. Wir sind der Ansicht, daß hier eine Trennung der Arbeitskleider von den täglichen Kleidern eintreten muß; eine bauliche Anordnung, die vielleicht — soweit sich das bisher zeichnerisch und konstruktiv feststellen läßt — etwas mehr Platzbedarf in Anspruch nehmen wird, die aber auf der anderen Seite für die Bergleute einen ungeheuren Fortschritt bedeuten würde.

Die in den neuen Handbüchern niedergelegte Arbeit bedeutet nur einen kleinen Ausschnitt aus dem gewaltigen Werk, das geleistet werden muß, um die deutschen Arbeitsstätten nach dem Willen des Führers umzugestalten. Diese Umgestaltung wird auch weitgehende bauliche Veränderungen bei den Industriebauten hervorrufen. Der Architekt und Künstler wird in weit größerem Maße, als bisher geschehen, an die äußere und innere architektonische Gestaltung der Industriebauten herangehen müssen. Dipl.-Ing. H. Steinwarz.

Wirtschaftliche Kurzbriefe über Steuer-Verkehrswesen, Wirtschaftskunde. Rudolf Lorentz-Verlag, Charlottenburg, Kaiserdamm 38.

Lieferung 12 vom 23. März 1937 ist soeben erschienen. Sie enthält u. a. eine Abhandlung „Vorsicht bei Familiengesellschaften". Ferner einen Bericht über den wesentlichen Inhalt des am 1. Mai 1937 in Kraft tretenden neuen Gesetzes über die Verwehrung und Anschaffung von Wertpapieren. Die Kurzbriefwoche bringt: Die Umsatzsteuer bei Geschäftsveräußerungen ab 31. März 1937. — Die Besteuerung des älteren Neuhausbesitzes. — Zur Hauszinssteuer in Preußen ab 1. April 1937. (Hier sind besonders von Wichtigkeit die neuen Bestimmungen über Steuererleichterung infolge Minderertrags.) — Zur beschleunigten Förderung des Baues von Heuerlings- und Werkwohnungen sowie Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker. Geb.

Fragekasten

1. Antwort auf Frage Nr. 17. (Neuputz der Lehmausfachung.)

Um eine gute Wirkung der Fachwerkswände zu erzielen, muß der Lehm der Gefache in Stärke der aufzubringenden Putzschicht entfernt werden, damit die fertig geputzten Flächen nicht vor dem Holzwerk hervorstehen; hierbei sind die Lehmflächen gleichzeitig rauh zu machen und gründlich zu säubern. Wenn eine gute Haftfähigkeit des Putzes gewährleistet werden soll, ist der Putz nicht direkt auf den Lehmuntergrund aufzubringen, da bekanntlich Putz auf Lehm sehr schlecht hält; es ist deshalb empfehlenswert, einen Putzträger zwischenzuschalten. Als solcher kann z. B. Ziegeldrahtgewebe Verwendung finden. Da Holz stets arbeitet, darf dieses Gewebe nicht mit den Säulen und Riegeln in Verbindung gebracht werden, sondern muß an der Lehmausfachung gut befestigt werden, sonst sind Putzrisse unvermeidlich. Danach wird der Putz sachgemäß aufgebracht. Will man einen solchen Putzträger nicht anwenden, so käme eventuell ein Anstrich mit Bitumen in Betracht, und zwar erfolgt zunächst ein dünner Anstrich mit einer Bitumenemulsion, die ziemlich tief in den Lehm eindringt. Auf diesen gut getrockneten Anstrich wird ein zweiter Anstrich mit Kaltbitumen aufgebracht, der vor dem Trocknen mit grobem Sand zu bewerfen ist, damit der aufzubringende Putz einen festen Halt findet. Da anzunehmen ist, daß nicht nur die Ausfachungen neu verputzt werden sollen, sondern daß auch ein Neuanstrich des Holzwerkes erfolgen soll, dürfte es für Sie von Interesse sein, in welcher Weise die farbige Behandlung des Fachwerkhauses im allgemeinen zu erfolgen hat. Ueber die Behandlung von Fachwerkbauten mit Putzfeldern gibt der Bund zur Förderung der Farbe im Stadtbild e. V. folgende Richtlinien: Das Putzfeld soll hell sein, das Fachwerk dunkel gestrichen werden. Die Farbe der Putzfelder und des Fachwerks muß in allen Geschossen gleichartig sein. Die Farbe des Putzes sollte möglichst rein sein; lebhafte Töne sind in der Regel zu empfehlen. Für den Anstrich des Fachwerks kommen vor allem schwarze, dunkelgraue, braune, rotbraune, blaurote, blaue, schwarzblaue und dunkelgrüne Töne in Frage. Im allgemeinen sollte man eine Gegenfarbe des Putztones wählen. Lebhaften Anstrich verlangen auch die hölzernen Fensterumfassungen, Fensterrahmen und -flügel. Die Fensterflügel sollten unter allen Umständen weiß gestrichen werden. Sind Rahmen und Umfassung schmal, so können diese ebenfalls einen weißen Anstrich erhalten. Im anderen Falle streicht man nur Flügel und Rahmen weiß und wählt für die Umfassung eine Gegenfarbe zum Putzfeld. Die Haustür muß freundlich und lebhaft farbig gestrichen werden; es ist dazu ein Gegenton zum Putz zu wählen. Dachrinnen und Regenrohre des Fachwerkhauses sollten dunkel gestrichen werden. Der Sockel des Hauses ist, falls er des Anstrichs bedarf, dunkel zu behandeln. E. B., B.

2. Antwort auf Frage Nr. 17. (Neuputz der Lehmausfachungen.)

Wenn Sie eine fachgerechte Arbeit leisten wollen, dann schlagen Sie den gesamten Putz ab, reinigen die Fläche und rauhen sie auf. Nun streichen Sie die Fläche mit Rinderblut, das einerseits auf der Lehmfläche gut haftet, andererseits aber auch mit dem Zement- oder Kalkputz eine feste Verbindung eingeht. Oder Sie überspannen die Lehmfläche mit einem Ziegeldrahtgewebe, weitmaschigem Rabitzgewebe oder verzinktem Maschendraht. Zum Befestigen der Gewebe auf dem Lehmuntergrund dienen lange Nägel, die aber vorerst nur bis zur Hälfte ihrer Länge eingeschlagen werden. Jetzt überspannen Sie die Flächen mit Draht, den Sie um die Nagelköpfe wickeln und kreuz und quer von einem Nagel zum andern ziehen. Schlägt man nun die Nägel endgültig ein, dann spannt sich das Gewebe stramm an die Fläche an. Statt der Nägel lassen sich auch entsprechend geformte Haken verwenden. Darauf wird nun Kalkmörtel oder verlängerter Zementmörtel aufgetragen. Auf diese Fläche bringt man am besten einen Putzüberwurf aus Zementmörtel, möglichst mit dem Reisbesen aufgerauht, und darauf den oberen Deckputz, bestehend aus einem Teil Zement, einem Teil Kalk und fünf Teilen scharfem Sand. hrt.

HART beton?

Ja! aber ....

nur mit dem besten und härtesten Zuschlagstoff

SILICIUMCARBID

mit Härtegrad 9¾ nach Mohs, daher der Betonhartstoff:

LONSICAR

LONZA-WERKE WALDSHUT i. BADEN

Verschiedenes

600 neue Erbhöfe in Thüringen. Die Thüringische Regierung hat auf Anregung des Reichsstatthalters Gauleiter Sauckel einen umfassenden Siedlungsplan aufgestellt, der Domänenland zur Schaffung und Erweiterung von Erbhöfen zur Verfügung stellt und damit die Möglichkeit gibt, in größerem Umfange zweite und dritte Bauernsöhne, landwirtschaftliche Beamte und bauernfähige Landarbeiter auf neuen Erbhöfen anzusetzen. Im Laufe der nächsten sechs Jahre werden vom Lande Thüringen rund 21000 Morgen Domänenbesitz bereitgestellt. Die großzügige Maßnahme wird einen Siedlungserfolg von 200 neuen Bauernhöfen zu je 60 Morgen haben, 23 Restgüter mit zusammen etwa 5000 Morgen bleiben bestehen und etwa 250 kleinere und mittlere landwirtschaftliche Betriebe werden durch Landzuteilungen auf einer Fläche von rund 4000 Morgen zu wirtschaftlich gesunden Erbhöfen ausgestaltet. Man rechnet damit, daß der sechsjährige thüringische Siedlungsplan mit rund 600 neuen Erbhöfen abschließt.

Schwimmbäder auf dem Lande. Die Reichsminister Darré und Dr. Goebbels und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, rufen dazu auf, Schwimmbäder auf dem Lande zu schaffen. Ein zur Förderung des Schwimmsports gebildeter Ausschuß wird in einigen Wochen seine Tätigkeit beginnen.

Restbeträge für Landeskultur. Durch einen früheren Erlaß des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft war den Landeskulturbehörden mitgeteilt worden, daß die im Rechnungsjahr 1936 nicht verwendeten Beträge bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1937 zur Verfügung bleiben. Zur Vermeidung von Unklarheiten wird in einem soeben im Reichsministerialblatt der Landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlichten neuen Erlaß festgestellt, daß die für das Rechnungsjahr 1936 zugeteilten Mittel nur insoweit zur Verfügung bleiben, als von der Landeskulturbehörde im Rechnungsjahr 1936 bindende Zusagen auf Bewilligung von Beihilfen oder Darlehen gemacht worden sind. Die Mittel aus 1936 stehen also nicht ohne weiteres zur Verfügung, damit daraus im Rechnungsjahr 1937 Beihilfen oder Darlehen bewilligt werden können. Dies kann nur mit besonderer Zustimmung des Ministers geschehen. Beihilfen oder Darlehen dürfen nur für solche Arbeiten bewilligt werden, die vor dem 1. Juni 1937 begonnen werden. Die noch in den letzten zwei Monaten des laufenden Rechnungsjahres neu aussprechenden Bewilligungen dürfen auch den Beihilfen- und Darlehensbedarf für das Rechnungsjahr 1937 berücksichtigen. Frühere Zusagen dürfen aber nicht durch Bewilligung des Bedarfs für das Rechnungsjahr 1937 erweitert werden. Dazu ist das für das Rechnungsjahr 1936 zur Verfügung gestellte Kontingent nicht bestimmt. Ein Bedarf für spätere Jahre muß außer Betracht bleiben.

Elberegulierung. Die Reichsregierung hat ein großartiges Programm zur Elberegulierung beschlossen, für das 150 Millionen RM bewilligt wurden. Im Verfolg dieses Programms werden ungefähr 670 km, also etwa neun Zehntel des gesamten Elbestromes ausgebaut, die Fahrrinne wird vertieft, scharfe Krümmungen werden beseitigt, die Uferdeckwerke und Buhnen werden befestigt und weiter ausgebaut usw. Besonders wichtig ist das Problem des Wasserstandes bei Niedrigwasser. Um ihn zu heben, werden zwei gewaltige Saalestalsperren am Bleiloch und bei Hohenwarta mit einem Inhalt von je 170 Millionen cbm und ein Speicherbecken bei Pirna mit 128 Millionen cbm errichtet. Noch bedeutender dürften die Ausmaße der geplanten Beschleusungsanlagen im Stadtbezirk Magdeburg sein, denn hier herrschten bis jetzt die schlechtesten Fahrwasser-Verhältnisse auf der ganzen deutschen Elbe: das Flußbett wird von mehreren Felsrippen durchzogen, die eine rasche Strömung und geringe Tiefe bei Niedrigwasser zur Folge haben. Als besonderes Hindernis für die Schiffahrt trat bisher die enge Pfeilerstellung und geringe Lichthöhe der Magdeburger Strombrücke hinzu. Um hierin Abhilfe zu schaffen, wird nicht nur eine neue Brücke erbaut, sondern erstmalig ein so großer Strom wie die Elbe bei Magdeburg kanalisiert. Die beiden Schleusen werden eine Länge von 325 m haben, und sie werden durchschnittlich an 156 Tagen im Jahr benutzt werden müssen. Die ganze Umgestaltung der Elbe bei Magdeburg wird einen Aufwand von 32 Millionen RM erfordern.

Volksschulneubauten und Lehrerdienstwohnungen. In den ländlichen Schulbezirken sollen nach einem neuen Erlaß des Reichserziehungsministers neben der Erstellung der notwendigen Unterrichtsräume auch die Schaffung ausreichender Lehrerdienstwohnungen angestrebt werden. Die Gemeinden, bzw. die Gesamtschulverbände werden die Kosten hierfür möglichst selbst, gegebenenfalls darlehnsweise aus den auf Grund des Volksschulfinanzgesetzes bereitgestellten Mitteln beschaffen müssen, zumal die Gemeinden die zu erwartenden höheren Anrechnungswerte für die Lehrerdienstwohnungen zur Zahlung der Zins- und Tilgungsraten der Darlehen zur Verfügung haben würden.

Neue Wege der Wohnungsbaufinanzierung. Wie man hört, hat die Mitteldeutsche Landesbank durch die ihr angeschlossene Oeffentliche Bausparkasse eine interessante Lösung der Frage gefunden, wie beim Eigenheimbau das zweitstellige Hypothekengeld beschafft werden kann. Praktisch handelt es sich für die Baulustigen meist um die Frage, wie sie möglichst bald mit dem Bau beginnen können. Durch den Abschluß eines Bausparvertrags allein läßt sich dies naturgemäß nicht erreichen, weil ja der Zeitpunkt der Auslosung ungewiß ist. Durch Bereitstellung eines erheblichen Betrages hat die Landesbank aber die Vorfinanzierung in der Weise ermöglicht, daß der Bausparer auf der Grundlage seines Bausparvertrags einen Zwischenkredit erhält. Der Bausparvertrag wird mit einer Laufzeit von 6 bis 15 Jahren abgeschlossen. Der Zwischenkredit ist mit 5 v. H. zu verzinsen. Gleichzeitig ist naturgemäß die Rate für den Bausparvertrag aufzubringen. Wird die Summe des Bausparvertrags zugeteilt, so ist der Kredit sofort abgedeckt. Mit dem Bausparvertrag ist eine Lebensversicherung verbunden, die nach Auslosung des Vertrags in Kraft tritt. Stirbt der Versicherte, so entfällt jede weitere Zahlung. Der Zwischenkreditfonds stiftet auf diese Weise vielfältigen Nutzen. Der große Vorteil ist, daß mit dem Bau sofort begonnen werden kann.

Gegen mangelhafte Bauausführungen. — Kampf dem Pfuschertum. Die Baupolizeibehörden gehen mit allem Nachdruck gegen das Pfuschertum vor. Ein Vertreter der Baupolizei sprach in einer Bauinnungsversammlung des Frankfurter Baugewerbes über „Mangelhafte Bauausführung" und zeigte in einer Reihe von Lichtbildern, in welch sträflich leichtfertiger Weise von einzelnen Unternehmern gegen die anerkannten Regeln der Baukunst verstoßen wird. Den Unternehmern, die die Bedeutung des Kampfes gegen das Pfuschertum im Baugewerbe noch nicht begriffen haben, mag das vor kurzem veröffentlichte Urteil der Großen Strafkammer in Siegen vom 20. Februar d. J. als eindeutige Warnung dienen, durch das die drei verantwortlichen Bauleiter bei der Errichtung eines Aussichtsturmes mit erheblichen Geldstrafen belegt wurden. Von einer Freiheitsstrafe wurde nur deshalb abgesehen, weil sie die Fertigstellungsfrist einzuhalten gedrängt worden waren. Durch das Eingreifen der Aufsichtsbehörde konnte, neben einem erheblichen Sachschaden, die Gefahr für das Leben vieler Volksgenossen abgewendet werden.

Reinigung von Bauwerken durch Gebläseverfahren. Der Fachausschuß für Baustoffkunde der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen in Berlin wird gemeinsam mit der Fachgruppe Denkmalpflege die Frage der Reinigung von Natur- und Kunststein-Bauwerken mittels der verschiedenen Gebläseverfahren prüfen, um das nötige einwandfreie Material zur Beurteilung dieser schwerwiegenden Frage zu beschaffen.

Bunt-Carbolineum

schützt vor Fäulnis und Verwitterung
verleiht dem Holze lange Lebensdauer,
besitzt hohe, den Oelfarben gleichstehende Deckkraft,
ist haltbar, wetterfest
und nicht abblätternd.

Chemische Fabrik Lichtwitz & Co., Breslau 2

OBZ Bau-Kalender 1937

Preis 3.75 RM

Bei Voreinsendung portofrei. Bei Nachnahme zuzüglich 60 Rpf. Gebühr.

Bei Bestellung von 20 Stück an Nachlaß.

Auf Verlangen legt Ihnen Ihr Buchhändler ein Exemplar zur Ansicht vor.

Verlag Paul Steinke

BRESLAU 2
Tauentzienstraße 29
Postscheckkonto Breslau Nr. 598

LEIPZIG C 1
Windmühlenstraße 47
Postscheckkonto Leipzig Nr. 52481

Ihre Berufsgenossenschaft schreibt vor! Wir liefern:
Einheitsverbandkasten
komplett RM 5,50 geg. Nachnahme, von RM 30,— an franko - frei
Verbandzeug! Verbandkasten - Preisliste auf Wunsch gratis!
Versandhaus Sanitas, Cottbus
Dresdener Straße 42

Ihr Moniereisen
biegt auf Ihrer Baustelle
Moniereisen - Bearbeitung A. Rother
OPPERAU, BRESLAU 1 - LAND
Breslauer Straße 12, Ruf: Nr. 84026

Meyers Lexikon
jetzt neu
Ausführlicher illustrierter Prospekt durch jede Buchhandlung

Wirtschaftlich Erfolg man hat
stets durchs Zeitungsinserat!

Spritzputz mit dem patentamtlich mehrfach geschützten „URANOS" Spritzputz-Apparat aufgespritzt ist in seiner Struktur unerreicht. Tagesleistung bis 200 qm. Große Vorteile gegenüber dem Besenverfahren. Restlose Verarbeitung des Materials bis zum letzten Korn. 1 Sack, ausreichend für ca. 20 qm.
Preis: mit Stahlfederwalze RM 30.—
mit Piassavawalze RM 26.—
H. Lange & Unger, Chemnitz 34
Edelputzkratzen für Kratzputz RM 1.30

Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 13 — 1. April 1937 — 35. Jahrgang

Ausschreibungen

—	Helmstedt	Straßen- u. Wasserbauamt	Straßenbauarbeiten
3. 4.	Danzig	Städt. Hochbauamt	Tischlerarbeiten
3. 4.	Danzig	Tiefbauverwaltung	Pflasterarbeiten
3. 4.	Leipzig	Oberbürgermeister	Steinschlag, Splitt usw.
3. 4.	Neisse	Kreisbauamt	Kieslieferung
5. 4.	Gera	Weißelsterverband	Erd-, Sohlen- u. Uferbefest.-Arb.
5. 4.	Kolberg	Preuß. Hafenbauamt	Rammpfähle, Schnittholz, Bohlen
5. 4.	Zittau	Stadtbauamt	Erd-, Maurer- u. Zimmerarb.
6. 4.	Erfurt	Oberbürgermeister	Schmiedearbeiten
6. 4.	Stettin	Städt. Bauverwaltung	Erd-, Maurer-, Rohrlege- und Tischlerarbeiten
7. 4.	Breslau	Städt. Tiefbauamt 2	Schotterungsarbeiten
7. 4.	Königsberg/Pr.	Straßenbauabteilung	Erd- u. Pflasterarbeiten
7. 4.	Königsberg/Pr.	Königsb. Hafen-Ges.	Kieslieferung
7. 4.	Königsberg/Pr.	Straßenbauabteilung	Kunststeinplattenbeläge
8. 4.	Erfurt	Oberbürgermeister	Niederdruckdampfkesselanlage
8. 4.	Stettin	Bauverwaltung	Pflasterarbeiten
8. 4.	Zehdenick/Mark	Preuß. Wasserbauamt	Ramm- u. Zimmerarbeiten
9. 4.	Dresden	Reichsbahn-Neubauamt	Erd- und Betonarbeiten
9. 4.	Stettin	Bauverwaltung	Pflasterarbeiten
10. 4.	Allenstein	Reichsbahnbetriebsamt I	Erd- und Böschungsarbeiten
10. 4.	Königsberg/Pr.	Oberbürgermeister	Turn-, Sport- u. Spielgeräte
12. 4.	Bad Salzbrunn	Ortl. Bauleitung	Zimmerarbeiten
12. 4.	Dessau/Anh.	Reichsautobahnen	Bauarbeiten
12. 4.	Königsberg/Pr.	Oberste Straßenverw.	Straßenbauarbeiten
12. 4.	Königsberg Pr.	Staatshochbauamt 1	Maurer- und Putzarbeiten
12. 4.	Küstrin	Reichsbahnbetriebsamt	Erd-, Asphalt-, Maurer- und Zimmerarbeiten
14. 4.	Leipzig	Oberbürgermeister	Straßenbauarbeiten
15. 4.	Frankfurt	Brdbg. Prov.-Straßenbauamt	Baustoffabfuhr u. Kieslieferungen
19. 4.	Breslau	Städt. Tiefbauamt 1	Straßenausbau
19. 4.	Stolpmünde	Preuß. Hafenbauamt	Bohlenwerk
30. 4.	Oppeln	Staubeckenamt	Wehrverschlüsse

Helmstedt. Straßen- und Wasserbauamt. In der Zeit vom 15. April bis 30. Juni 1937 sollen auf der **Reichsstraße** 244 von km 7,070 bis km 22,868 zwischen Helmstedt und Velpke folgende **Bauarbeiten** ausgeführt werden: rund 7900 qm Sparträkdecke unter vorherigem Kurvenausbau, Profilherstellung und den erforderlichen Nebenarbeiten. Bed. ausl.

Danzig. 3. April 1937. Tiefbauverwaltung der Freien Stadt Danzig, Straßenbauamt, Kaserne Hohe Seigen 37, Zimmer 239. **Pflasterarbeiten** für mehrere Straßen in der Stadtgemeinde Danzig. Bed. 2 G., Z. 238.

Danzig. 3. April 1937. Städt. Hochbauamt. Altstädtisches Rathaus, Zi. 18. **Tischlerarbeiten** (Türen) für die Debitorenbuchhaltung der städtischen Werke. Bed. 50 P.

Leipzig. 3. April 1937. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Rathaus, Zimmer 500. **Lieferung von Steinschlag, Splitt und Steinsand** für die Danziger Straße zwischen Pariser und Clausewitzstraße. Bed. Zimmer 543.

Neisse. 3. April 1937. M. 12 Uhr. Kreisbauamt, Neisse, Parkstraße 2. Lieferung der zur Unterhaltung der Kreisstraßen im Rechnungsjahr 1937 erforderlichen **Kiesmenge.** Angebote sind unter Beifügung von Kiesproben und unter Bezeichnung der Kiesgrube einzureichen. Bed. ausl.

Gera. 5. April 1937. V. 10 Uhr. Weißelsterverband Gera, Ebelingstraße 8. **Erd-, Sohlen- und Uferbefestigungsarbeiten** für die Regelung der Weißen Elster an Grenz. Zu leisten sind u. a. 29 000 cbm Rasen- und Mutterbodenabtrag, 15 000 cbm Bodenbewegung, 7000 qm Steinschüttung und 5500 m Steinwalzen in Maschendrahtgeflecht. Bed. 3 RM.

Kolberg. 5. April 1937. V. 11 Uhr. Preuß. Hafenbauamt Kolberg, Am Hafen 2/4. **Lieferung von rd. 714 cbm kief. Rammpfählen, 39 cbm kief. Schnittholz, 150 qm kief. Bohlen** für den Seebrunenbau vor Vitte. Bed. 1,— RM.

Zittau. 5. April 1937. V. 10 Uhr. Stadtbauamt, **Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten** für die Errichtung verschiedener Bauwerke. Bed. 1 RM., Zimmer 4.

Erfurt. 6. April 1937. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Sparkassenneubau, Zimmer 115. **Schmiedearbeiten** für Treppen- und Brüstungsgeländer beim Neubau der medizin. Klinik des städt. Krankenhauses. Bed. 2,40 RM., Zimmer 113.

Stettin. 6. April 1937. V. 9—9,45 Uhr. Städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 42. 1. **Erd- und Maurerarbeiten** zur Errichtung einer Siloanlage für die Schweinemästerei Gut Schwarzow; 2. **Rohrlegerarbeiten** auf dem Messegelände; 3. **Tischlerarbeiten** beim Lokalgebäude neben der Messehalle; 4. **Maurerarbeiten (Putzen der Hoffassade)** Schillerstraße 3. Bed. ausliegend, Zimmer 106.

Breslau. 7. April 1937. V. 10 Uhr. Städt. Tiefbauamt 2, Blücherplatz 16, Zimmer 355. **Schotterungsarbeiten** (Vorbefestigung) der Gallwitzstraße, als Notstandsarbeit. Bed. 1 RM., Zimmer 301.

Königsberg Pr. 7. April 1937. V. 10 Uhr. Straßenbauabteilung, Stadthaus, Adolf-Hitler-Straße 3/7. **Erd- und Pflasterarbeiten** für die Straßen im Eigenheimgebiet Klein Amalienau, in drei Losen. Bed. 1.50 RM., Z. 345.

Königsberg Pr. 7. April 1937. V. 10 Uhr. Königsberger Hafengesellschaft m. b. H., Königsberg Pr., Lübecker Straße 4. **Kieslieferung** auf dem Wasser- und Bahnwege für die Erweiterungsbauten im Hafen. Bed. 1 RM.

Königsberg Pr. 7. April 1937. V. 10.15 Uhr. Straßenbauabteilung, Stadthaus, Adolf-Hitler-Straße 3/7, Zimmer 341. Ausführung von **Kunststeinplattenbelägen** in den Baubezirken des Tiefbauamtes (Straßenbauabteilung). Bed. 1 RM., Zimmer 345.

Inertol der bewährte **Schutzanstrich**

Firma Paul Lechler, Büro Breslau, Herdainstraße 51

Lieferung durch örtliche Baustoffhändler

Erfurt. 8. April 1937. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Kasinostraße 6, Zimmer 24. Erneuerung der **Niederdruckdampfkesselanlage** für das Gebäude Kasinostraße 6. Bed. Zimmer 30. 1.80 RM.

Stettin. 8. April 1937. V. 9, 9,15 und 9,30 Uhr. Bauverwaltung, Grüne Schanze 19, Zimmer 44. 1. **Arbeiten zur Neupflasterung** der Elsa-Brandström-Straße von der Kreckower Straße bis zur General-Weber-Straße; 2. **Arbeiten zur Neupflasterung** der Wamlitzer Straße; 3. Ausführung der **Arbeiten zur Neupflasterung** des Stichweges an der Falkenwalder Straße, neben dem Grundstück Nr. 167. Bed. ausl.

Zehdenick i. d. Mark. 8. April 1937. M. 12.30 Uhr. Preuß. Wasserbauamt. **Ramm- und Zimmerarbeiten sowie die Wegebefestigungsarbeiten** für die Herstellung einer hölzernen Notbrücke über den Finowkanal (Langer Trödel) südlich der Stadt Liebenwalde. Bed. 1.50 RM.

Dresden. 9. April 1937. V. 10 Uhr. Reichsbahn-Neubauamt. Dresden-A. 1, Reitbahnstraße 37, III. **Erd- und Betonarbeiten** für eine Stützmauer längs Gleis 387 auf Bf. Dresden-Fr. einschl. aller Nebenarbeiten. Leistungen etwa 3500 cbm Massenbewegung, 200 qm Böschungspflaster, 1900 cbm Stampfbeton. Bed. ausl.

Stettin. 9. April 1937. V. 9 Uhr. Bauverwaltung, Grüne Schanze 19, Zimmer 44. Ausführung der **Arbeiten zur Umpflasterung der nördl. Fahrbahn** des Hohenzollernplatzes zwischen Elsabethstraße und Falkenwalder Straße. Bed. ausl.

Allenstein. 10. April 1937. M. 12 Uhr. Reichsbahn-Betriebsamt 1, Allenstein. **Erd- und Böschungsarbeiten** zur Herstellung eines neuen Vorplatzes und neuer Lagerplätze auf Bahnhof Hohenstein Ostpr. Es sind rd. 20 000 cbm abzutragen und einzubauen. Bed. 1,— RM. zuzüglich Porto, Zimmer 14.

Königsberg Pr. 10. April 1937. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Stadthaus, Zimmer 119. **Lieferung von Turn-, Sport- und Spielgeräten** für die städtische Verwaltung für die Zeit vom 1. 4. 1937 bis 31. 3. 1938. Bed. 0.80 RM.

Oeffentliche Verdingung

Für den Neubau des Kurmittelgebäudes in Bad Salzbrunn soll die Ausführung der **Zimmerarbeiten** vergeben werden. Die Angebotsunterlagen sind, so lange der Vorrat reicht, ab 30. 3. 1937 zu beziehen. Verdingungstermin: **12. April 1937, vorm. 10 Uhr.**

Preußisches Staatshochbauamt Schweidnitz,
Oertliche Bauleitung Bad Salzbrunn, Obere Hauptstraße 15.

Dessau Anh. 12. April 1937. V. 11 Uhr. Reichsautobahnen, Oberste Bauleitung Halle, Bauabteilung Dessau, in Dessau, Fritzstraße 15. **Bauarbeiten für Los 110** von km 67.0 bis 72.9 der Strecke Berlin—München, Teilstrecke Schkeuditz—Berlin, zwischen Köselitz und Groß Marzehns werden vergeben. Leistungen: 23 000 cbm Mutterbodenbewegungen, 131 000 cbm Erdbewegungen und kleinere Betonarbeiten sowie gegebenenfalls das Aufstellen und Vorhalten eines Barackenlagers. Unterlagen 3.60 RM. in bar und 0.40 RM. Porto, nicht in Briefmarken, von der Bauabteilung Dessau in Dessau, Fritzstraße 15.

Königsberg Pr. 12. April 1937. V. 11 Uhr. Oberste Straßenverwaltung der Provinz Ostpreußen, Königsberg Pr., Prinzenstraße 9, Zimmer 1. **Bauarbeiten für die Verbesserung der Ortsdurchfahrt** von Rauschen, Kr. Fischhausen im Zuge der Reichsstraße Nr. 143 von km 37,655 bis km 39,710 und der Landstraße I, Ordnung Nr. 152 von km 0,588 bis km 1,522 bei denen etwa die unten angeführten Arbeiten anfallen, 9700 cbm Erdarbeiten, 2400 lfdm Reihplanie, 12 900 qm Polygonal-Großpflaster, 11 500 qm Granitkleinpflaster, 1000 lfdm Entwässerungsleitungen, 300 qm Spundwände, 460 lfdm Pfahlgründung, 340 cbm Stampfbeton, 50 cbm Eisenbeton, 5600 qm Gehwegbefestigung. Bed. 4 RM.

Königsberg Pr. 12. April 1937. V. 11 Uhr. Staatshochbauamt 1, Königsberg Pr., Schloßplatz 1. Ausführung von **Maurer- und Putzarbeiten** an den Hoffassaden der Palästra Albertina. Bed. und Zeichn. ausl.

Küstrin. 12. April 1937. V. 11 Uhr. Reichsbahnbetriebsamt Küstrin, Ausführung der **Erd-, Asphalt-, Maurer- und Zimmererarbeiten** zum Neubau des Stellwerkes „Gbt" auf Bahnhof Küstrin-Neustadt (etwa 820 m³ umbauter Raum). Bed. 1.80 RM.

Betrifft Bezugsgeld!

Unserer Aufforderung in der Nummer 10 vom 11. März 1937 wegen Einsendung des Bezugsgeldes von RM 3.90 für Lieferung unserer Fachzeitung für das 2. Vierteljahr 1937 ist in dankenswerter Weise der größte Teil unserer werten Bezieher nachgekommen. Von denjenigen Lesern, welche die Gebühren bisher noch nicht überwiesen haben, werden wir uns jetzt erlauben, dieselben durch Postnachnahme einzuziehen. Für die Einlösung bitten wir besorgt zu bleiben.

Der Verlag.

Stabfußboden, Tafelparkett
Treppenstufen, Holzklotzpflaster, Eichenschnittholz jeder Art
H. LAUTERBACH & L. KAMPMEYER G. m. b. H., BRESLAU 18
Gegründet 1899 Werk Groß Mochbern, Post Breslau 1 Land Fernspr.: Sammel-Nr. 85151

Leipzig. 14. April 1937. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister, Neues Rathaus, Zimmer 600. **Straßenbauarbeiten** der Marschnerstraße von der Helfferichstraße bis zur Marschnerbrücke. Bed. ausl., Zimmer 543.

Frankfurt a. O. 15. April 1937. Brandenburgisches Provinzial-Straßenbauamt, Frankfurt a. O., Wilhelmsplatz 20. **Abfuhr von Baustoffen und Vergebung von Kieslieferungen** für Unterhaltungsarbeiten für das Gebiet des Provinzial-Straßenbauamtes Frankfurt a. O. (Kreise Lebus, Ost- und Weststernberg). Bed. ausl. bei den Straßenmeistereien.

Breslau, 19 April 1937. V. 9 Uhr. Städt. Tiefbauamt I. Blücherplatz 16, Zimmer 358. **Ausbau der Weichselstraße** in der Siedlung am Taschkegraben (wassergebundene Schotterung). Bed. 1 RM., Zimmer 347.

Stolpmünde. 19. April 1937. V. 11 Uhr. Preuß. Hafenbauamt. Herstellung eines rd. **200 lfd. m langen Bohlwerkes** im Hafen zu Leba. Bed. ausl.

Oppeln. 30. April 1937. V. 11 Uhr. Stadbeckenamt, Oppeln, Goethestraße 2. Herstellung der **Verschlüsse des Wehres** der Vorsperre am Stadbecken an der Malapane bei Turawa. Bed. 4 RM.

Verdingungs-Ergebnisse

Breslau. 17. März 1937. Oberbürgermeister. **Ausführung der Eisenbetonarbeiten** für den Erweiterungsbau in Goldschmieden.

Dr. Wiesner	18 243,61
Gockenbach	13 548,25
Eisenreich	14 790,30
Walburger & Co.	15 101,—
Kröner & Co.	15 870,—
Rud. Wolle	16 326,—
Frank & Wetzig	17 434,—
Kreuz & Lösch	18 001,05
K. Isaak	18 191,40
Labitzky & Müller	20 628,25

Sämtlich in Breslau.

Cottbus. 20. März 1937. Straßenbauamt. Herstellung von rund 15 650 qm **Kleinpflasterdecken** auf den Reichsstraßen Cottbus—Drebkau und Neu-Hübbenau—Birkenhainchen. 1. Cottbus—Drebkau; 2. Dolbern; 3. Groß Leuthen.

	1.	2.	3.
W. Reichardt, Berlin NO 55	77 109,75	18 611,60	37 021,10
Otto Blecher, Kolkwitz	63 405,50	14 953,90	28 238,25
Gustav Walter Berlin-Köpenick	43 134,50	12 576,50	27 226,30
Hans Scheele, Frankfurt (Oder)	42 885,50	15 133,25	32 195,69
Carl Kussatz, Beeskow	39 392,50	12 135,80	26 667,45
Carl Zauber, GmbH., Berlin	41 815,—	14 671,20	31 351,65
Walter Kussatz Lübben	38 310,60	12 491,70	22 623,—
Richard Scholz, Fraustadt	31 343,60	15 591,35	28 898,20
Walter Schmidt, Forst (Lausitz)	32 632,50	12 357,95	23 218,95
Gebr. Naumann, Senftenberg	33 774,20	10 486,35	20 836,85
Otto Trebitz, Berlin W 15	33 409,30	—	25 907,04
Kusicke & Töpfer, Guben	30 634,—	11 784,20	24 638,65
Hermann Hintze, Senftenberg	26 719,10	10 256,90	21 093,65
Richard Manngel, Cottbus	25 805,50	10 149,45	20 483,45
Albert Buder, Cottbus	27 395,70	11 724,65	20 997,45
Arb.-Gem. Dietrich & Herkner und Carl Smolka, Cottbus	25 491,—	10 897,30	—
Franz Kaiser, Senftenberg	29 013,60	10 607,35	22 367,40
E. Kuch Nachf., Cottbus	29 441,—	10 229,—	21 176,70
Max Kroll, Großwasserbug	—	11 816,50	22 632,80

Gleiwitz. 22. März 1937. Neubaubüro für den Adolf-Hitler-Kanal, Gleiwitz, Niedistraße 4. **Zimmerarbeiten für die Herstellung der Wegbrücke** über den Toster Bach bei Flößburen. Es handelt sich um eine hölzerne Straßenbrücke von 14,5 m Länge und 4,50 m Breite.

Reimnitz, Gleiwitz	4 978,90	Ebege, Beuthen	7 294,70
Müller, Gleiwitz	5 512,22	Nelke Gleiwitz	7 458,48
Bednorz, Peiskretscham	6 141,50	A. Apfeld, Heydebreck	7 687,30
Bruggos, Kattenbach, Gleiwitz	6 329,94	Nagel, Heydebreck	7 831,30
Moser, Beuthen	6 861,	Sternitzke & Hammerling, Gleiwitz	8 292,10
Segnitz, Beuthen	6 876,—	Koban, Gleiwitz	9 435,41
Jarosch, Bischofstal	7 223,—		

Breslau, 23. März 1937. Oberbürgermeister. **Ausführung der Erdarbeiten und Neuanlage** der Wilhelschützer Straße.

Jeserich, Breslau	12 826,59	Herbert Scholz, Breslau	14 998,10
Wilhelm Scholz, Dürrgoy	14 145,—	Vianova, Breslau	15 932,70
Kenna-Lenz, Breslau	14 417,60	Müller, Carlowitz	16 267,35
Ternick, Breslau	14 965,80	Cardocus, Breslau	16 710,—

Gleiwitz, 23. März 1937. Städt. Tiefbauamt. a) **Chausseemäßiger Ausbau** der Schuckmannstraße, b) chausseemäßiger Ausbau einer Siedlungsstraße zwischen Schuckmann- und Gerhardstraße.

	a)	b)
Koletschke, Oehringen	8 118,16	2 360,—
Wengerek, Rudolf, Gleiwitz	9 413,15	2 855,11
Sternitzke & Hammerling, Gliowitz	9 757,—	2 888,—
Kurt Steiner, Gleiwitz	9 796,75	—
Tworuschka, Joh., Gleiwitz	11 988,—	3 061,40
Widderich, Gleiwitz	12 477,—	3 451,75
Kohla, Joh., Beuthen OS.	12 618,50	3 326,25
Montan- und Bangesellschaft, Gleiwitz	12 660,50	3 743,75
Kenna-Lenz, Gleiwitz	13 066,—	4 101,50
Hofmann, Gleiwitz	14 219,75	3 651,—
Krause, Gleiwitz	14 460,—	3 746,75
Loelke, Gleiwitz	14 774,—	3 709,—
Vianova, Gleiwitz	14 865,80	—

Terrazzo Steinholz
Fußböden / Stufen / Fliesen Fußböden/Estriche/Gipsestrich
Granitoidplatten / Basaltplatten / Zementplatten
Betonwerksteine aller Art
V. MANARIN, Breslau 26-Carlowitz, Meineckestr. 9/13
Fernsprecher 41857

Baufen-Nachweis
Ostdeutschland

Schlesien

Altkemnitz, Kr. Hirschberg Rsgb. Auf dem Grundstück der hiesigen Weberei wurde mit dem Bau der neuen Flachsröstereis begonnen. Der Bau einer Ladestraße ist in Angriff genommen.

Alt Reichenau. Der Turm der evangelischen Pfarrkirche mußte wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Er wird zur Zeit in genau derselben Form, Größe und Höhe (41,5 m über dem Kirchendach) wie der alte Turm vollständig neu aufgebaut.

Bauweiler, Kr. Ratibor OS. Scheune und Schuppen des Landwirts Wilhelm Cudok abgebrannt.

Badenau, Kr. Leobschütz. Wohnhaus und Scheune der Häuslerswitwe Kunz abgebrannt.

Bad Altheide, Mit der baulichen Erweiterung des Gellrichtschen Buchdruckereigebäudes am Straßenstern ist begonnen worden. — Weiter hat man den Ausbau der Bergstraße in Angriff genommen.

Breslau. Am Schwarzwasser 11/13. Neubau von 2 Eigenheimen. Proj. Entwurf und Baul. Architekt E. Klein, Tauentzienstraße 60.

— Hohenzollernstraße 143—145. Bau von 9 Eigenheimen. Gesamtentwurf und Oberleitung Architekt BDA. Willi Schreck, Paradiesstraße 9.

— Klein Mochberner Straße 6/8. Kleinwohnhaus. Gepl. Bauh. und Ausf. Baugeschäft Josef Tief, Cretinusstraße 32. Projektbearbeitung Arch. A. W. Hogreve, Breslau 18, Kirschallee 10/12.

— Ludwig-Richter-Straße. Wohnhaus. Proj. Bauh. und Ausf. Baugesch. Franz Brzoza, Wilhelmsruher Straße 19.

— Masselwitzer Straße. 98 Eigenheime. Gepl. Bauh. Gemeinnützige Siedlungs- und Baugesellschaft „Deutsches Heim" mbH., Breslau 16, Hansastraße 34. Bauleit. Schlesische Heimstätte, Provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen GmbH., Breslau 16, Hansastraße 34. Die Arbeiten sind ausgeschrieben.

— Scheerstraße 25. Wohnhaus. Proj. Bauh. Niedergesäß. Ausf. Baugeschäft Scheermann, Tauentzienstraße 72.

— Weddigenstraße 20. Wohnhaus. Proj. Bauh. Unbekannt. Ausf. Paul Kalt, Baugeschäft, Katzbachstraße 19.

— Gasfernversorgung. Auf Veranlassung des Oberpräsidenten wird das Projekt der Gasfernversorgung — diesmal unter Beibehaltung der Breslauer Gaswerksanlagen — unter Führung der Provinz nach großzügigen Gesichtspunkten neuerlich durchgearbeitet.

— Haushalt der Stadt Breslau für 1937. Zur Förderung des Baues von Volkswohnungen und Kleinsiedlungen soll ein Darlehen von 2 Millionen RM. aufgenommen werden. Für Volksschulneubauten (u. a. Dürrgoy und Breslau-Rosenthal) sind 4 Millionen RM. eingesetzt. Für die endgültige Durchführung der Altstadtsanierung an der Schuhbrücke sind nochmals 536 000 RM. bereitgestellt, ferner für Fertigstellung der Feuerwache Bohrauer Straße und einen ersten Bauabschnitt des Neubaues der Feuerwache Weidenstraße 80 000 RM. Im außerordentlichen Haushaltsplan sind für Sonderarbeitsbeschaffungsprogramme rd. 8 Millionen RM. angesetzt.

— Carlowitz. Mittmannsweg. Wohnhaus. Beg. Bauh. Tischler Max Nolte, Carlowitzstraße 78. Ausf. Herbert Sowa, Baugeschäft, Breslau-Carlowitz, Gerhart-Hauptmann-Weg 52.

— Oswitz. Marsstraße 25. Wohnhaus. Bauherr Aßmann, Breslau-Oswitz, Marsstraße 23. Ausf. Herbert Sowa, Baugeschäft, Breslau-Carlowitz, Gerhart-Hauptmann-Weg 52.

— Schottwitz. Am Forl 7. Wohnhaus. Beg. Bauh. nicht bekannt. Ausf. R. Manchen, Breslau-Protsch-Weide.

— Schottwitz. Fasanenweg 8. Wohnhaus. Beg. Bauherr Fritz Kunoth, Breslau, Grandenzer Straße 88. Ausführ. Baugeschäft Karl Nöldner, Breslau, Hundsfelder Straße 131.

— Schottwitz. Fasanenweg. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauherr Willi Kunoth, Matthiasplatz 21. Ausführ. Karl Nöldner Baugeschäft. Breslau, Hundsfelder Straße 131.

— Schottwitz. Hasenwiese 23. Wohnhaus. Erdarbeiten. Bauherr Maskus, Schottwitz, Hasenwiese 20. Ausf. Karl Nöldner, Baugeschäft. Hundsfelder Straße 131.

Glogau. In der Sitzung der Gemeinderäte wurde der Verkauf folgender Bauplätze genehmigt: Verkauf einer Baustelle östl. der Herderstraße an Alfred Winkler, Glogau; Verkauf einer Baustelle östl. der Herderstraße an Herbert Hönig, Glogau; Verkauf einer Baustelle östl. der verl. Körnerstraße an Wilhelm Warlich, Glogau; Verkauf einer Baustelle nördl. der Dürerstraße an Hermann Nafe, Glogau; Verkauf einer Baustelle nördl. der Hohenzollernstraße an Frau Elfriede Hildebrandt, Glogau. — Mit dem Abbruch des alten Glogauer Bahnhofsgebäudes ist begonnen worden. Der letzte noch nicht überdeckte Bahnsteig des neuen Glogauer Bahnhofs wird in den nächsten Tagen eine Bedachung erhalten. — Preußische Straße 9/10. Umbau des Erdgeschosses. Bauh. A. Krones. Maurerarbeiten Baugeschäft Kahl, hier. Schaufenster-Passage, Schaukästen, Markisen, Neonleuchtrohrenanlagen durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Greiffenberg. Mitte April wird das neue große Kesselhaus für die erheblichen Umbauten der Greiff-Werke in Betrieb genommen. Das alte Kesselhaus wird dann sofort abgebrochen, um einem fünfgeschossigen neuzeitigen Fabrik-Hochbau Platz zu machen. — Abputz des Geschäfts- und Wohnhauses. Bauh. W. Petermann, Maurer- und Malerarbeiten noch nicht vergeben. Markisen und Reklameanlagen durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Haynau. Die alte Holzbrücke über die Deichsa in der Liegnitzer Straße soll durch eine neue Betonbrücke ersetzt werden. Zur Zeit werden an der Baustelle Bohrungsarbeiten vorgenommen. — Die Firma Reimer & Förster will ihr Sägewerk an der Dom- und Wilhelmstraße schon in allernächster Zeit abbrechen und auf das Gelände an der Gasanstalt verlegen. Auf dem freiwerdenden Holzlagerplatz wird bereits mit dem Bau eines Wohnhauses begonnen.

Hochielde, Kr. Oppeln OS. Das Staubeckenamt Oppeln, Goethestraße 2, plant hier den Bau eines Dienstwohnhauses mit Stall und Scheune.

Hoymsberg, Kr. Schweidnitz. Bau eines Einfamilienhauses. Gepl. Bauh. Waldarbeiter Fritz Seifert. Ausf. nicht bekannt.

Köben, Kr. Wohlau. Der Um- und Ausbau des ehem. Volkshauses zu einem Gesamtschulbau ist für den kath. Schulteil beendet. Die Arbeiten an dem Teile für die vier evangelischen Schulklassen werden noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Krappitz OS. Beim Posthaus-Neubau mit Selbstanschlußamt sind die inneren Ausbauarbeiten z. Zt. noch in vollem Gange. Die Inbetriebnahme ist Mitte Juni ds. Js. zu erwarten.

Langenbielau, Kr. Reichenbach. Gartenstraße. Neubau Zweifamilienhaus. Wird in Kürze beg. Bauh. Polizeihauptwachtmeister Nentwig, hier. Ausf. Baugeschäft M. Kruppe, hier. — Hans-Schemm-Straße. Neubau Einfamilienhaus. Wird in Kürze beg. Bauh. Aug. Hielscher, hier. Ausf. Baugeschäft Otto Hubert, hier. — Fabrikstraße. Neubau Einfamilienhaus. Wird in Kürze beg. Bauh. Baumeister Fritz Steinberg, hier. Ausf. Baugeschäft M. Werler, hier. — Tannenbergstraße. Neubau Zweifamilienhaus mit Werkstattbau. Wird in Kürze beg. Bauh. Gebr. Bartke, Installt.-Meister, hier. Ausf. Baugeschäft M. Kruppe, hier. — Herrleinstraße. Neubau Zweifamilienhaus. Wird in Kürze beg. Bauh. Polizeihauptwachtmeister Emil Grieger, hier. Ausf. Baugeschäft R. Wolf, hier. — Reichsbankstraße. Neubau Einfamilienhaus. Wird in Kürze beg. Bauh. Dr. med. Hans Schubert, hier. Ausf. nicht bekannt. — Horst-Wessel-Straße. Neubau Zweifamilienhaus. Wird in Kürze beg. Bauh. und Ausf. Baugeschäft C. Pröger, hier. — Beim Bau der 70 Volkswohnungen an der Horst-Wessel-Straße konnten die ersten drei Vierzehnfamilienhäuser gerichtet werden. Bauh. Gem. Bauzes. Langenbielau. Baul. Schles. Heimstätte Reichenbach. Ausf. die Baugeschäfte Kästner, Müller und Pröger.

Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz. Am 19. März wurde hier auf Einladung des Kreisbauernführers die Gründung einer Molkerei-Genossenschaft e. G. m. b. H., Sitz Leutmannsdorf, vollzogen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Bauer Wilhelm Franz und als dessen Stellvertreter Bauer Martin Heinrich, Gräditz, gewählt. Die Kosten des betriebsfertigen Baues einschließlich Einrichtungen betragen 150 000 RM. Hiervon hat die Genossenschaft als Eigenkapital 7 v. H. aufzubringen, der Staat gibt einen Reichszuschuß von 40 v. H. und die restlichen 53 v. H. sind im Wege eines Darlehns zu beschaffen. Vorstand und Aufsichtsrat bestimmen den Bauplatz in Leutmannsdorf.

Liebichau, Kr. Waldenburg. Bau eines Jugendheimes. Beg. Bauherr Gemeinde. Baul. Architekt Heubner, Fürstenstein.

Liegnitz. Granschke-Siedlung. Stämmlerweg. Neubau von Eigenheimen. Gepl. Bauh. Nationalsozialistische Schlesische Siedlungsgesellschaft, Breslau 18, Trentinstraße 64. — Die Stadt wird im Stadtgut Ludwigsdorf eine Schweinemästerei für 400 Schweine nach dem Ruhlsdorfer System errichten.

Löwenberg. Für den Bau von 2 Zwanzigfamilienhäusern (Volkswohnungen) an der verlängerten Bismarckstraße ist die Reichsbürgschaft genehmigt. Der Bau eines dritten Hauses soll folgen. Die Wohnungen werden je 18,— bis höchstens 25,— RM. pro Monat kosten. Mit dem Bau wird Anfang April begonnen.

Lüben. Beim Bau des neuen Finanz- und Katasteramtsgebäudes am Dittmannschen Gehöft konnte das Dachgebälk und der Richtkranz aufgesetzt werden.

Maibach, Kr. Wohlau. Wiederaufbau des vor Jahren abgebrannten Schobenhauses in der Nähe des Gutes. Beg. Bauh. Gutsstellmacher Penno, hier. Ausf. nicht bekannt.

Michelwitz b. Brieg. Nachdem die Herstellung der Vorflutgräben auf der Michelwitzer Feldmark beendet werden konnte, wird jetzt mit der eigentlichen Entwässerungsarbeit, die etwa 1200 Morgen Ackerflächen umfaßt, durch die Dränagegenossenschaft begonnen.

Nagelschmieden, Kr. Guttentag. Wohnhaus des Landwirts Franz Wrobel abgebrannt.

Naumburg Queis. Die Stadt plant die Errichtung einer Stadtrandsiedlung.

Neisse. Neubau eines Behördenhauses. Baul. Reichsbauamt Neisse OS., Salzring.

Oppeln. Die NS.-Volkswohlfahrt errichtet im Stadtteil Sakrau in einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gehöft eine Schweinemästerei für 150 Schweine.

Ottmachau, Kr. Grottkau. Neubau eines Wohnhauses. Gepl. Bauherr Gisder. Ausf. unbekannt.

Ratibor. Arbeitsbeschaffungs[illegible] der Herzoglichen Generalverwaltung. Verbesserung der [illegible] forstlichen Gefolgschaftsmitglieder. Auf der Domäne Markdorf, [illegible] Ratibor, werden vier neue Gefolgschaftshäuser mit den entsprechenden Wirtschaftsgebäuden sowie ein neues Beamtenhaus errichtet. Der gesamte Schloßbezirk wird dem städtischen Kanalisationsnetz angeschlossen. In Verbindung hiermit erfolgt auch die Installation und Entwässerung der Gefolgschaftswohnungen in der ehemaligen Husarenkaserne. Geplant sind erhebliche Umbauten und der Bau von Silos. Der Schloßgarten wird durch Neuanlage von Terrassen eine erhebliche Verschönerung erfahren.

Zur Trockenlegung feuchter Wände verwende man nur die bestens bewährten
Falzbautafeln „Anker-urecht"
Drucksächr. 10 unversegelt u. postfrei!! Fabrikant: **Hermann Paul, Breslau 5,** Gartenstr. 9

Rothenbach, Kr. Waldenburg. Gemeinderatssitzung. Der Bau einer Wasserleitung in der Heimstättensiedlung und die Errichtung von Volkswohnungen, mit deren Erdarbeiten sofort begonnen wird, wurde einer besonderen Kommission zur Erledigung übertragen.

Sacken, Landkr. Oppeln. Hier fand die Grundsteinlegung für den Bau eines HJ.-Heimes statt.

Schweidnitz. Für die Kreissparkasse soll am Neubau an der Burg- und Oberen Ritterstraße errichtet werden und zwar an der Stelle des ehemaligen Tuchhauses von Sölter & Starke. — In nächster Zeit wird die Kaiser-Wilhelm-Straße neues Kleinpflaster erhalten. Die für die Arbeiten erforderlichen Mittel von 170 000 RM. sind durch einen außerordentlichen Haushaltsplan sichergestellt. — Kupferschmiedestraße. Laden- und Schaufensterumbau. Wird in Kürze beg. Bauh. Kaufmann Schwarzer, hier. Ausf. Baugeschäft Glück & Schulz, hier.

Seiffersdorf, Kr. Schönau. In der Gemeinde- und Schulbeiratssitzung wurde der Instandsetzung des alten Schulhauses zugestimmt.

Seitendorf Katzbach. In der Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, den Dorfweg im Niederdorf in einer Länge von 400 m auszubauen.

Tschirtmannsdorf, Kr. Schönau. Geplant ist die Gründung einer Dränage-Genossenschaft. Absteckung und Ausmessungen sind bereits durchgeführt.

Ullersdorf, Kr. Schweidnitz. Dreieinige Scheune und Teile des Stallgebäudes des Bauern Wilhelm Hofimann abgebrannt.

Waldenburg. Im Betriebe der Krister-Porzellan-Manufaktur-A.-G. hat sich der Versuch, von der Kohlen- auf die Gasfeuerung überzugehen, bis jetzt gut bewährt und die guten Erfahrungen, die man insbesondere durch die erhebliche Abnahme der schweren Rauchbelästigungen gemacht hat, haben dazu geführt, daß der Bau von zwei neuen Gastunnelöfen in Angriff genommen wurde. Diese Öfen werden etwa Ende Mai d. J. betriebsfertig hergestellt sein. Der über 50 m hohe neue Schornstein ist bereits fertig.

Wierischau, Kr. Schweidnitz. Aufstockung des Wohnhauses. Wird in Kürze begonnen. Bauh. Landwirt Hamann, hier. Ausf. nicht bekannt.

Wiesau, Kr. Bolkenhain. Die Stadt Bolkenhain läßt die glaubersalzhaltige Quelle in Wiesau ausgraben und neu fassen.

Brandenburg

Beeskow. Im Haushaltsplan für 1937 des Kreises Beeskow—Storkow sind 60 000 RM. für Oberflächenbefestigung, 32 000 RM. für den Gemeindewegebau, 5000 RM. für den Bau von Radfahrwegen, 10 000 RM. für Beseitigung von Gefahrenecken und 10 000 RM. Zuschüsse zum Bau von HJ.-Heimen vorgesehen. Der Schulbaurücklage ist ein Betrag von 10 000 RM. zugewiesen worden.

Crossen. Das Provinzialstraßenbauamt plant umfangreiche Straßenbauten. — Das hies. Wasserbauamt plant größere Wasserbauarbeiten. — Gemeinderätesitzung. Die Erweiterung des Elektrizitätsortsnetzes in der Adolf-Hitler-Straße ist vorgesehen. Mit dem Bau der Zentralheizung im Rathaus soll möglichst bald in Verbindung mit der Umgestaltung der Räume des Ratskellers begonnen werden. — Bahnhofstraße. Bau eines Kraftwagenausstellungsraumes. Gepl. Bauh. H. Köhler. — Die „Gagfah" wird demnächst die geplante Heimstättensiedlung in geschlossener Form an der projektierten Straße 9 auf dem Gelände in der Nähe der „Wilhelmshöhe" errichten.

Drossen b. Frankfurt a. O. Die Gemeinde plant im Rahmen der Heimbeschaffungsaktion für die Hitlerjugend den Bau eines ganzen Dorfes für die H.-J. Dieses Dorf, für das ein mehrjähriges Bauprogramm aufgestellt ist, soll am Röthsee liegen.

Eberswalde. In der letzten Gemeinderätesitzung teilte Oberbürgermeister Dr. Führ mit, daß im laufenden Jahr im Osten und Westen der Stadt durch die Eberswalder Heimstätte G. m. b. H. 326 neue Wohnungen errichtet werden.

Frankfurt Od. In der letzten Gemeinderätesitzung wurde von verschiedenen Grundstücksverkäufen Kenntnis genommen. Der Wehrmachtsfiskus hat am Kaunenweg ein Gelände von 6000 qm zum Bau eines Offizierskasinos erworben. Die Eckbaustelle an der Bismarckstraße wird als Siedlungsgelände an die „Gagfah" verkauft. Der Kaufmann Johann Faustmann beabsichtigt den Kauf einer 789 qm großen Baustelle an der Reinmannstraße. Der Kaufmann Erich Gahr, Berliner Straße 17/18, will eine Baustelle an der Siegfried-Kasche-Straße in Größe von 900 qm zum Bau eines Zweifamilienhauses erwerben. — Der Diplom-Optiker Alfred Platzek will eine Baustelle von 780 qm an der Bismarckstraße zum Bau eines Wohnhauses erwerben. Der Fleischer Berthold Gliese will ein 720 qm großes Gelände an der Kliestower Straße erwerben. — Die Treubau-A.-G., Charlottenburg, plant die Errichtung von 18 Unteroffizierswohnungen an der Fürstenwalder Poststraße. Frau Wanda Hoppe, Klingeteal 93, will eine Baustelle von 600 qm an der Kliestower Straße erwerben. Die Stadt kaufte ein Gelände an der Kieler Straße, welches für den Schulhausneubau benötigt

AUGUST WOLFSHOLZ
Preßbeton- und Ingenieurbau A.-G.
BERLIN W 9 · TIRPITZUFER 16
NIEDERLASSUNGEN: BRESLAU, DRESDEN, ESSEN
NEUHEIT:
Bituminöser Spritzmörtelputz DRP. beständig geg. chem. Einflüsse, wasserdicht

Terranova
u. K.-Steinputz
die weltbekannten farbigen Trockenmörtel
TERRANOVA- u. STEINPUTZWERKE

Verkaufsstelle: **Terranova-Industrie**, Berlin W 15, Meinekestraße 23.

wird. Die Stadt wird die Funkerstraße ausbauen und den Weg zum Rotvorwerk zum Teil pflastern lassen. Die Stadt erwarb das Grundstück Gubener Straße 21 c für Straßenbauzwecke. Die Gebäude eines Grundstücks an der Lienaustraße sollen abgebrochen werden.

Friedeberg Neumark. Errichtung einer Frontkämpfersiedlung mit zunächst 15 Siedlungen. Proj. Bauh. Stadt. Mit den Vorarbeiten ist begonnen und sollen die Häuser bis zum Herbst unter Dach sein.

Gollmitz. Bau einer Zentralwasserleitung. (Enteisungsanlage, Tiefbrunnen, Rohrnetz, Ausgleichsbehälter, Hydranten, Hausanschlüsse.) Bauh. Gemeindeverwaltung. Baul. Kreiskulturbaumeister Zitzmann, Schwerin a. Warthe. Ausführung Arbeitsgemeinschaft Tscheuscher, Landsberg a. Warthe, Baugeschäft Kleinann, Schwerin a. Warthe, und Elektrogeschäft Maciejewski, Schwerin.

Göritz Oder, Kr. Weststernberg. Die Stadt plant die Herstellung von Bordkanten in alten Straßen, die Pflasterung der Ziegelstraße, Betonierung des Spudlower Weges und die Errichtung einer öffentlichen Wannenbadeanstalt.

Guben. Da die Felder und Wiesen der Dörfer Lahmo, Lindenhain und Kuschern bei Hochwasser der Oder immer überschwemmen, soll der Bau von Schöpfwerken am Stremmg erfolgen. Der Landrat, der Kreisleiter und Vertreter des Reichsnährstandes überzeugten sich durch eine Besichtigung von der Notlage der drei Dörfer.

Havelberg. Neubau eines Wohnhauses. Proj. Bauh. H. Aßmann, Am Markt 20. Ausf. nicht bekannt.

Kriescht. Kr. Oststernberg. Die Gemeinde plant die Errichtung eines Arbeitsdienstlagers für die weibliche Jugend.

Landsberg Warthe. Die Stadt wird am Darlehen von 613 000 RM. aufnehmen. Davon sind für Straßenbauarbeiten rd. 150 000 RM. vorgesehen. 125 000 RM. sollen als erste Rate für den Bau einer Volksschule verwendet werden. Für die Errichtung von 48 Volkswohnungen werden 158 000 RM. Hypotheken und Reichsdarlehen aufgenommen. Folgende Bauvorhaben sollen durchgeführt werden: Bau einer Infektionsabteilung im Krankenhause mit 150 000 RM., Bau eines Hitler-Jugendheimes, erster Bauabschnitt 35 000 RM. aus städtischen Mitteln und 35 000 RM. als Zuschuß der Reichsjugendführung. Für Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten der städtischen Werke sind 45 000 RM. vorgesehen.

Liebenwalde Finowkanal. Neubau einer Finowbrücke und Anlegung eines Fußgängersteiges. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Müncheberg. Nach Beschluß der Gemeinderäte soll am Birkenweg für Errichtung eines Landarbeiter-Eigenheimes vier Morgen Land verkauft werden. Für die Kleinsiedlung am Sportplatz soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden.

Neuendorf, Kr. Weststernberg. Die Gemeinde plant den Bau eines Gemeindehauses und Straßenpflasterungen.

Neuruppin. Neben vielen Neuerungen sind in dem Haushaltsvoranschlag für den Bau eines HJ.-Heimes 15 000 RM. zur Verfügung gestellt. Einen großen Raum in den für 1937 vorgesehenen Verbesserungen und Arbeiten nimmt auch das Straßenpflasterungsprogramm ein. — Hier fand die Grundsteinlegung für das neue Sparkassengebäude an der Ecke Göring- und Wochmannstraße statt.

Perleberg. Mit dem Um- und Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses kann begonnen werden. Die Stadt hat hierzu ein Baudarlehen von 350 000 RM. aufgenommen.

Pritzwalk. Die Stadt genehmigte den Umbau des ehem. Rentnerheimes zum HJ.-Heim. — Die Stadt plant den Bau eines Sparkassengebäudes.

Reppen. Chausseeausbau Drossen-Grunow. Bauh. Kreisausschuß Reppen. Baul. Kreisbauamt. Objekt 10 000 RM.

Sorau NL. Umbau des Erdgeschosses des Geschäfts- und Wohnhauses. Maurerarbeiten noch nicht vergeben. Schaufensterkonstruktionen und Reklameanlagen durch Th. Fahlbaer, Ladenbau, Breslau 1.

Storkow Mark. Da die Mittel für den geplanten Schulneubau noch nicht zur Verfügung stehen, wird der Neubau bis zum nächsten Jahr zurückgestellt. Unweit der Beeskower Chaussee zwischen Bahndamm und Waldstreifen wird eine Kleinsiedlung von 30 Häusern entstehen.

Zossen. Neubau eines Wohnhauses. Proj. Bauh. Ew. Radicke. Ausf. noch nicht vergeben.

Bauvorhaben aus dem Kreise Züllichau

Birkholz. Besitzer Gerhard Bock plant Stallbau. — **Glogsen.** Besitzer Adolf Grams plant Stallbau. — **Grädits.** Besitzerin Adelheid Thiele plant Wohnhausumbau. Besitzer Gustav Noske plant Wohnhausbau. Besitzer Emil Noske plant Scheunenbau. — **Groß Schmölln.** Bauer Fritz Hirte plant Scheunen- und Stallbau. Besitzer Otto Peritzke plant Stallbau. Besitzer Wilhelm Baum plant Schuppenbau. — **Guhren.** Besitzer Lehmann plant Scheunenbau. — **Jehser.** Rittergutsverwaltung plant Familienhausbauten. — **Kay.** Besitzer Reinhold Päch plant Wohnhausbau. — **Kle'n Schmölln.** Besitzer Wilhelm Mattne plant Scheunenbau. — **Krausschow.** Besitzer Franz Kleinschmidt plant Garagenbau. — **Kutschlau.** Besitzer Paul Vierling plant Schuppenbau. — **Liebenau.** Dr. Erwin Merke plant Wohnhausbau und Garage. — **Lochow.** Besitzer Wilhelm Müller plant Schuppenbau. — **Lugau.** Besitzer Johann Rißmann plant Viehstallbauten. — **Merzdorf.** Rittergutsbesitzer Anton Hauck Bau von drei Silos. Rittergutsbesitzer Anton Hauck plant Scheunenbau. — **Mosau.** Besitzer Otto Koschnänder plant Scheunenbau. — **Mühlbock.** Besitzer Hermann Klopsch plant Wohnhausausbau. — **Muschten.** Besitzer Wilhelm Jaentsch plant Scheunenbau. — **Neu Bork.** Besitzer Ferdinand Marake plant Wohnhausbau. — **Nickern.** Gastwirt Willi Schulz plant Tanzsaalbau. — **Oppelwitz.** Besitzer Gustav Schulz plant Stallbau. — **Palzig.** Besitzer Gottlieb Schulz plant Schuppenbau. — **Radewitsch.** Besitzer Wilhelm Jochinke plant Stallbau. — **Rakau.** Besitzer Wald. Hartmann plant Waschhausbau. — **Rentschen.** Besitzer Walter Erdmann plant Stallbau. Besitzer Hermann Schulz plant Kutscherwohnbau. — **Riegersdorf.** Besitzer Gustav Paesler plant Wohnhausausbau. — **Rietschütz.** Besitzer Kalliske plant Schweinestallbau. — **Schönborn.** Bauer Hermann Löchel plant Scheunenbau. — **Skampe.** Besitzer Benno Schneider plant Scheunenbau. Besitzer Bernhard Hermann plant Scheunenbau. Besitzer Otto Krause plant Scheunenbau und Geräthaus. — **Starpel.** Besitzer Arnold Jäckel plant Wohnhausbau. — **Steinbach.** Besitzer Max Schulz plant Stallbau. — **Stentsch.** Domäne Pächter Hacke plant Autogaragenbau. Besitzer Theodor Hentschke plant Garagenbau. — **Trebschen.** Besitzer Albert Lange plant Futterküchenbau. Hausbesitzerin Anna Brodersen plant Ladenbau. — **Tschicherzig.** Besitzerin Selma Blank plant Wohnhausbau. Besitzer Max Maruschke plant Stallbau. Besitzer Paul Springer plant Wohnhausumbau. — **Walmersdorf.** Rittergutsbesitzer von Kracht plant Futterhausbau. — **Züllichau.** Maler Otto Latzel, Sandstraße, plant Neubau eines Nebengebäudes. Hausbesitzer Richard Gratz, Sandstraße, plant Stallbau. Hausbesitzer Alfred Aschenbrenner, Scholle, plant Wohnhausumbau. Hausbesitzer E. Quäschning plant Wohnhausumbau. Bauer Kühn, Mosauer Straße, plant Stallausbau. Kaufmann Herm. Tschammer, Neue Straße, plant Autogaragenbau.

Freie Stadt Danzig

Danzig. Stadt plant Umbau des Aquariums. — Einbau eines Luftschutzkellers auf dem Schlachthof. Bauh. Städt. Hochbauamt. Die Maurer- und Betonarbeiten sind ausgeschrieben.

Glettkau bei Danzig. Umbau des alten Kurhauses. Baul. Städt. Hochbauamt, Danzig, Altstädt. Rathaus. Die Bauarbeiten sind bereits ausgeschrieben.

Ostpreußen

Christburg. In diesem Jahr ist für Christburg der Bau von 20 Stadtrandsiedlungen vorgesehen.

Gumbinnen. Adolf-Hitler-Straße, Ecke Königstraße, Neubau eines Theater-, Kino- und Kaffeehauses. Gepl. Entw. Architekt Horn. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden. Der Zuschauerraum wird 800 bis 900 Sitzplätze fassen. Es soll eine versenkbare Bühne geschaffen werden.

Heinrichswalde. Instituts des Bauern Rohrmosen abgebrannt.

Insterburg. Baupläne 1937. In diesem Jahre soll die Stadthalle einen neuen Anstrich erhalten. Der Bau der Knabenberufsschule soll jetzt in Angriff genommen werden. Die alte Wilhelm-Jordan-Schule soll durch einen Neubau ersetzt werden. Die Stadt hat einen Verein zur Schaffung von Jugendheimen gegründet, und man will nun das alte Schloß als Jugendburg ausbauen. Auf dem Bahnhofsvorplatz wird eine Pferdeplastik aufgestellt werden, der auf dem Bahnhofsvorplatz stehende massive Pavillon muß hierzu beseitigt werden. Die Stadt will in diesem Jahre 100 Volkswohnungen im Eigenheimstyp bauen. — Die Zweigstation der Mitscherlich-Gesellschaft errichtet hier einen Neubau.

Königsberg Pr. Liep (Siedlung). Neubau von zwei Eigenheimen. Bauh. Gustav und Karl Piep, Baul. Schlicht, Viktoriastraße 8. — Perweltker Weg. Einfamilienwohnhaus. Bauh. v. Treskow. Baul. Megies, Mittelragheim 33. — Perweltker Weg. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Dr. Boenig, Gerhardstraße 8. Baul. Megies. — Liep (Straße 1460). Einfamilienwohnhaus. Bauh. Süßer. Baul. Saßnick, Hammerweg 17 a. — Rossittener Weg. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Gomm. Baul. Noetzel. Wallenrodtstraße 42. — Wallenrodtstraße 32 b. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Schroeder. Bauh. Hopp & Lucas. Glockstraße 3. — Rossittener Weg. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Dr. Seeger. Johannisterstraße 11. Baul. Hopp & Lucas. — Schönfließer Allee 13. Neubau von 25 Kleinstwohnungen. Bauh. Langner. Baul. Schwartzkopff. Neue Dammgasse 11. — Aschmannallee — General-Wever-Straße. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Müller. Baul. Stephan. — Quednau (Siedlung Hirsch). Einfamilienwohnhaus. Bauh. Radske, Sackh. Mittelstraße 22. Baul. Reisdorf. — Die Landesbauernschaft plant die Errichtung einer Molkereischule in der Cranzer Allee neben dem Tiergesundheitsamt. — Die Erschließung des Siedlungsgeländes bei Kohlhof nördlich der General-Litzmann-Straße ist jetzt durch die Stadt in Angriff genommen. Geplant ist der Bau von insgesamt 47 Straßen. — Auf dem Gelände Spandienen sollen 150 Siedlungswohnungen errichtet werden. Die Häuser werden rechts und links der Straße nach Brandenburg errichtet. Im diesjährigen ersten Bauabschnitt werden die Schichauwerke 65 Wohnungen, die Firma Poseidon 35 Wohnungen und 50 Wohnungen die Stiftung für Gemeinnützigen Wohnungsbau errichten. Der zweite Bauabschnitt sieht die Verlängerung der Siedlung auf Kalgen zu vor. Die Stadt plant die Errichtung einer Schule in Spandienen, den Bau eines HJ.-Heimes und den Bau einer Sportplatzanlage. Zwei Zufahrtsstraßen zur Straße Königsberg—Brandenburg werden von der Siedlung aus hergerichtet.

Marienburg. Die Stadt will die Altstadt bereinigen. Zunächst ist die Neugestaltung des Laubenmarktes nach Entwürfen von Architekt Reschke, Marienburg, in Angriff genommen. Die Stadtverwaltung hat für diesen Zweck einen Baufonds geschaffen. Näheres Stadtbauamt.

Pillkollen. Ein Teil der Mühlenanlagen des Mühlenbesitzers Schweinberger abgebrannt.

Fortsetzung auf Seite 9

Altestes Fachgeschäft des Ostens
für Mal- und Zeichenbedarf
Lessing & Pohl, Breslau 1, Taschenstr. 29/31

Vierjahresplan für die Landwirtschaft

Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen — Meliorationen — Reichsbeihilfen für den Bau von Dungstätten

Am 23. März hatte der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Führer des Reichsnährstandes zu sich geladen, um zu ihnen über Fragen der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Rahmen des Vierjahresplanes zu sprechen.

Reichsmittel für den Bau von Landarbeiterwohnungen

Von den getroffenen Maßnahmen sind mehrere auch für das Baugewerbe von besonderem Interesse. Um den Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande zu beseitigen und um eine Seßhaftmachung derselben anzustreben, sollen neue Wege zur Förderung des Landarbeiterwohnungsbaues erschlossen werden. Hierzu führte Ministerpräsident Göring aus:

Durch meine Verordnung vom 10. März 1937 (siehe Nr. 11 uns. Ztg. v. 18. 3. 37) habe ich unter Heranziehung der Preußischen Landesrentenbank die Voraussetzung für den Einsatz von 44 Mill. RM. für den Bau von Werkwohnungen, Heuerlingswohnungen und ländlichen Eigenheimen geschaffen. Gegen eine geringe monatliche Rente von 12 bis 14 RM. kann danach eine Landarbeiterwohnung erstellt werden. Damit wird gerade den kapitalarmen Betriebsinhabern die Möglichkeit gegeben, die notwendigen anständigen Wohnungen für ihre Gefolgschaftsmitglieder zu bauen.

Um die Zeit zu überbrücken, die notwendig verstreichen muß, ehe dieses umfassende Programm sich auswirken kann, habe ich die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veranlaßt, verstärkt für Landarbeiterwerkwohnungen jeglicher Art Vorschüsse aus ihren Mitteln zu bewilligen, und zwar besonders in denjenigen Gebieten, in denen der Hackfruchtbau vorwiegt. Ich habe deshalb mit dem heutigen Tage eine zweite Verordnung erlassen, nach der Bauern und Landwirte für den Bau einer Landarbeiterwohnung einen Gesamtzuschuß von 1800 RM. innerhalb von sechs Jahren erhalten können. Dieser letztere Weg stellt jedoch die Bedingung, daß der Wohnungsbau am 1. Juli 1937 begonnen und spätestens am 1. November 1937 im Rohbau erstellt werden muß.

Eine Milliarde Mark für Meliorationen

Als erste Aufgabe ist in Goslar die Erweiterung und Verbesserung der Nutzflächen gefordert worden. Waren die Meliorationen noch bis zum Jahre 1926 ausschließlich Sache der Länder, so sind erstmalig im Reichsetat 1936 Reichsmittel eingesetzt worden. Auf meine Veranlassung sind für das Jahr 1937 200 Millionen RM. zur Förderung von Landeskulturarbeiten vorgesehen, davon 110 Millionen RM. als Beihilfen des Reiches und der Länder. Diese Mittel werden in erster Linie für rasch wirkende Maßnahmen eingesetzt werden. Die für Landeskulturarbeiten eingesetzten Mittel erhöhen sich im Rahmen des Vierjahresplanes von Jahr zu Jahr bis auf 300 Millionen RM. im Jahre 1940.

Mit der insgesamt vorgesehenen Summe von über einer Milliarde RM. wird die Verbesserung von rd. zwei Millionen ha durch die verschiedensten Meliorationsmaßnahmen möglich sein. Da im Gegensatz zu früher der einzelne Betrieb in den Genuß der Beihilfen kommen kann, ist die Gewähr dafür gegeben, daß auch der kleinste Bauer und Landwirt mit voller Kraft an die Verbesserung seiner Nutzflächen herangehen kann.

Reichsmittel für den Bau von Dungstätten

Es ist notwendig, unter allen Umständen die Mehrerzeugung und zweckentsprechende Verwendung von hochwertigen, wirtschaftseigenen Düngemitteln zu fördern. Um dieser Aufgabe den nötigen Nachdruck zu verleihen, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan in beträchtlichem Umfange Reichsbeihilfen zum Bau zweckmäßiger neuzeitlicher Dungstätten und Jauchegruben bereitgestellt.

Tagung des Reichsverbandes deutscher Heimstätten

Erste Forderung:
Bereitstellung von Wohnraum für den schaffenden Menschen

Unter dem Vorsitz des Siedlungsbeauftragten des Stellvertreters des Führers Dr. Ludowici hielt der Reichsverband deutscher Heimstätten seine diesjährige Jahrestagung ab. An ihr nahmen die Vertreter aller zuständigen Reichsministerien sowie des Amtes für Roh- und Werkstoffe teil. — Der Vorsitzende des Beirates des Reichsverbandes deutscher Heimstätten, Dr. Ludowici, machte einleitend grundsätzliche Ausführungen über die politische Zielsetzung des Wohnungs- und Siedlungswesens im Dritten Reich. Anschließend gab der Leiter des Reichsverbandes, Dr. Wagner, einen Ueberblick über die Leistungen des Verbandes auf dem Gebiete des sozialen Wohnstättenbaues in den ersten vier Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit.

Im Anschluß an die Tagung fand eine Pressebesprechung statt, auf der Dr. Wagner über Wesen, Aufbau und Leistungen der Heimstätten als Organe der staatlichen Wohnungs- und Siedlungspolitik sprach. Er betonte, daß die Heimstätten dem Staat dafür Gewähr leisteten, daß dort, wo Wohnungsbedürfnisse örtlich auftreten, auch tatsächlich gebaut werde. Sie haben weiterhin die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß der soziale Wohnstättenbau entsprechend den tatsächlichen Bedürfnissen ausgeführt werde. Es sei die Sorge der Heimstätten, die Bestrebungen der Staatsführung dadurch zu unterstützen, rechtzeitig das erforderliche Kapital für den Kleinwohnungsbau und den Kleinsiedlungsbau sicherzustellen, um auf diese Weise zu gewährleisten, daß die berechtigten Ansprüche auf vordringliche Schaffung von Kleinwohnungen und Kleinsiedlungen auch tatsächlich erfüllt werden können. Besondere Aufgaben hätten die Heimstätten gegenüber der Bauwirtschaft, dem Kapitalgeber und dem Bauherrn. In der Betreuung des Bauvorhabens liege das Schwergewicht der Heimstättenaufgabe.

Nach grundsätzlichen Ausführungen über den Wohnungsbau gab Dr. Wagner einen Ueberblick über die geleistete Arbeit, und betonte, daß auf die Heimstätten 1936 rund 10 v. H. der gesamten Wohnungsproduktion entfallen seien. Den von der öffentlichen Hand geförderten Wohnungsbau, also den sozialen Wohnstättenbau, hätten sie mit 26 v. H. beeinflußt. Ferner seien auf die Heimstätten 45 v. H. der 1936 fertiggestell-

ten und 70 v. H. der noch im Bau befindlichen Kleinsiedlungen entfallen. Das entsprechende Verhältnis bei den Volkswohnungen liege bei 32,8 v. H. bzw. 37,7 v. H. Die quantitative Leistung habe im Jahre 1936 mit über 42 000 neuen Wohnungsbareinheiten eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Welche großen Erfolge in den vergangenen Jahren erzielt worden seien, zeige, daß von 1933—1936 rund 105 000 Wohnungseinheiten gefördert worden seien. Hiervon 57,5 v. H. im Rahmen der Kleinsiedlung. Die Hauptaufgabe der Heimstätten liege in der Schaffung kleiner, aber anreichender, guter und billiger Wohnungen für den schaffenden deutschen Menschen.

Zum Schluß seiner Darlegungen gab Dr. Wagner einen Ausblick auf das Jahr 1937 und hob hervor, daß die Heimstätten mit einem Ueberhang von 30 000 Wohnungseinheiten in das neue Jahr gingen und bereits 33 500 neue Einheiten wiederum in Vorbereitung seien. Es sei also anzunehmen, daß das Jahr 1937 den Arbeitsumfang des Berichtsjahres noch übersteigen werde.

Die Besprechung fand ihren Abschluß mit einer kurzen Ansprache des Siedlungsbeauftragten des Stellvertreters des Führers, Dr. Ludowici, der in kurzen Zügen die kommende Entwicklung der Arbeit der Heimstätten anzeigte.

Verschiedenes

Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

Zimmerer-Innung Breslau. Am 22. März hielt die Zimmerer-Innung Breslau für die Kreise Breslau-Stadt und Land, Neumarkt, Wohlau und Guhrau im Baugewerbehaus ihre Pflichtversammlung ab, in deren Mittelpunkt die Freisprechung von 31 Lehrlingen und Aufnahme von Zimmerlehrlingen sowie die Ehrung verdienter Innungsmitglieder stand. Nach Willkommensgruß des Obermeisters an die Ehrengäste erfolgte nach einer eindringlichen Ansprache bei schlichter Feier die Lossprechung von 31 Lehrlingen. Der Obermeister appellierte dabei besonders an die Standesehre und den Gemeinschaftsgeist. HJ., SA., Partei und DAF. geben das geistige Rüstzeug, um einst als wahre Deutsche das Lebenswerk vollenden zu können. Das Gelöbnis wurde durch Handschlag bestätigt. Anschließend wurden nach belehrenden und ermahnenden Worten des Obermeisters 25 Zimmerlehrlinge in die Innung aufgenommen. Seid willbegierige Lehrlinge, werdet tüchtige Gesellen, damit ihr dereinst als Meister des Handwerks vor aller Welt bestehen könnt, waren die Schlußworte des Obermeisters. Sodann wurde dem Berufskameraden Hossenfelder durch den stellv. Obermeister zu seinem bereits stattgefundenen 40. Meister-Jubiläum, und dem Berufskameraden Benedicht zu seinem 40jährigen Geschäftsjubiläum nach vorangegangener herzlicher Ansprache die Ehrendiplome ausgehändigt. Schriftführer Grottner verlas den letzten Versammlungsbericht, welcher ohne Widerspruch genehmigt wurde. Sodann hielt Dr. Matischek einen Vortrag mit Hinweisen über die neue Tarifordnung für das Baugewerbe und über Lehrlingsfragen. Anschließend hielt Presse- und Propagandaleiter Winkler einen Vortrag über Handwerksprobleme. Herr Arndt konnte mit einem Referat über „Selbsterlebnisse in Sowjetrußland" aufwarten. Lehrlingswart Stark sprach belehrende Worte betreffend Facharbeiternachwuchs auf Grund des Vierjahresplanes, berichtete ferner über die bereits stattgefundenen Zwischen- und Gesellenprüfungen, erinnerte an die Lehrlingsausbildung sowie die ordnungsmäßige Ausführung und Eintragung der Lehrverträge und ermahnte dabei, bei Einstellung von Lehrlingen auf Intelligenz und Körperkräfte zu achten. Gewerbeoberlehrer Seipold gab einen kurzen Umriß vom Werkunterricht in der Berufsschule und appellierte dabei an die Berufsschulpflicht und die Aufrichtigkeit der Lehrlinge. Bezirksinnungsmeister Valentin übermittelte vom Reichsinnungsmeister Roth, M. d. R., herzliche Handwerksgrüße. Zum Punkt „Verschiedenes" der Tagesordnung wurden interne Standes- und Berufsinteressen sowie über wirtschaftliche und weltpolitische Ereignisse und über photographisches Werbematerial des Zimmerhandwerks gesprochen. Pressewart Walter appellierte an die Abonnierung der Fachzeitschriften und wies auf die unbedingte Wichtigkeit derselben hin.

Jubiläen

Breslau. Am 28. März beging die Baufirma Bruno Scholz, Wichelhausallee 70, das 25jährige Geschäftsjubiläum.

Wangerin, Kr. Regenwalde. Bei insgesamt 57 handwerklichen Berufs- und Meisterjahren blickt der Ratsmaurermeister Julius Schimmelpfennig jetzt auf eine 40jährige Amtstätigkeit als Bausachverständiger der städtischen Bauverwaltung und gleichzeitig als baupolizeilicher Gutachter zurück.

Meisterprüfungen

Detmold. Nach Abschluß des zweiten Semesters der Lippischen Bauschule in Detmold bestanden die Meisterprüfung im Baugewerbe Artur Haberland aus Quaritz, Kr. Glogau, und Martin Niederlein aus Rudelstadt in Schlesien.

Todesfälle

Königsberg Pr. Techn. Reichsbahninspektor Baumeister Hans Lueg.

Tarifangelegenheiten

Neue Tarifordnungen. Im Reichsarbeitsblatt Nr. 9 vom 25. März 1937 werden folgende Tarifordnungen veröffentlicht, die dadurch Rechtskraft erlangt haben: T.-Reg. Nr. 140/10: Tarifordnung über Reichsrahmentarif für das Maler- und Lackierer-Gewerbe im Deutschen Reich. T.-Reg. Nr. 388/6: Ergänzung der Tarifordnung „Reichsautobahn Berlin—Stettin" vom 28. November 1935. T.-Reg. Nr. 460/6: Tarifordnung für die Betriebe der Bauindustrie im Wirtschaftsgebiet Sachsen, soweit sie Lehrlinge zur fachlichen und technischen Unterweisung in die in Dresden eingerichtete Lehrwerkstätte entsenden. T.-Reg. Nr. 1401/3: Berichtigung der Tarifordnung für das Baugewerbe in Thüringen, im Regierungsbezirk Erfurt und im Kreis Herrschaft Schmalkalden vom 26. Januar 1937. T.-Reg. Nr. 1477/3: Tarifordnung für die an Bauvorhaben der Wehrmacht beteiligten Betriebe des Baugewerbes im Wirtschaftsgebiet Schlesien. T.-Reg. Nr. 1501/2: Tarifordnung für die Betriebe der Ziegel- und Kalksandsteinindustrie im Wirtschaftsgebiet Mitteldeutschland. Teil 6 des Heft 9 des Reichsarbeitsblattes mit dem vollständigen Wortlaut der Tarifordnungen kann zum Preise von 0,60 RM. einschließlich Versandkosten von der Geschäftsstelle des Reichsarbeitsblattes, Berlin W 8, Unter den Linden 13/15, bezogen werden.

Urlaubsregelung für die Wasserbauverwaltungen. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien des Reichs und Preußens den Staatsrat Dr. Melcher in Berlin zum Sondertreuhänder der Arbeit für den öffentlichen Dienst bestellt. Es ist ihm dabei der Auftrag erteilt worden, die Arbeitsverhältnisse der Gefolgschaftsmitglieder in den Verwaltungen und Betrieben der Reichswasserstraßen-Verwaltung und der Preußischen Wasserbau-Verwaltung nachzuprüfen. Insonderheit soll seine Aufmerksamkeit auf die Urlaubsverhältnisse gerichtet sein. Es wird nämlich erwogen, das Urlaubsmarkensystem, das bekanntlich im Baugewerbe Anwendung findet, nunmehr auch auf die genannten Verwaltungen auszudehnen.

Zeitschriftenschau

Der Stahlbau. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 9. 10. Jahrgang, Heft 7.
Außermittig gedrückte Baustahlstäbe mit elastisch eingespannten Enden und verschieden großen Angriffshebeln, von Prof. Dr.-Ing. Ernst Chwalla, Brünn. Ueber Versuche mit geschweißten Anschlüssen von stählernen Trägern an Stützen, von Fritz Munzinger, Stuttgart.

Handelsteil

Bauindex

1913 = 100

1936 Mai — 130,9	Juni — 131,1	Juli — 131,1	August — 131,8	September — 131,8	Oktober — 132,5
November — 132,7	Dezember — 133,0	Januar 1937 — 133,2	Februar 1937 — 133,5		

Baustoff-Index

1913 = 100

	Januar 1937			Februar 1937				März 1937		
	6.	13.	20.	27.	3.	10.	17.	24.	3.	10.	17.
I	116,6	116,7	116,8	116,6	116,7	116,8	117,1	116,8	116,9		

Holz

Neuer Bezirk des Holzhandels. Mit Wirkung vom 22. März hat die Fachgruppe Holzhandel den Bezirk 7 eingerichtet. Dieser neue Bezirk umfaßt das Gebiet, das von den nachfolgenden Landkreisen eingeschlossen wird: Lauban, Görlitz, Rothenburg, Sprottau, Freystadt, Grünberg, Glogau, Fraustadt, Guhrau, Militsch, Groß Wartenberg, Namslau, Kreuzburg, Rosenberg, Guttentag, Groß Strehlitz, Tost-Gleiwitz, Ratibor, Leobschütz, Neustadt, Neisse, Frankenstein, Habelschwerdt, Glatz, Waldenburg, Landeshut, Hirschberg, Löwenberg. Zum kommissarischen Geschäftsführer ist Ritter von Stransky vom Leiter der Fachgruppe Holzhandel bestellt worden.

Frachterhöhung für Holz im deutsch-polnisch-sowjetischen Güterverkehr. Im deutsch-polnisch-sowjetischen Gütertarif, Teil II, Heft A, werden ab 20. April 1937 die Frachten für Holz und Holzwaren um 30 v. H. erhöht. Falls die um 30 v. H. erhöhten Frachten der Ausnahmetarifklassen höher sind als die Frachten der Grundklasse B, sind die billigeren Frachten der Klasse B anzuwenden.

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt. Die Absatzverhältnisse am Markte kiefernter Tischlerhölzer waren auch weiterhin durchaus zufriedenstellend. Inzwischen haben die Frischeinschnitte auf den Sägewerken einige Fortschritte gemacht, und diese dürften in etwa vier Wochen so weit sein, daß sie dann genugsames überschen können, mit welchem Anfall ihre Kundschaft in diesem Jahre wird rechnen können. Eine ganze Reihe von Abschlüssen in frischer Stammware wurden in letzter Zeit bekannt; besonders in Ostpreußen haben eine ganze Anzahl von Werken ihre diesjährigen Einschnitte bereits ganz oder teilweise verschlossen. Der Bedarf in hochwertiger Kiefernstammware ist unverändert rege geblieben; es war ein gesteigertes Kaufinteresse für die Stärke 26 mm zu beobachten, die allerdings in den bedungenen trockenen Beschaffenheit nur noch in kleineren Partien den Kaufinteressenten angeboten wurde. Auch die übrigen Stärken, insbesondere die Abmessungen von 42 mm an aufwärts, waren sehr gefragt; dagegen hat das Interesse für 40 mm Stammkiefern am Berliner Markt im allgemeinen ein wenig nachgelassen. Das Geschäft in geringerer Stammware war letzthin ein wenig ruhiger; es war hier im großen und ganzen eigentlich nur die Stärke 35 mm in trockener Ware gefragt, die wiederum nur in unbedeutenden Posten angeboten blieb. Abschlüsse in kiefernter Stammware, B-Sortierung, vom Neueinschnitt wurden bisher nur sehr vereinzelt getätigt. — Das Zopfgeschäft entwickelte sich durchaus günstig; die Nachfrage, meist allerdings nach trockener Ware, ist recht merklich gestiegen, und es war insbesondere 20 und 23 mm kiefernte Mittelzopfware frei von Bauholz und Kisten in den handelsüblichen Abmessungen (etwa 4,5 m DL. und 23/24 cm DB.) gesucht. Die Preise, die waggonfrei Berlin für solche Zopfbretter im Großhandel gezahlt wurden, lagen zwischen 70 und 75 RM. je cbm Würfelmaß. Auch kiefernte Banzöpfe in lufttrockener Ware, 20 mm stark, fanden, soweit Angebote vorlagen, bei den Platzholzhandlungen laufend Absatz. — Das Geschäft in kiefernter Kistenblockware war gut. Es lagen Anfragen nach 13 und 16 mm Kistenbrettern vor, und es konnten auch bereits Neuabschlüsse hierin getätigt werden. 20 mm Kistenbretter waren in trockener Ware rege gefragt. ×

Zement

Vom polnischen Zementmarkt. Das vor kurzem neu geschaffene Zementkartell in Polen hat ein eigenes Ausfuhrbüro errichtet, das die gesamte polnische Zementausfuhr überwacht. Dieses Ausfuhrbüro hat sich an das Internationale Zementkartell mit dem Ersuchen gewandt, Polen den Beitritt zu dem Kartell zu gestatten.

Eröffnete Konkurse

Breslau. Paul Gockenbach G. m. b. H., Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 64. Vergleichsverwalter Kaufmann Kurt Spielhagen, Breslau, Jahnstraße 24. — Firma Gockenbach, Ingenieurbau, Aktiengesellschaft, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 64. Vergleichsverwalter Kaufmann Kurt Spielhagen, Breslau, Jahnstraße 24.

Bauten-Nachweis

(Fortsetzung)

Grenzmark

Brotzen. Neubau eines Saales. Proj. Bauh. Gastwirt Friedrich Rabs. Ausf. nicht bekannt.

Deutsch Krone. Die Befestigung von Bürgersteigen in der Birken-, Schlageter-, Friedrich-, Löns- und Hermann-Göring-Straße und in der Triftstraße ist im Rahmen des Straßenbaues ausgeschrieben worden. Mit der Pflasterung der Schneidemühler Straße bis zur Aufbauschule ist begonnen worden. Geplant ist die Pflasterung des Feldweges von der Schlageterstraße bis zum Skagerrakring. An der Woyrschstraße ist die Errichtung von Schlachthauskühlhallen geplant und auf dem Krankenhausgrundstück der Bau eines Senchenhauses. Für den Bau eines Gerätehauses für die Feuerwehr werden ebenfalls Vorbereitungen getroffen. Das Strandbad in Buchwald wird Umkleideräume erhalten. Für die Unterhaltung der Brücken und Bollwerke sind größere Beträge in dem Etat vorgesehen.

— Aenderung der Räume. Proj. Bauh. Gertrud Graeber, Gastwirtschaft. Ausführ. nicht bekannt. — Aenderung der Räume. Proj. Bauh. Gastwirt Johann Zühlsdorf. Ausführ. nicht bekannt. — Umbau und Vergrößerung der Schankwirtschaft. Proj. Bauh. Theodor König. Ausf. nicht bekannt. — Aenderung der Räume. Proj. Bauh. Gastwirt Leonhard Gruse. Ausf. nicht bekannt. — Vergrößerung der Schankwirtschaft. Proj. Bauh. Ernst Wangerowski. Ausf. nicht bekannt.

Gramattenbrück. Kr. Deutsch Krone. Gemeindescheune und -stall und ein benachbartes Stallgebäude abgebrannt.

Jastrow. Umbau der Schankwirtschaft. Proj. Bauh. Ernst Plath. Ausf. nicht bekannt.

Kappe. Aenderung der Gastwirtschaftsräume. Projekt. Bauh. Eduard Rosentreter. Ausf. nicht bekannt.

Königsgnade. Neubau eines Saales. Proj. Bauh. Schankwirt Johannes Rohbeck. Ausf. nicht bekannt.

Koschütz. Vergrößerung der Schankwirtschaft. Projekt. Bauh. Ernst Kampf. Ausf. nicht bekannt.

Neu-Bentschen. In der Nähe des Bahnhofes. Neubau eines Gebäudes für die Landes-Kriminalpolizei und zwei Wohnhäuser mit Dienstwohnungen für Zollbeamte. Proj. Bauh. Reichsfinanzverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.

Schloppe. Aenderung der Gastwirtschaftsräume. Projekt. Bauh. Leo Bleske. Ausf. nicht bekannt.

Schneidemühl, Wilhelmstraße 5. Umbau und Aufstockung. Gepl. Bauh. Ewald Spieker, Wilhelmstraße 5. Baul. Rud. Schurr, Architekt. — Walkmühlenweg. Zweifamilienwohnhaus. Gepl. Bauh. Paul Medzech, Bäckerstraße 1 a. Ausf. E. Fricke, Baumeister. — Weidenbruch. Zweifamilienwohnhaus. Gepl. Bauh. Otto Schuster, Weidenbruch. Ausf. nicht bekannt. — Friedrichstraße 23. Umbau der Friedrichsgartendiele. Bauh. K. Bergau, Friedrichstraße 23. Baul. R. Schurr, Architekt.

Unruhstadt. Schaffung eines neuen Arbeitsdienstheimes für die weibliche Jugend am Baltzerschen Gartengrundstück. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Zippnow. Umbau des Lokals. Proj. Bauh. Klemens Dahms. Ausführ. nicht bekannt. — Umbau und Vergrößerung des Betriebes. Projekt. Bauh. Hotelbesitzer Karl Leitzke. Ausf. nicht bekannt.

Pommern

Bad Polzin. Weitere Baumaßnahmen an der Bärwalder Chaussee und am Hermann-Göring-Weg. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Belgard. In der Ratsherrensitzung teilte der stellvertretende Bürgermeister Dr. Beißiß mit, daß 100 000 RM. für Straßenbauten in Belgard vorgesehen sind. Geplant ist der Ausbau der Luisenstraße, die Umpflasterung der Torstraße und der beiden Marktseiten, der Ausbau der Hermann-Köhl-Straße und der Straße am Leitzmitzbach. Von der Schleeberg-Kaserne bis zur Wilhelmstraße soll ein Radiahrweg angelegt werden. Zum Bau eines HJ.-Heimes sind im Haushaltsplan weitere Beträge vorgesehen. Mit den Vorarbeiten für die notwendige Verbesserung der Badeanstalt ist begonnen worden.

Bütow. In diesem Sommer sollen weitere 17 Stadtrandsiedlungen erbaut werden.

Cammin. Im Haushaltsplan des Kreises Cammin sind 10 000 RM. für den Bau eines Wirtschaftsgebäudes für die Landwirtschaftliche Schule eingesetzt und 21 500 RM. für den Neubau von Schulen in Kretlow, Trebenow und Rackit. Für die Unterhaltung der Kreisstraßen sind 35 000 RM. und für den Ausbau der Dorfstraße in Dorphagen und Stepenitz 10 000 RM. vorgesehen. Der Haushaltsplan enthält für den Bau der Straße von Stepenitz nach Schützendorf 89 000 RM. 10 000 RM. werden für Wegebauten den Dorfgemeinden zur Verfügung gestellt. Rücklagen mit insgesamt 55 000 RM. sollen für Wege- und Brückenbau, für Schulbauten, für das Kreiskrankenhaus und anderes gemacht werden.

Falkenburg. Im Haushaltsplan für 1937 sind 42 000 RM. für den geplanten Neubau eines Feuerwehrgerätehauses vorgesehen.

Gartz Od. Die Arbeiten und Lieferungen für 20 Kleinsiedlerstellen in Gartz a. d. Od. in der Nähe der Stettiner Chaussee, nördlich des Friedhofes, sind öffentlich ausgeschrieben worden. Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer 2, erteilt.

Gollnow. Neubau von weiteren Siedlungen, eines Altersheimes, eines HJ.-Heimes, größere Ausbesserungen am Rathaus, Erhaltung und Kultivierung der städtischen Wiesen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Göslow. Neubau eines Schulhauses. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Greifenberg. Neubau eines Kindergartens. Proj. Bauh. NSV. Bauh. Stadtbauamt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau von Heimstätten. Proj. Bauh. NSKOV., Greifenberg. Ausf. noch nicht vergeben.

Greifenhagen. Neubau von Heimstätten. Proj. Bauh. NSKOV., Greifenhagen. Ausf. noch nicht vergeben.

Greifswald. Neubau von Heimstätten. Proj. Bauh. NSKOV., Greifswald. Ausf. noch nicht vergeben.

Köslin. Im Haushaltsplan für 1937 ist der Bau eines HJ.-Heimes vorgesehen. Es sind hierfür 70 000 RM. in den Haushaltsplan eingesetzt. — Die Handwerkerbaugesellschaft Pommern m. b. H., Stettin, will hier acht Wohnhäuser bauen. — Der Haushaltsplan enthält Mittel für den Ausbau eines Teiles der Neuetorstraße. Die Stadt kaufte Gelände zum Ausbau mehrerer Straßen an.

Neddemin, Kr. Demmin. Am Bahnhof Neddemin ist mit dem Bau des neuen Arbeitslagers begonnen worden. Die hierher kommende Reichsarbeitsdienstabteilung 5/64 aus Fürstenberg wird mit den Vorarbeiten zur Tollenseregulierung beginnen.

Neustettin. Landankäufe zu Baurzwecken und Straßenverbesserungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau einer Kühlanlage zum Schlachthaus. Proj. Bauh. Göllnersche Erben. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau eines Wohnhauses. Proj. Bauh. Baumeister Hermann Thiel. Ausf. derselbe.

Patzig Rügen. Aenderungen an der Kirche. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Pöklitz. Neubau eines Schulhauses. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Quakenburg, Kr. Stolp. Zweiklassige Schule. Proj. Bauh. Gemeindeverwaltung.

Rummelsburg. Errichtung von Heimstätten. Proj. Bauh. NSKOV., Rummelsburg. Ausf. noch nicht vergeben.

Sagard Rügen. Aenderungen an der Kirche. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Stettin. Eckerberger Wald. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Hugo Sadowski, Stettin, Scharnhorststraße 23. — Bernhardtstraße. Wohnhäuser. Gem. Baugenossenschaft Beamtenheim in Nemitz. — Arnimweg. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Reg.-Baumeister Balzer, Bäckerstraße 22. — Eckerberger Wald. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Rb.-Ob.-Sekr. Karl Müller. Bugenhagenstraße 14. — Kamerunstraße. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Arch. Franz Reinsch, Politzer Straße 37. — Pottenkoferweg 4. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Handelsvertreter Hugo Kienitz, Stettin, Kantstraße 7. — Hindenburgstraße 26 a. Lagerschuppen. Bauh. W. Boyewitz, daselbst. — Grandeuzer Straße 6. Zweifamilienwohnhaus. Bauh. Frau Hilde Kegel, Stettin, Dirschauer Straße 26. — Sannestraße. Garagenneubau. Bauh. C. G. Albrecht, Schwenustraße 2 a. — Lenzlager 8. Wohnhaus. Bauh. Stettin. Gem. Bauges. m. b. H., Grunzstraße Nr. 43 — Oberwiek 35. Garagenneubau. Bauh. Reinh. Matzicke, Stettin, daselbst. — Straße 3 B. Lagergebäude. Bauh. W. Gorkow, Stettin, Apfelallee 67. — Lindenstraße 11. Lagergebäude. Bauh. Eugen Bauer, G. m. b. H., daselbst. — Mauerstraße 75. Garagenneubau. Bauh. Bastian, daselbst. — Preußische Str. 17. Garagenneubau. Bauh. Fritz Bleß, daselbst. — Schwerinstraße 3 Betriebsgebäude. Bauh. Franz Witte & Co., Pladrinstraße 3 a. — Frauenstraße 30. Garagenneubau. Bauh. Industrie- und Handelskammer Stettin, daselbst. — Ein Werkgebäude der Stettiner Dachpappen- und Teerproduktefabrik G. m. b. H., Hindenburgstraße 2, zum Teil abgebrannt.

Stolp. Wagnerstraße. Wohnhaus. Proj. Bauh. Kurt Birkenhagen, Friedrichstraße 51. Ausf. Carl Markgraf, Kubitzer Chaussee. — Kurt-Kreth-Straße. Stallneubau. Proj. Bauh. Artur Zoldan. Kurt-Kreth-Straße. Baul. Arch. W. Buchholtz, Hindenburgstraße 7. — Bismarckplatz 10. Unterkellerung der Durchfahrt. Proj. Bauh. A. P. Hillebrand, Bismarckplatz 10. Ausf. Rudolf Behnk, Goethestraße. — Amtsstraße 25. Vierfamilienhaus. Proj. Bauh. Paul Schulz, Amtsstraße 25. Baul. Baumstr. P. Schulz, Amtsstraße 25. — An der Landbrücke. Wohnhausanbau. Proj. Bauh. Brauereidirektor Niemer, Stolp. Baul. Architekt Karl Schlieter, Hindenburgstraße 3. — Stolpmünder Straße 4. Umbau der Butterei. Proj. Bauh. Molkerei-Genossenschaft Stolp. Baul. Architekt Karl Schlieter, Hindenburgstraße 3. — Neuetorfeld. Stallneubau. Proj. Bauh. Emil Wiedenhöft, Neuetorfeld. Ausf. Willi Sawallisch, Kleine Gartenstraße 20. — Neuetorfeld. Stallneubau. Proj. Bauh. Max Wuske, Neuetorfeld. Ausf. Willi Sawallisch. Kleine Gartenstraße 20. — Bachstraße 5. Großkraftwagengebäude. Proj. Bauh. Karl Jarius, Bachstraße Nr. 5. Ausf. A. W. Hübner, Franz-Nitzschke-Straße.

Stolpmünde. Engelbrechtstraße 2. Um- und Anbau des Werkstättengebäudes. Proj. Bauh. Therese Potretz, Engelbrechtstraße 2. Ausführ. W. Jenssen, Eldoradoweg. — Mittelstraße 20. Umbau Wohn- und Geschäftshaus. Proj. Bauh. Walter Bohnke, Mittelstraße 20. Ausführung W. Jenssen, Eldoradoweg.

Stoltenhagen. Neubau eines Schulhauses. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Stralsund, Neubau eines Krankenhauses in der Kniepervorstadt. Abrundung der rechtwinkligen Ecke Sarnowstraße / Strandstraße, und Zurückverlegung des Bürgersteiges an dieser Stelle um 7 m. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Suckow, Kr. Schlawe. Hier werden in diesem Jahre acht Kleinsiedlungen in Größe von je einem Morgen Land entstehen.

Tempelburg. In der Schlachthofstraße zwischen Deutsch Kroner Straße und am Plagower Weg zwischen Martin-Luther-Straße und Falkenburger Straße werden umfangreiche Straßenbauarbeiten ausgeführt werden.

Treptow Toll. Die Stadt wird die Kanalisation des Mauergraben und der Kleinen Tollense in Angriff nehmen. Geplant ist die Kanalisierung aller Straßen der Stadt. — Errichtung von 12 weiteren Bauten an der Bergstraße. Umbau und Ausgestaltung des Rathauses und erhebliche Straßenausbesserungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Volksdorf, Kr. Grimmen. Neubau eines Schulhauses. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Vorland, Kr. Grimmen. Neubau eines Schulhauses. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Wiek Rügen. Aenderungen an der Kirche. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Wollin. Schulneubau. Proj. Bauh. Stadtverwaltung. Baul. Staatshochbauamt Swinemünde.

Zietzen, Kr. Stolp. Schulneubau. Proj. Bauh. Gemeindeverwaltung.

Anschriftentafel für Baustoffe u. Baugewerbe

Preis für die Veröffentlichung **halbjährlich:** 1/900 Seite = 2 Zeilen od. 6 Millimeter 1 spaltig 5,40 RM. Erscheint monatlich

Abbrüche

Breslau. C. Jackisch, Klosterstr. 140. Tel. 2 08 41;
Kranz & Co., Inh. Seidel, Carlowitzstraße 38, Telefon 4 11 68;
A. Rosenberg, Matthiasstraße 195. Tel. 4 38 37.

Anhänger

Die Gothas
Gothaer Waggonfabrik A. G.
Verkaufsstelle: Breslau 5
Tauentzienstr. 7 / Ruf 2 15 94

Breslau. Rich. Gröhl, Fahrzeugbau, Matthiasstraße 91/93. Tel. 4 33 50;
Groß & Co., Tauentzienstr. 20, Ecke Tauentzienplatz, T. 5 02 01;

Gottfried Lindner A.-G.
Verk.-Büro Schlesien, Breslau 16, Zwergeweg 11 — Tel. 4 03 44

Schalude, Karosseriereparaturen, Hubenstr. 2/6, Telefon 3 94 26;
Hermann Schmidt, Fahrzeugbau, Frankfurter Str. 124, Tel. 5 36 08;
R. Schubert, Fahrzeugfabrik, Frankfurter Straße 54, Fernspr. 5 55 97;
F. Wieczorek, Nutzkraftwagen, Frankfurter Straße 78, Tel. 5 57 57

Architekturaufnahmen

Breslau. Otto Damerau, Tauentzienstraße 49, Telefon 5 32 83.
Heinrich Klette, Kaiser-Wilhelm-Straße 25 a, Telefon 3 52 38

Armaturen, Gas, Wasser, Dampf

Breslau. Heinrich Renner, Büchersstraße 7, Telefon 4 13 76

Asphaltarbeiten

Breslau. Adolf Hunisch, Trebnitzer Str. 74/80. Tel. 4 40 44.

Aufzüge

Breslau. Bresl. Aufzug-Fabrik Wilh. Kolbe, Hubenstr. 64, T. 32687/37594
Carl Flohr, AG., Breslau, Schweidnitzerstr. 10/11, Gerstelhs., T. 29140;
Fritz Neutschel G. m. b. H., An den Linden 3, Telefon 4 15 71;
Wilhelm Quicker, Matthiasstr. 43, Telefon 4 29 96

Automobile

Breslau. Goliath-Vertrieb Steinmetz, Klosterstraße 31, Telefon 4 35 06;
Adam Opel A.-G., Zweigniederl. Tauentzienstr. 124, Telefon 2 22 61

Kurt Stephan
Automobile u. Fahrschule, Breslau 13
Kaiser-Wilh.-Str. 1. Tel. 3 43 10

Tempo-Wagen, Gen.-Vert. E. Tietze & E. Zwirner, Tauentzienstr. 2. Ruf 5 71 10

Autohalle Weitze, Gartenstr. 91 — Gebrauchte Wagen — Tel. 5 03 53;

Backofenbau

Breslau. Wilhelm Hill, Hubenstraße Nr. 2—6, Tel. 3 05 73 u. 2 87 37;
Paul Hübner, Hubenstraße 2—6. Tel 3 49 79.

Basalt- und Granitwerke

Beuthen O.-S. C. F. Lehmann, G. m. b. H., Bismarckstraße 2, Tel. 4322
Breslau. Gräbener Granitwerke, vorm. Carl Benner, Opitzstraße 2, Fernsprecher 8 17 01 / 8 17 02;
Qualkauer Granitwerke Steinbrich & Oelsner, Frobenstr. 4, Tel. 82947/48

Bauartikel

Breslau. C. Schlawe, Reuschestr. 24. Tel. 5 40 51.

Baubeschläge

Breslau. Baubeschl.-u. Tischlereibed.-Vertr., Gartenstr. 19, Tel. 5 12 21;
Rob. Fullborn, Nachf., E. Graul, Kupferschmiedestr. 11, T. 5 47 19;
Alfons Jüstel, Karlstraße 9/10.
Ecke Königstraße. Tel. 2 19 61;
Fritz Scholz & Co., Klosterstr. 2, Ecke Ohlauer Stadtgr., T. 5 86 62;
Helmut Schubert, Bischofstraße 2. Telefon 5 04 31;
Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Str. 21/23. Telefon 5 29 51;
Leipzig. Prätorius & Krenkel, Hainstraße 13, Telefon 1 36 91

Baugiasereien

Breslau. Karl Biehan, Teichstr. 9, Telefon 5 17 93;
Albert Kirchmann, Vorwerkstr. 46, Telefon 5 52 64;
Schubert & Weigelt, Gabitzstr. 45, Telefon 3 53 16;
Oswald Wenzel, Kupferschmiedestraße 26. Tel. 5 15 63
Richard Wenzel, nur Gräbschener Straße 20, Telefon 5 77 68;

Baumaschinen- und Geräteverleih

Breslau. Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doerfert, Michaelisstraße 64, T. 4 01 56

Baumaterialien

Johannes Ast, Breslau 13, Gabitzstr. 53, T. 379 34. / Zement, Gips, Kalk, Chem.-Mehl, Schlämmkr., Salzsäure

Baustoff-Großhandel Berthold Loebinger, Breslau 13, Steinstraße 8, Tel. 8 51 08. Lagerpl. Märk. Str. 14.

Paul Coenegrachts
Ziegeleifabrikate
Breslau 1, Kreuzstr. 13/15. Tel. 4 64 35.

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25, Fernsprecher 4 35 29;
Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

Arthur Keil, Breslau 2, Gustav-Freytag-Straße 21, Tel. 3 37 54/55
Baustoffgroßhandlung und Mörtelfabrik. Lagerplatz und Werk, Ende Matthiasstraße 207. Lagerplatz II, Lehmgrubenstraße 9/11.

Vereinigte Breslauer Baumaterialien-Händler G. m. b. H. Breslau, Märkische Str. 24/26. Tel. 5 20 41

E. A. Weidner, Charlottenstr. 9, Tel. 3 40 84, 3 78 04

Bau- und Nutzhölzer

Breslau. Joseph Beck, Steinstr. 67, Tel. 3 11 00 / Sperrholzplatten;
Wilh. Kionka, Elsasser Straße 15, Holzgroßhandlung - Sägewerk
Fritz Stiffel, Holzgroßhandl., Steinstraße 107. Tel. 3 28 00.
Ohlau, Schmidt & Sohn, Hahnstr. 27, Holzgroßhandlung - Sägewerk

Bauschlossereien

Leipzig C. 1. Mönnig & Dörjug, Sidonienstr. 28/30, Telef. 3 02 54

Bauschutzstoffe

Breslau. A. Kallinich, Ingenieur, Generalvertr. für Sika, Tel. 81566;
F. Motzko, Ingenieur, Bauschutzstoffe, Berliner Str. 14, Fernspr. 2 87 73

Bautischlereien

Breslau. Jakob Fedor, Matthiasstraße 114, Tel. 4 57 76;
Fuhrmann vorm. R. Ludwig, Gräbschener Str. 134. Tel. 8 16 38.
Arthur Grosser, Seitengasse 1/3, Telefon 4 52 27;
Adolf Schulz, Holzbearbeitung, Adalbertstraße 64. Tel. 4 10 33

Bedachungen

Breslau. Heinrich Dietz, Klempnermeister, Moritzstr. 50, Tel. 3 77 67;
Füzer & Weber, Schwenckfeldstraße 14. Tel. 4 62 01.
Gustav Gärtig, Bresl. 18, Gabitzstraße 147, Telefon 8 17 74;
M. Gimmer, Matthiasstraße 31/33, Telefon 4 06 44. Seit 1839;
Robert Ginzel, Höfchenstraße 54. Fernsprecher 3 38 53
Robert Greulich, Bauklempnerei, Alexanderstraße 6. Telef. 5 14 17;
Georg Köbsch, Steinstraße 97, Telefon 3 21 89;
Wilhelm Rudel, Brigittental 24, Tel. 4 41 97;
Franz Schatzler, Klempnermstr., Friedr.-Wilh.-Str. 5. Telef. 2 86 62
Willy Schiller, Alte Friedrichstr. 22 a, Telefon 3 51 66;
Kurt Sydow, Breslau 1, Vorwerkstraße 17, Telefon 5 93 65
Rudolf Woitas, Bauklempnerei, Luisenstraße 23, Tel. 2 62 95;

Beleuchtungskörperfabriken

Breslau. Grühling & Rex, Elferplatz Nr. 1 b, Fernruf 2 39 51/52;
Leipzig C 1. Leipziger Bronzewarenfabrik Hänsel & Heydenreich, Kohlenstraße 18-20; Ruf 30678 u. 30769.

Beleuchtungskörper-Großh.

„Glühlampe"
Breslau 2, Tauentzienstraße 55, Ecke Taschenstraße. Tel. 24869.

Breslau. Paul Graumann, Gartenstraße 87. Telefon 2 77 31/61;
Carl Kretzschmar, Ring 48. Tel. 5 64 34;

Betonmischer

Smoschewer & Co., Abt. Vertrieb für Baumaschinen, Breslau 13, Telefon Sammelnummer 3 81 16.

Betonwaren

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04

Blitzableiter

Breslau. Paul Kreuzer, Breslau, Weinstraße 5, Telefon 4 29 22;
Schles. Tel.-Ges. Loske & Co., Tauentzienstraße 76. Tel. 5 81 44

Blitzableiter-Materialien

Breslau. Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Straße 21/23, Tel. 5 29 51;

Boiler

Breslau. Max Heinze, Schlosserei, Loschstraße 43, Tel. 2 97 06;

Brunnenbau

Breslau. A. Burgemeister, Rosenthaler Straße 11/13, Tel. 4 58 37;
Knobloch & Thorak, Hubenstraße Nr. 82 a, Telefon 3 36 14;
Ostd. Brunnenbau- und Bohrges., Brüderstraße 67, Telefon 2 75 66

Bücher-, Geld- u. Einmauerschränke

Breslau. Max Baumann, Breslau 2, Bahnhofstraße 23, Telefon 5 41 13;
Anton Gerth, Breslau 1, Posener Straße 41, Telefon 5 95 63

Bürsten und Pinsel

Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges., Paradiesstraße 2, Telefon 5 65 79;
Max Schäfer, Hohenzollernstraße 37/39, Telefon 8 41 98

Chem. Laboratorien

Breslau. Dr.-Ing. F. W. Althoff, vorm. Dr. R. Woy, Palmstr. 39, Fnspr. 57674;
Dr. Ernst & Friedrich, Schroigasse 14, Telefon 4 38 09;
Dr. Gustav Götting, Inh. Dr. W. Brünig, Lohestraße 6, Tel. 3 20 71;

Dachpappenfabriken

Breslau. Adolf Hunisch, Trebnitzer Str. 74/80. Tel. 4 40 44.

Dachsteine

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25, Fernsprecher 4 35 29

Dachziegel

Freiwaldau NS, Aktien-Ges. Sturm, Dachziegelwerke, Fspr. 13 u. 14;
Freiwaldauer Dachziegelwerke, Gebr. Butz, Telefon 54
Pitschen OS. Oskar Klingner, Ton-Dachsteinfabrik, Fernspr. Pitschen Nr. 11 (gegründet 1906)

Drahtgeflechte und -gewebe

Breslau. Bresl. Drahtzaunfabrik R. Grüner, Theresenstr. 16, Tel. 2 03 55.
Alfons Gottwald, Breslau 13, Steinstraße 47, Telefon 3 44 64;
F. E. Primer, Inh. P. Protzer, Kupferschmiedestr. 49. Tel. 5 72 33;
Wilh. Schwarzer, Inh. P. Czok, Hirschstraße 66, Telefon 4 50 29
Alfred Schwarzer & Co., Weinstraße 12, Tel. 4 44 16;
Waldenburg/Schles. Schles. Drahtgewebe- und Drahtgeflechte-Fabrik GmbH., Postschließfach 88, Tel. 105/6

Edelputz

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04

Terranova-Lager
Kurt Schoeppe, Breslau 2,
Hubenstraße 2 / Tel. 3 37 83

Eisenwaren

Breslau. C. Schlawe, Reuschestr. 24. Tel. 5 40 51.

Elektrische Anlagen

Breslau. Gerh. Anis u. Max Rausch, Opitzstraße 26, Tel. 8 43 92;
A. Aurisch, Neudorfstraße 88, Telefon 3 45 58;
Rich. Bischof, Tauentzienstr. 74. Telefon 2 79 63;
Otto Büttner, Herrenstraße 23, Fernruf 5 16 04;
Richard Deutschländer, Lehmdamm 50, Telefon 4 19 67;
Alfred Dietrich, Bahnhofstraße 3, Telefon 2 31 26;
Elektro-Bau-Untern. Wöllstein & Rost II, Lohestr. 21, Tel. 34914 u. 35035;
Elektrizitäts-Ges. Moser & Co., Matthiasstr. 42/44, Telef. 4 16 76;
Feuerstein & Co., Tauentzienstraße 99, Telefon 2 96 66;
Josef Frenzel, Matthiasstraße 130. Telefon 4 27 11;
Dipl.-Ing. Hans Gräupner, Elektro-Büro, Klosterstr. 47, II, T. 5 78 09;
Paul Hantke, Kaiser-Wilhelm-Str. Nr. 28/30, Tel. 3 64 62;
Rudolf Herke, Sadowastraße 38, Telefon 3 47 90;
Bruno Hopf, Ing.-Büro, Zobtenstraße 14, Tel. 3 48 35;
Jerner, Fritz, Reußenohle 38. Tel. 5 67 22;
Karl Kommnick, Springerstraße 26, Telefon 2 63 11;
Franz Krause, Glogauer Straße 7, Telefon 5 60 89;
Maximilian Krause, Alexanderstraße 2, Tel. 5 17 47;
Fritz Krohne, Tauenzienstraße 144 Tel. 20508/20509;

Herbert Lück
Neonleuchtröhren-Anlagen
Hummerei 43. Fernspr. 5 52 72

H. Märkisch, Weidenstraße 25, Telefon 5 57 82;
Hans Matzke, Neue Weltgasse 37, Telefon 5 75 63;
Paul & Hörner, Breslau, Mäntlergasse 2, Tel. 5 15 72;
Artur Pohl, Klosterstraße 28, Telefon 2 02 98;
Robert Prinz, Reuschestr. 47/48, Telefon 5 99 31;
Oswald Rebhahn, Breslau, Schillerstraße 21, Fernsprecher 3 14 37;
Ferdinand Roth, Charlottenstr. 6, Telefon 3 09 15;
H. Schlesinger, Rosenthaler Str. 55/ Fürstenstraße 77, Telefon 4 11 84;
Alfred Schmidt, Bismarckstr. 30, Tel. 4 45 65;

Simon & Griehl, Alexanderstr. 36, Telefon 5 30 84;
Erich Stolle, vorm. P. Kloss, Harrasgasse 4/5, Telefon 2 68 89;

Willi Weinert, Beleuchtungskörper, Elektr. Licht-, Kraft- u. Radio-Anlag. **Ohlauer Str. 43.** Tel. 5 62 69.

Ernst Winkler, Leuthenstraße 25, Telefon 2 56 87;
W. Wismach, Gottschallstraße 4, Telefon 3 50 20;
Wilh. Wistel u. Willi Keil, Hubenstraße 15, Tel. 3 42 44;

Elektrische Uhren

Breslau. A. Eppner & Co., Breslau 1, Königstraße 1, Telefon 5 01 05
Schles. Tel.-Ges. Loske & Co., Tauentzienstraße 76, Tel. 5 81 44

Elektromotoren

Breslau. Hartrumpf & Co., G. m. b. H., Matthiasstraße 39, Telefon 4 42 44;
Köhler & Betz, Elektromotoren, Neudorfstr. 33, Tel. 3 18 70/3 72 28
Ernst Lehmann, Breslau 10, Matthiasstraße 9, Telefon 4 57 89;
Deutsche Motorenschutzges. Gebr. Urbanczyk, Klosterstr. 98/100, T. 28657

Farben, Lacke

Breslau. Bresl. Lack- u. Farbenhaus, Brüderstr. 55 u. Brunnenstr. 12, T. 54223
Otto Pohl, Drogen und Farben, Lehmdamm 33/35, Telefon 4 66 87

Fassadenschutz-Jutegewebe

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Feldbahnen, Lokomotiven

R. DOLBERG, Aktiengesellschaft, Hauptsitz: Berlin W 35.
Verkaufsstelle: **Breslau 2,** Am Hauptbahnhof 2. Ruf: 5 18 62.
Verkaufsstelle: **Königsberg Pr.,** Tragh. Pulverstr. 38. Ruf: 3 52 76.

Friedensbahn
Gesellschaft für Haupt-, Klein- u. Feldbahnbedarf mit beschr. Haftung.
Gleiwitz, Kronprinzenstraße 7. Ruf 3801
Verkaufsstelle **Breslau 31,** Parsevalstraße 1, Ruf 80370
Verkaufsstelle **Görlitz,** Adolf-Hitler-Straße 9 Ruf 2344

F. C. Glaser & R. Pilaum
Alleinverkauf der Feld-, Forst- u. Industriebahnen der Firma Fried. Krupp Akt.-Ges., Essen.
Vertretung Schlesien: Walther Günzel, Breslau 16, Zwergeweg 11 — Ruf 4 03 34

Artur Krebs
Feld- u. Normalbahnen. Breslau 21 Opitzstraße 36. Tel. 8 34 29

O&K
ORENSTEIN & KOPPEL A.G.
Verkaufsstelle:
Breslau 5
Tauentzienstraße 1 / Ruf 24 84

Smoschewer & Co., Feldbahn-, Lokomotiv- u. Straßenwalzenfabrik, Breslau 13, Tel. Sammelnr. 3 81 16.

Filze

Braunschweig. Gustav Neumann, Filzfabrik
Breslau. Schmidt & Benedix, Friedr.-Wilh.-Str.. 1. Telefon 2 93 28

Firmenschilder

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;
Gebr. Gloger, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, Telefon 3 36 55;
Hartmann G. m. b. H., Ladenbau, Schrotgasse 14, Telefon 4 61 21;
Paul Margauus, Lorenzgasse 19, Telefon 2 76 78;
Bruno Schultz, Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Telefon 3 95 80

Fliesen

H. BIENEK, K.-G.
Breslau 13
Kaiser-Wilhelm-Straße 96, 98
Fernsprecher 8 45 45

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

A. Klaude G. m. b. H., Breslau 2, Lohestraße 60. — Fernsprecher 3 50 05

C. Kulmiz G. m. b. H., Breslau, Blumenstraße 2, Telefon 5 27 71;
P. Ploese, Bärenstraße 28, Telefon 2 10 60;
Richard Schulze, Bohrauer Str. 89, Telefon 3 33 63;
R. Stiller, Tauenzienstr. 37, gegr. 1864, Fernsprecher 2 79 41/42;

Hugo Ventzky
Breslau 17, Frankfurter Str. 80/84. Fernsprecher 2 90 44.

Fuhrenleistungen

Breslau. Adam & Kulse, Matthiasstraße 19/23, Telefon 4 01 62;
E. Barth & Söhne, Brigittental 29, Telefon 4 04 57;
Joseph Kahlert, Tauentzienstraße Nr. 149, Fernsprecher 2 84 76;
E. Padur, Lastfuhrbetr. u. Bodenabfuhr, Bockstr. 5, Telef. 4 03 84
Georg Schaer, Kies- und Sand, Mittelfeldweg 30, Telefon 4 62 74;
Emil Tücking, Hubenstraße 2—6, Telefon 3 55 76;
Last-Fuhrbetrieb P. Weihrauch, Telefon 8 62 62

Gerüststricke und Seile

Breslau. Kaschube & Döring, Oderstraße 30. Tel. 2 90 11.
Rudolf Mirus, Hubenstraße 96. Tel. 3 60 71.
August Mutz, Ritterplatz 13. Tel. 2 43 92;

Gerüstverleih

Breslau. Wilhelm Beck, Charlottenstraße 25, Fernruf 8 29 16;
Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doerfert, Michaelisstraße 64, Tel. 4 01 56;
G. Parsiegla, Sadebeckstraße 20, Telefon 4 08 05;
Gerüstbau Simon & Halpaap, Kleinburgstraße 22, Tel. 8 20 41;
E. Stricker, Oderer Straße 132, Tel. 2 09 70.

Glas-Bausteine u.-Dachziegel

Leipzig N 25. Glasvertrieb G.m.b.H., Mockauer Str. 35/91, Tel. 52356/56152

Glas- und Gebäudereinigung

Breslau. Josef Gierth, Institut „Merkur", Ursulinerstr. 10. Tel. 5 38 31

Glasmalerei u. Bleiverglasung

Breslau. Heinrich Schlafke, Vorwerkstraße 30, Telefon 2 45 14;
Adolph Seiler, Neue Taschenstr. 5, Telefon 2 90 77;

Heizungsanlagen

Richard Aust & Co., G. m. b. H., Breslau, Neudorfstraße 84a. Telefon 3 21 41/42

Breslau. Wilh. Becker, Installateurmeister, Reuschestr. 45, T. 5 58 70;
P. u. I. Brendel, Zentralheizungsbau, Breslau 21, Gräbschener Str. 120, Fernsprecher 8 01 92;
Fritz Breuer, Reuschestraße 13, Tel. 2 79 94;
H. Brix & Co., Heiz. u. Installat., Adalbertstraße 23, Telef. 4 08 43
A. Burgemeister, Rosenthaler Str. 11/13, Tel. 4 58 37;
Ing. Erwin Burghardt, Gustav-Freytag-Straße 45, Tel. 3 79 96.
Günther Dorn, Seminargasse 9, Telefon 2 18 02;
Frömbs & Freudenberg, Agathstraße 11, Telefon 8 02 72;
Hertzig & Adolphs, Sadowastraße Nr. 31/33, Telefon 3 95 31;
Paul König, Zentralheizungen, Gabitzstraße 72, Tel. 8 26 50;
Georg Kraudelt, Sonnenstraße 6, Telefon 5 38 29
Mathiba, Breslau 10, Weinstr. 73, Tel. 43737, n. Geschäftsschl. 43739;
Siegfried Meusel, Werderstr. 37, Telefon 4 46 62;
Minsapost & Prauser, G. m. b. H., Breslau, Werderstr. 14/16, Tel. 45954;
Arthur Neugebauer, Bärenstr. 37, Telefon 5 07 28;
Wilhelm Wieland, Sadowastr. 38, Telefon 3 50 86;
Zentrale Heizungsanlagen G. m. b. H., Breslau 1, Sternstraße 45, Telefon 4 39 34;

Holzbildhauerei

Breslau. Hans Reinhardt Milde, Michaelisstraße 5. Telefon . . .
Richard Scholz, Gabitzstraße 19, benutzt Telefon 3 73 28

Holzpflaster

Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 2 91 10
Holzpflaster f. Straßen u. Werkstätten

Asphaltwerk Rob. Emil Köllner
Leipzig C 1 and
Zweigniederlassung Frankfurt a. M.

Installations-Bedarf

Breslau, Julius Grimm, Westendstraße 50/52, Tel. 2 54 16;
Heinrich Renner, Blücherstraße 7, Telefon 4 13 76

Isolierungen

Fuchs & Co.
Wärme- u. Kälteschutz, Breslau 13
Kaiser-Wilh.-Str. 89. Tel. 8 45 78

Jalousien, Rolläden

Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 2 91 10
Neulieferung und Reparaturen

Breslau. Max Jung, Augustastr. 90, Telefon 3 39 37;
Alfons Kasper, Jalousie-Fabrik, Hohenzollernstr. 83, Tel. 8 10 75;
Breslauer Jalousie-Fabrik Herm. Scholz, Muhlgasse 11, T. 4 01 27;
Max Wandlowsky, Herdainstr. 69, Tel. 3 38 04, Verdunkelungen.

Jute- und Nesselstreifen

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Kachelöfen

Breslau. Robert Felbrich, Ofenbaugeschäft, Nachodstr. 9, T. 3 49 42;
M. Müller, Freiburger Straße 7, Telefon 5 02 37;
Richard Scholz, Weißenburger Straße 8, Telefon 4 64 43;
Ullersdorfer Chamotteofen-Fabrik Stahn, Reuterstr. 38, Tel. 4 06 15;
Albert Thienel Nachf., Schwenckfeldstraße 18, Telefon 4 04 74;
Dyhernfurth Schl. Schwendke KG., Bahnhofstraße 84-86. Fernspr. 1

Kalksandsteine

Breslauer Hartsteinwerk Heribert Golly & Co., Kom.-Ges., Breslau, Fernspr. 2 14 02

Klinker und Klinkerplatten

Grube Ilse. Ilse Bergbau AG., Ziegelei-Abteilung

Korkstein platten

Cottbus. Fritz Metag, Isoliermittelfabrik „Concordia"
Königsberg Pr. Fritz Metag, Isoliermittelfabrik, Alter Graben 25

Ladenbau

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;
Gebr. Gloger, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, Telefon 3 36 55;
Hartmann G. m. b. H., Firmenschilder, Schrotgasse 14, T. 4612;
Leipzig N 24. Faber & Kühne, Dimpfelstraße 15, Telefon 6 58 90

Leichtbauplatten

Breslau. Bauma-Bauplatten John & Co., Br.-Kl. Gandau, Tel. 5 04 68, 9 34 64;
Höspi - Isolier - Leichtbauplatten. Alleinverkauf: P. Stahl, Breslau 1, Katharinenstraße 6, Telef. 2 01 18

Reger-Leichtbauplatten
C. u. G. Reger, Liegnitz, Wiesenstr. 4
Fernruf 20 80

Lignolith-Leichtbauplatten

Breslau. Gebr. John, Breslau 6, Jahnstraße 17, Telefon 5 69 07;

Lossius-Leichtbauplatten

Generalvertretung für das Gebiet östlich des polnischen Korridors:

Königsberg Pr.: Paul Neumann & Co., Königsberg 1, Paradeplatz 11.

Vertretungen u. Auslieferungs-Läger in Schlesien:

Breslau: Schoeppe & Pietsch, GmbH., Breslau 2, Hubenstraße 2, Tor 6, Lager daselbst;

Gleiwitz: Curt Voß, vorm. B. Orgler, Gleiwitz, Markgrafenstraße 28;

Glogau: Karl Linke, Th. Linke's Sohn, Inhaber Alfred Jaeschke, Glogau, Mohrenstraße 13

Görlitz: Bruno Piehler, Baustoffhandlung, am Kreisbahnhof

Hirschberg: Fabig & Kühn, GmbH., Waldenburg i. Schles., Lager: Hirschberg, Bolkenhainer Str. 51 (am Bahnhof)

Liegnitz: Schoeppe & Pietsch, GmbH., Breslau 2, Hubenstraße 2, Tor 6, Lager: Fa. P. Tietze, Inh. Gerhard Darsow, Liegnitz, Gerichtsstr. 12

Neisse: Fabig & Kühn, G. m. b. H., Waldenburg i. Schl. Lager: Neisse, am Güterbahnhof

Waldenburg: Fabig & Kühn, GmbH., Waldenburg i. Schles.

Stettiner Portland - Cement - Fabrik, Züllchow/Pommern, Adolf-Hitler-Straße 34/36

Lichtpausenanstalten u. Druckereien

Breslau. Geschw. Erbe, Schmiedebrücke 29a, Tel. 2 04 22;
M. Fordan, Tauentzienstraße 51, Fernsprecher 5 79 81;
Alfred Pronzeck, Breslau 2, Gartenstraße 87, Telefon 2 74 23;
Carl Maresch, Büttnerstraße 26/27, Telefon 2 33 54

Lichtpauspapiere

Breslau. Alfred Hoppe, Monhauptstraße 7, Tel. 4 29 75

Linoleumlegerei

Breslau. Emil Bucksch, Kohlenstraße 14, Fernspr. 4 65 56;
Robert Heinzelmann, Zobtenstraße Nr. 26, Telefon 3 94 29;
Paul Rother, Viktoriastraße 48, Telefon 3 41 81

Markisen

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;
Gebr. Gloger, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7, Telefon 3 36 55;

Neon-Röhren Lichtreklame

Breslau. Alfred Dietrich, Bahnhofstraße 3, Telefon 2 31 26
Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Telefon Sammel-Nr. 2 38 51;

Oberlichtöffner

Leipzig C 1. Max Prager, Elisenstraße 31, Ruf 3 21 37;

Öfen und Herde

Breslau. Beier & Olowinsky, Herrenstr. 31, T. 5 76 54. Senking-Herde, „Musgraves" u. „Buderus"-Oefen; Handwerks- u. Baubedarfs-Gesellschaft, Inh. Georg Komor, Karlstraße 40/41, Telefon 5 74 30;
Fritz Kegel & Co., K.G., Höfchenstraße 27 a, Telefon 3 30 47;
Walter Kunert, Kaiserstr. 30/32, a. Scheitniger Stern, Tel. 4 68 74;
Karl Mania, Schuhbrücke 19/21, Telefon 5 17 14;
M. Müller, Freiburger Straße 7, Telefon 5 02 37;

Martin Reißner, Schweidnitzer Stadtgraben 16, Telefon 5 43 80;
C. Schlawe, Reuschestraße 24, Tel. 5 40 51.
Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Straße 21/23, Tel. 5 29 51;

Pappen

Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges., Paradiesstraße 2, Telefon 5 65 79

Planen, wasserdichte

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Planen u. wasserd. Decken

Breslau 1. Gebr. Hoffmann, G. m. b. H., Junkernstr. 11, Tel. 5 14 25
Artur Ledwoin, Zelte, Scheitniger Straße 35;
Hermann Pietsch, Kupferschmiedestraße 19, Tel. 2 04 32;
Schirok & Co., Friedrich-Karl-Straße 5, Telefon 2 56 94;

Pumpen

Breslau. H. Geisler, Neuanfertigungen u. Reparaturen, Hirschstr. 41

Rohrleitungsbau

C. Mennicke Nachf., G. m. b. H.
Breslau 13, Sadowastraße 86.
Fernsprecher 3 14 65.

Sand und Kies

Brest. Aug. Ankelmann, Inh. Gust. Ankelmann, Weidendamm 2/4, Tel. 24681;
Fritz Wilk, Lehmdamm 51, Tel. 4 47 78;

Sanitäre Anlagen

Breslau. Bruno Aust, Augustastraße Nr. 108, Tel. 3 35 28.

Richard Aust & Co., G. m. b. H.,
Breslau, Neudorfstraße 84a.
Telefon 3 24 41/42

Wilhelm Becker, Installateurmstr., Reuschestraße 45, Telefon 5 80 70;
Carl Birkner, Installateurmeister, Hedwigstr. 16, Tel. 4 47 04.
A. Burgemeister, Rosenthaler Str. 11/13, Tel. 4 58 37;
Ing. Erwin Burghardt, Gustav-Freytag-Straße 45, Tel. 3 79 96.
Heinrich Dietz, Klempnermeister, Moritzstraße 50, Telefon 3 77 67;
Günther Dorn, Seminargasse 9; Telefon 2 18 02;
Wilhelm Heine, Taschenstr. 26/28, Tel. 5 43 36;
Max Hoffmann, Kupferschmiedestraße 16, Telefon 2 41 77;
Friedrich Juretzky, Trebnitzer Straße 21, Telefon 4 18 67;
Paul König, Zentralheizungen, Gabitzstr. 72, Tel. 8 26 50;
Krawczynski & Schapke, Vorwerkstraße 30, Telefon 5 31 03;
Paul Kroll, Klosterstraße 127, Telefon 5 40 22;
Mathiba, Breslau 10, Weinstr. 73, Tel. 43737, n. Geschäftsschl. 43739
Siegfried Meusel, Werderstr. 37, Telefon 4 46 62;

Emil Otto, Kohlenstraße 8, Telefon 4 19 08;
Fritz Steuer Nachf., Bahnhofstraße Nr. 20, Tel. 5 98 26.
Kurt Sydow, Breslau 1, Vorwerkstraße 17, Telefon 5 93 65;
Fritz Weirauch, Installateurmeist., Sternstraße 62, Telefon 4 32 84;
Ernst Weiß, Gartenstraße 9, Telefon 5 09 97

Schilder - Stempel - Orden

Breslau. Otto Bruschke, Breslau 1, Taschenstr. 21, Tel. 2 88 21;
Alwin Kaiser, Breslau 1, Am Rathause 15, Telefon 2 94 87;
Erich Paul, Hummerei 26, Telefon 2 53 04;
Hermann Sauer, Am Rathaus 10, Telefon 2 91 63;

Fritz Zobel, Gravieranstalt, Emailleschilder, Gummistempel, Gartenstr. 36 (gegenüb. Konzerth.) T. 51589.

Sprengungen

Schönborn b. Breslau. Sprengmeister Josef Reimann.

Steinholzfußböden - Rohmaterialien

Erfurt 11 a. Mineralmahlwerk P. Heinze

Steinmetzgeschäfte

Breslau. C. Exner, Bau- u. Steinmetzmstr., Frankfurt. Str. 194, T. 20116;
Steinindustrie Künzel & Hiller Nachf., Neue Sandstr. 1, Tel. 41938;

L. Niggl, Steinbruchbetriebe
Breslau 23, Steinstraße 75/77.
Fernsprecher 3 31 22.

R. Pausenberger Nachf.
Breslau 18, Lohestraße 88
Steinmetzarb./Granit a. eig. Brüchen

W. Röhlmann & Sohn, Fürstenstraße 35, Telefon 4 68 05;
T. Thust, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, Telefon 3 30 73

Straßenbau

Breslau. Max Magofsky, Breslau 10, Gärtnerweg 9, Tel. 3 41 79

Stuck und Kunststein

Breslau. Alois Moch, Gräbschener Straße 232, Telefon 8 59 61;
Richard Müller, Lohestraße 129, Telefon 8 05 46;
Julius Völkel, Breslau 13, Steinstraße 49, Fernsprecher 3 67 87

Sturmklammern

Mannheim. J. Neter Sohn. Gegr. 1866, Fernsprecher 51 700

Tankanlagen

Breslau. Mathiba, Weinstr. 73, Tel. 4 37 37, n. Geschäftsschluß 4 37 39

Terrazzoarbeiten

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

Tiefbohrungen

Breslau. Ostd. Brunnenbau- u. Bohrges., Brüderstr. 67, Telef. 2 75 66

Tischlereibedarf

Breslau. Paul Stephan, Messergasse 10, Telefon 5 62 31, Gegr. 1877;

Transportgeräte

Breslau. Bruno Goldnau, Weinstraße 73, Tel. 4 33 22

Treppen, hölzerne

Breslau. Waldemar Peter, Höfchenstraße 50, Tel. 3 49 64.

Treppengeländer, hölzerne

Breslau. Georg Gnüchwitz, Posener Straße 46, Telefon 2 18 31

Treppenschienen

Breslau. Hermann Kaufer Nachf., Adalbertstr. 18, Telef. 4 51 66
Josef Mayser, Karlstraße 30, Tel. 2 91 30;

Türen, Fenster, Treppen

Breslau. Adolph Bluhm, Kaiser-Wilh.-Straße 6, Tel. 3 10 05.
Reinh. Burgund, Inh. Kurt Feige, Seminargasse 15, Telefon 2 50 35;
Hermann Lerche, Schlossermeist., Blücherstr. 17, Tel. 4 25 52;
A. Saal & Söhne, Taschenstraße 7 Tel. 5 31 06.
Karl Sprung, Ladenbau, Pöpelwitzstraße 28, Telefon 2 98 13;

Stahlbau-Renner, Inh. Paul Renner, Breslau 10, Schießwerderplatz 13, Telefon 4 00 47.

E. Strachotta, Herzogstraße 3, Telefon 4 66 77;
Clemens Tautz, Adolfstraße 10, Telefon 4 44 84;

Vermessungs-Instrumente

Breslau. Robert Schwarzer, Optiker, Brsl., (Alte) Taschenstr. 6, Tel. 21716;
Vermessungswesen, Tauentzinstraße 14, Tel. 5 18 52

Vervielfältigungsapparate

Breslau. Max Stenzel, Garvestr. 11, Telefon 2 97 49

Wasserversorgung

Breslau. Knobloch & Thorak, Habenstraße 82 a, Telefon 336 14;

C. Mennicke Nachf., G. m. b. H.
Breslau 13, Sadowastraße 86.
Fernsprecher 3 14 65.

Ostd. Brunnenbau- und Bohrges., Brüderstraße 67, Telefon 2 75 66

Wäsche-Verleih

Breslau. Wäsche-Verleih Alfr. Aust, Reuschestr. 46, Tel. 2 08 53;

Werksteinarbeiten

J. C. W. Haehnel, Natursteinwerke, Gnadenfrei i. Schles.
liefern sämtliche Steinmetz- und Plattenarbeiten in Marmor, Travertin, Muschelkalk, Auerkalkstein aus eigenen Brüchen, sowie jeden anderen Naturstein. Tel. Gnadenfrei 223.

Werkzeuge

Breslau. C. Schlawe, Reuschestr. 24, Tel. 5 40 51.
Julius Sckeyde, Kom.-Ges., Ohlauer Straße 21/23, Tel. 5 29 51;
Otto Walden, gebr. Werkzeuge, Maschinen, Tauentzienstraße 74;

Zeichenmaterialien

Breslau. Paul A. Geppert, Papierhandl., Klosterstr. 14, Tel. 5 05 10;
Ulrich Kallenbach, Taschenstraße Nr. 29/31, Tel. 5 03 89
Lessing & Pohl, Taschenstraße Nr. 29/31, Tel. 5 46 82;
Willy Schröter, Lehmdamm 43, Telefon 4 50 23;

Zelte für Arbeiter

Polke & Jakobowski, Berlin SO 16

Ziegeleien

Breslau. Klinkerwerk Brsl.-Neukirch, Georg Hirschmann, Carmerstr. 117, Tel. 8 26 14, Spez. Eisen-Klinker, Klinker, Verblender, Deckensteine

Dampfziegelei Klein Gandau,
Breslau-Flughafen, Tel. 53369
liefert neben Hintermauerungssteinen
Decken-Hartbrand- u. Hohlsteine, Klinker und Verblender.

Breslau-Pilsnitz, Pilsnitzer Dampfziegelei Paul Kuchler, Fernsprecher Breslau 53664, Spez.: Deckenziegel hochporöse Wandplatten

Klein-Bresa (b. Breslau). Tel. 10, G. Günzel, Spez.: Buntklinker, Schlitzloch- u. Wabenziegel all. Formate

Krieblowitz b. Kanth. Paul Kuchler, Fernsprecher Kanth 3 77, Spez.: Klinker, Verblender

Zugmaschinen

Diesel-Schlepper Famo und Mlag
10—125 PS., H. Schmitz, Gen.-Vrtr.
Breslau, Reichthaler Str. 14, T. 42625

Groß & Co., Tauentzienstr. 29, Ecke Tauentzienplatz, Tel. 5 02 01;

Hanomag-Schlepper-Vertr. Breslau
d. Hanomag-Hannov., C. Wachsmuth, Bresl. 2, Neudorfstr. 31 a. Tel. 3 47 64

F. Wieczorek, Nutzkraftwagen, Frankfurter Str. 78, Tel. 5 57 57

Preisermittlung für Zimmerarbeiten
Preis 1 RM.
Verlag Paul Steinke, Breslau 2

E. K. Klär-Anlage D.R.G.M. Patent 479 049
Haus-Kläranlage
Ernst Kiehlmann
Betonwerk Strehlen, Schles.
Behördlich anerkannt!
Billige Preise

„Ostelbit" Waschkesselöfen
Preiswert u. gut
Friedr. Hennings
Deutsch-Krone

Noch keine Schreibmaschine?
Durch kleinste Raten ermöglicht es Ihnen
Günther Müller, Breslau 2
Gartenstr. 73, I. / Prospekt f. gratis

Frischwasser-Kläranlagen
nach staatl. Richtlinien hergestellt
Asche- und Müllkästen
im Ganzen od. aus Teilen bestehend
Straßen- und Hofsinkkästen
System Geiger und Trockensystem
Monierrohre 25—125 cm l. W.
Betonrohre 8—150 cm l. W.
Schachtringe, Verjüngungsringe
Fußsteigplatten
Dübelsteine, nagelbar
J. Hoffmann, Frankenstein i. Schl.
Dachpappen- u. Betonwarenfabrik

Aufzüge, Speiseaufzüge, Kräne, Flaschenzüge, Winden
fertigt neu an und repariert gewissenhaft
Neuschel, Breslau 16,
An den Linden 3.

Josef Zahlten
Drechsler-Werkstatt
Breslau 10, Waterloostraße 23
Anfert. sämtl. Drechslerarbeiten

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Neumann, Breslau.
Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich Walter Strutz, Breslau. D. A 4. VI. 36: (Ostdeutsche Bau-Zeitung u. Deutsche Baugewerbe-Zeitung) zur. 4586
Anzeigenpreise: 1/1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 2/6 1/10 1/12 1/16 1/20 1/30 1/40 1/60 Seite
180,— 90,— 60,— 45,— 36,— 30,— 22,50 18,— 15,— 11,25 9,— 6,— 4,50 3,— RM. Gültig ist z. Zt. Preisliste Nr. 5 vom 1. 1. 36. Nachlässe und Vorzugsplätze nach Tarif.
Postauflieferung: Mittwoch. — Anzeigenschluß: Dienstag 9 Uhr. — Erscheinungstag: Donnerstag. — Bezugspreis: Monatl. 1,30 RM., viertelj. 3,90 RM. — Einzelheft 0,40 RM.
Breslau 2, Tauentzienstr. 29, Fernspr. 58844—46 Postscheckkonto: Amt Breslau 598. | Leipzig C 1, Windmühlenstr. 47, Fernspr. 17595 Postscheckkonto: Amt Leipzig 52481. | Polen: Postscheckkonto: Amt Warszawa Nr. 194328. | Verlag: Paul Steinke, Breslau-Leipzig Druck: Brehmer & Minuth, Breslau.